



18

In Bewegung.

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2018.



Basellandschaftliche
Kantonalbank

In Bewegung.

Wir sind die zukunftsorientierte Bank der Region. Wir kennen unsere Stärken und unsere Verantwortung für unsere Kundinnen und Kunden. Für Sie sind wir in Bewegung und für Sie entwickeln wir uns stetig weiter. Wir bewegen uns auf bewährten Pfaden und erkunden neue Wege. Unverändert bleibt unsere starke Partnerschaft mit der Region, unseren Eigentümerinnen und Eigentümern und unseren Kundinnen und Kunden. Ob in der Freizeit oder im Kundenkontakt: Wie unsere Mitarbeitenden auf dem Titelbild sind wir alle mit Freude unterwegs und fit für die Zukunft.

Erfahren Sie mehr über die BLKB und das Geschäftsjahr auf blkb.ch/gb2018.

Inhalt

Seite 6–10

Highlights	6
Vorwort	8

Seite 11–22

Lagebericht	11
Organisation	15
Strategie	15
Leistungsauftrag	16
Kundenfokus	18
Produkte und Services	19
Mitarbeitende	20
Geschäfts- und Risikopolitik	21
Ausblick	22

Seite 23–34

Nachhaltigkeitsbericht	23
-------------------------------	-----------

Seite 35–56

Corporate Governance	35
Organigramm	38
Curricula Vitae Bankrat	42
Curricula Vitae Geschäftsleitung	51

Seite 57–64

Vergütungsbericht	57
--------------------------	-----------

Seite 65–113

Jahresrechnung	65
Bilanz	66
Erfolgsrechnung 2018 und Gewinnverwendung	68
Anhang	71

Kennzahlen auf einen Blick

	2018 CHF Mio.	2017 CHF Mio.	2016 CHF Mio.	2015 CHF Mio.	2014 CHF Mio.
Bilanz					
Bilanzsumme	25 340,8	24 212,2	23 689,5	23 178,4	21 492,0
Hypothekarforderungen	18 718,4	18 165,6	17 556,8	17 070,2	16 611,2
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16 717,7	16 689,7	15 729,8	15 442,8	15 256,6
Erfolgsrechnung					
Geschäftsertrag	358,5	366,9	368,3	371,7	354,0
Geschäftserfolg	165,2	172,1	183,4	191,2	175,7
Jahresgewinn	134,5	133,3	133,6	130,4	115,8
Ausschüttungen auf Zertifikatskapital	20,0	20,0	20,0	20,0	19,4
Ausschüttungen an den Kanton ¹⁾	60,0	60,0	60,0	59,9	57,5
Weitere Angaben					
Personalbestand (Durchschnitt der Vollpensen)	685	673	657	639	650
Anzahl Niederlassungen ²⁾	23	23	24	24	24
Kundenvermögen	19 633	19 782	19 072	18 599	19 625
Durchschnittliche Zinsmarge	1,245%	1,322%	1,405%	1,396%	1,310%
Return on Equity	8,08%	8,99%	9,52%	11,04%	9,03%
Kernkapitalquote (CET 1)	20,35%	20,02%	19,86%	18,67%	18,47%
CostIncome-Ratio I	46,95%	48,10%	44,04%	42,38%	44,15%
CostIncome-Ratio II	53,93%	53,10%	50,20%	48,56%	50,35%
Kantonalbankzertifikat					
Jahresschlusskurs (in CHF)	908,00	904,50	900,00	889,00	895,50
Nominalwert (in CHF)	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Dividende je Zertifikat (in CHF)	35,00	35,00	35,00	35,00	34,00
Börsenkapitalisierung ³⁾	1 970,4	1 962,8	1 953,0	1 929,1	1 943,2

¹⁾ Inkl. Abgeltung Staatsgarantie und Verzinsung Dotationskapital bis 2017

²⁾ Inkl. Mobile Bank

³⁾ Zertifikats- und Dotationskapital

Highlights 2018.

Solides Jahresergebnis.

Mit CHF 165,2 Mio. erzielten wir einen guten Geschäftserfolg 2018 und mit CHF 134,5 Mio. einen gegenüber dem Vorjahr leicht höheren Jahresgewinn.



Hohe Stabilität.

Wir sind eine der solidesten Banken in der Schweiz und in Europa. Der Eigenmitteldeckungsgrad liegt bei hervorragenden 223,8 Prozent, die Kernkapitalquote (CET 1) bei 20,3 Prozent. Unsere Bank steht auf sicherem Fundament und weist ein solides Risikopolster auf.



Konstante Ausschüttung.

Wir sind im Kanton verankert. CHF 60 Mio. von unserem Gewinn gehen an den Kanton Basel-Landschaft und unsere Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber werden mit CHF 35 pro Zertifikat entschädigt. Damit bleibt die ordentliche Ausschüttung unverändert hoch.



Starke Präsenz.

Mehr für unsere Kundinnen und Kunden. Unser neuer Hauptsitz und unsere umgebauten Niederlassungen stärken die persönliche Beratung und verbessern das Kundenerlebnis. Mit dem neuen Coworking-Raum am Hauptsitz fördern wir ausserdem kreative Ideen für die Region.



Mehr Digitalisierung.

100 000 Kundinnen und Kunden erledigen ihre Finanzgeschäfte online. Neu haben sie über unser E-Banking auch Zugang zu unseren hauseigenen Research-Informationen.



Weitsichtiger Rundumservice.

Weitsichtige Beratung ist uns wichtig. Unsere neue Tochtergesellschaft Servicehub AG bietet unseren Kundinnen und Kunden Versicherungsprodukte für den Familien- und Gebäudeschutz.



Neue Vorsorgefonds.

Wir sind die zukunftsorientierte Bank der Region. Mit dem «BLKB Next Generation Fund Vorsorge Yield» und dem «BLKB Next Generation Fund Vorsorge Balanced» lancierten wir zwei Vorsorgefonds mit klaren Nachhaltigkeitskriterien.



Erfolgreiche Strategie.

Wir bleiben in Bewegung. Wir sind eine Teambank und haben uns noch stärker auf unsere Strategie ausgerichtet. Das zeigt sich auch in unserem Service: Integrität und Kundenfokus liegen allen unseren Tätigkeiten zugrunde.



Wir sind gut unterwegs.

Geschätzte Eigentümer, Kunden und Mitarbeitende

In einem erneut volatilen Umfeld hat die Basellandschaftliche Kantonalbank 2018 einen soliden Jahresgewinn erzielt. Dass wir dabei leicht über Vorjahr liegen, ist ein beachtlicher Erfolg. Die globale Wirtschaft schwächte sich aufgrund der politischen Unsicherheiten um den Brexit und den Handelsstreit zwischen den USA und China sowie der höheren Volatilität an den Märkten weiter ab. Gleichzeitig blieb die Zinssituation anspruchsvoll. Unsere Erträge aus dem Kommissionsgeschäft und mit Innovationen reichten nicht aus, um den Rückgang im Zinsgeschäft auszugleichen. Dennoch erzielten wir dank einer konsequenten Umsetzung unserer Strategie und Investitionen in die Zukunft ein erfreuliches Ergebnis. Ebenfalls zum Erfolg beigetragen hat unser weiterhin hohes Kostenbewusstsein.

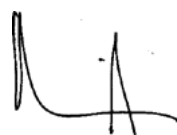
Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist eine der am solidesten finanzierten Regionalbanken in der Schweiz und in Europa, was sich im kürzlich bestätigten AA-Rating von Standard & Poor's mit Ausblick «stabil» zeigt. Auch ohne Staatsgarantie wird unsere Bank unverändert stark mit A+ bewertet. Dies verdeutlicht erneut, dass wir mit unserer vorausschauenden, auf Stabilität, Kundennähe und Zukunftsfähigkeit ausgerichteten Strategie für alle unsere Anspruchsgruppen – Eigentümer, Kunden sowie Mitarbeitende – eine sichere und zuverlässige Partnerin sind.

Damit dies so bleibt, haben wir über die letzten zwölf Monate viel bewegt, um noch kundenorientierter zu werden und uns besser auf die Zukunft auszurichten: Wir haben in der Umsetzung unserer Strategie deutliche Fortschritte erzielt und die Unternehmenskultur in der Bank weiter modernisiert. Gleichzeitig haben wir in innovative Lösungen investiert, die einen Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden schaffen: Wir haben unsere digitalen Kanäle ausgebaut und das E-Banking weiter optimiert. Mit den neuen Versicherungsprodukten, die wir in Zusammenarbeit mit unserer Tochtergesellschaft Servicehub AG

und unseren Partnern Basler Versicherungen, Anivo und AXA-ARAG anbieten, werden wir auch weiterhin risikobewusst im Hypothekenbereich wachsen können. Die Lancierung von nachhaltigen Vorsorgefonds ermöglicht uns, unsere Erträge weiter zu diversifizieren und damit unseren Erfolg von morgen zu sichern. Beim Umbau unserer Niederlassungen haben wir mit der Neueröffnung des Hauptsitzes in Liestal einen wichtigen Meilenstein gesetzt, um unsere Beratung noch gezielter auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden auszurichten.

Auch als Arbeitgeberin waren wir 2018 in Bewegung. Neben attraktiven flexiblen Arbeitsmodellen hat die Bank ein Mentoring- und ein Wiedereinstiegsprogramm eingeführt. Wir fördern ein modernes und motivierendes Arbeitsumfeld sowie die Voraussetzungen, um auch zukünftig kompetente, loyale und den Werten der Bank verpflichtete Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten.

Mit Kompetenz und Engagement verdient sich die Basellandschaftliche Kantonalbank tagtäglich das Vertrauen ihrer Kundinnen und Kunden, Eigentümer und Mitarbeitenden. Dank der auf nachhaltiges Wachstum ausgerichteten Strategie ist die Bank gerüstet für kommende Herausforderungen und schafft so alle Voraussetzungen, weiterhin erfolgreich zu sein. Wir danken Ihnen für Ihre wertvolle Unterstützung im vergangenen Jahr sehr herzlich.



Thomas Schneider
Bankratspräsident



John Häfelfinger
CEO



John Häfelfinger, Thomas Schneider

Danke Elisabeth Schirmer-Mosset

Elisabeth Schirmer-Mosset hat sich im Dezember 2017 entschieden, ihr Amt als Bankratspräsidentin per 30. Juni 2018 zur Verfügung zu stellen.

Elisabeth Schirmer-Mosset hat die BLKB in den letzten 18 Jahren entscheidend mitgeprägt. Sie wurde 2000 erstmals als Mitglied in den Bankrat gewählt und war seit 1. Juli 2011 dessen Präsidentin. Sie hat Hervorragendes für die BLKB geleistet. Unter ihrer Leitung ist die BLKB kontinuierlich gewachsen. Die BLKB gehört heute zu den sichersten und effizientesten Banken der Schweiz und ist für die Zukunft bestens gerüstet.

Für ihre Leistungen und ihr Engagement sind der Regierungsrat, der Bankrat und die Geschäftsleitung Elisabeth Schirmer-Mosset zu grossem Dank verpflichtet.

Willkommen Thomas Schneider

Der Regierungsrat hat Thomas Schneider per 1. August 2018 zum neuen Präsidenten des Bankrats der BLKB gewählt. Thomas Schneider ist eine unabhängige und fachlich bestens qualifizierte Führungsperson mit einem überzeugenden Erfolgsausweis in der nationalen und internationalen Bank- und Finanzbranche. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass ihm seine langjährigen und vielfältigen Kenntnisse als Wirtschaftsprüfer und -berater von Banken im Retail- und Firmenkundengeschäft sowie im Private Banking ebenso zugutekommen werden wie seine Kontakte zu den Aufsichtsbehörden.

Thomas Schneider besitzt ein umfassendes Know-how in den Themen Leadership, Corporate Governance, Risikomanagement, Compliance, IT-Plattformen, Rechnungslegung sowie nationale und internationale Regulierungen. Er ist in der Region zu Hause und hier verankert.

Wir heissen Thomas Schneider bei der BLKB herzlich willkommen und wünschen ihm in seiner neuen Aufgabe viel Erfolg.

Lagebericht.

Das solide Jahresergebnis bestätigt unser Geschäftsmodell und unsere Strategie. Wir setzen weiter auf nachhaltiges Wachstum.

Persönliche Nähe zeichnet uns aus.

Der Jahresgewinn der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) übertrifft 2018 mit CHF 134,5 Mio. das Vorjahresergebnis um 0,8 Prozent. Die Bank erzielte mit einem Geschäftserfolg von CHF 165,2 Mio. ein solides Ergebnis.

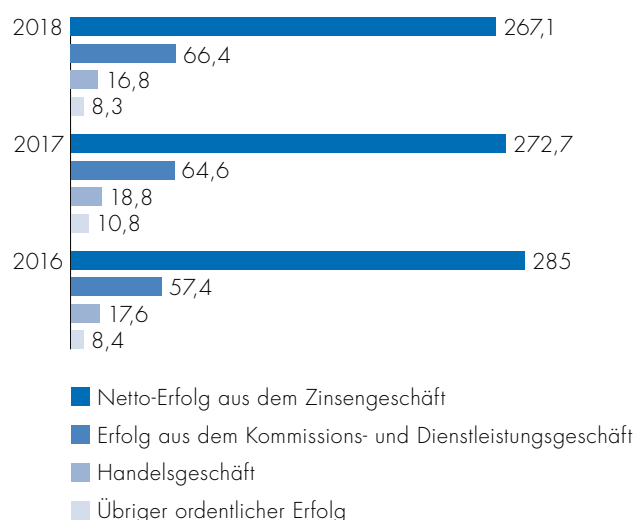
Die gestiegenen Erträge aus dem Kommissionsgeschäft konnten den Rückgang im Zins- und Handelsgeschäft nicht kompensieren. Insgesamt wird der Geschäftsertrag weiterhin stark vom negativen Zinsumfeld belastet. Die Ausschüttung an den Kanton Basel-Landschaft bleibt mit CHF 60 Mio. unverändert, ebenso die Dividende von CHF 35 pro Zertifikat.

Solider Geschäftsertrag

Der Geschäftsertrag beläuft sich auf CHF 358,5 Mio. (–2,3%). Der Rückgang ist in erster Linie auf den tieferen Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft (CHF 267,1 Mio., –2,1%) zurückzuführen. Erneut über Vorjahr entwickelte sich dagegen das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit CHF 66,4 Mio. (+2,8%), während das Handelsgeschäft mit CHF 16,8 Mio. (–10,6%) rückläufig war.

Abb. 1 Geschäftsertrag

in Mio. CHF

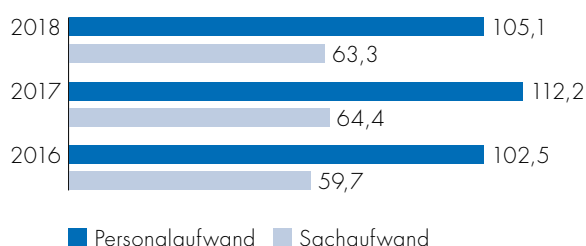


Erfreuliche Entwicklung bei den Kosten

Der Geschäftsaufwand fiel mit CHF 168,3 Mio. (–4,6%) tiefer aus als im Vorjahr. Der Rückgang ist in erster Linie mit dem Wegfall der ausserordentlichen Sonderbelastung durch die Pensionskasse im Vorjahr zu erklären.

Abb. 2 Geschäftsaufwand

in Mio. CHF



Positiv entwickelte sich auch die Cost-Income-Ratio trotz weiterhin hoher Investitionen in kundenrelevante Bereiche. Die Verbesserung auf 47 Prozent (Vorjahr 48,1%) zeugt vom Kostenbewusstsein und der -disziplin innerhalb der Bank.

Weiterhin eine der sichersten Banken Europas

Die Eigenkapitalrentabilität von 8,1 Prozent liegt weiterhin deutlich über dem Zielwert des rollierenden 10-Jahres-Swap +3%. Das Eigenkapital wurde um CHF 106 Mio. erhöht, womit der Eigenkapitaldeckungsgrad hervorragende 223,8 Prozent (Vorjahr 220,5%) erreicht. Die Kernkapitalquote (CET 1) beträgt 20,3 Prozent. Damit ist und bleibt die BLKB eine der am solidesten finanzierten Regionalbanken in der Schweiz und in Europa, was sich auch im kürzlich bestätigten AA-Rating mit Ausblick «stabil» von Standard & Poor's zeigt. Auch ohne Staatsgarantie wird die BLKB unverändert stark mit A+ bewertet.

Abb. 3 Eigenkapital nach Gewinnverwendung

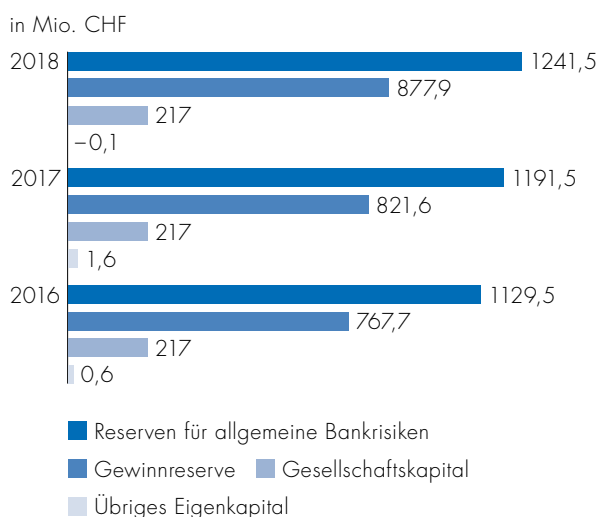
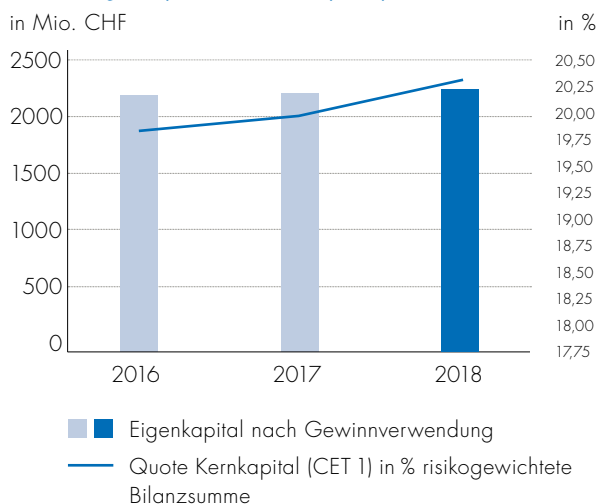


Abb. 4 Eigenkapital und Kernkapitalquote



Anhaltend hohes Vertrauen der Kundinnen und Kunden

Das Vertrauen in die Kompetenz und Sicherheit der BLKB bleibt hoch, was sich im sehr hohen Netto-Neugeldzufluss von CHF 524 Mio. (Vorjahr CHF 383 Mio.) zeigt, einem der höchsten Zuflüsse der letzten Jahre. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen wuchsen leicht auf CHF 16,7 Mia. (+0,2%). Die der Bank anvertrauten Kundenvermögen betragen mittlerweile CHF 19,6 Mia., wovon CHF 2956,3 Mio. mit Verwaltungsmandaten betreut werden. Die in bankeigenen Fonds verwalteten Vermögen stiegen signifikant auf CHF 851,2 Mio. (+36,1 %) an. Damit betragen die verwalteten Kundenvermögen (Managed Assets) CHF 3,8 Mia. (Vorjahr CHF 3,7 Mia.).

Abb. 5 Verpflichtungen aus Kundeneinlagen



Das Aktivgeschäft konnte zu 83 Prozent (-2,7 Prozentpunkte gegenüber Vorjahr) mit Kundengeldern refinanziert werden.

Weiterhin risikobewusstes Wachstum bei Hypothekar- und anderen Krediten

Wie schon in der Vergangenheit strebte die BLKB auch letztes Jahr eine risikobewusste Ausweitung des Kreditvolumens an und verzichtete auf ein Wachstum auf Kosten der Marge. Die Hypothekarausleihungen konnten dennoch um 3 Prozent auf CHF 18,7 Mia. gesteigert werden.

Die Qualität des Hypothekarportfolios im privaten Wohnungsbau hat sich weiter erhöht und ist mit einem tiefen Belehnungsverhältnis von 54,8 Prozent sehr solide. Dies widerspiegelt sich auch in der weiterhin moderaten Bildung von Wertberichtigungen von CHF 2,8 Mio.

Vision

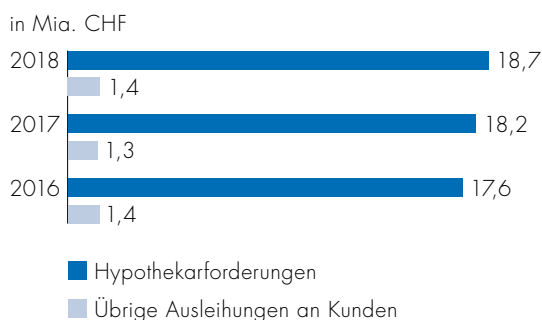
Wir lösen die finanziellen Angelegenheiten unserer Kundinnen und Kunden überraschend einfach. Im Baselbiet und in der Schweiz. Heute und morgen.

Mission

Als eine führende Finanzdienstleisterin in der Nordwestschweiz gestalten wir nachhaltig die positive wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in unserer Region mit. Durch Innovation erschliessen wir neue Märkte und erreichen dadurch nationale Reichweite.

Ebenfalls erhöht hat die Bank die Kreditlimiten an Firmen. Diese belaufen sich auf CHF 5,5 Mia. (+4,9%), womit die BLKB weiterhin einen erheblichen Beitrag an die Finanzierung der Wirtschaft in der Region Nordwestschweiz leistet.

Abb. 6 Ausleihungen an Kunden



Hohes Kostenbewusstsein auch bei Investitionen in die Zukunft

Trotz umfangreicher Investitionen in die Neuausrichtung der Niederlassungen und die weitere Digitalisierung der Bank reduzierte sich der Sachaufwand auf CHF 63,3 Mio. (–1,7%). Gleichzeitig ging auch der Personalaufwand auf CHF 105,1 Mio. (–6,3%) zurück. Der resultierende Geschäftsaufwand reduzierte sich entsprechend auf CHF 168,3 Mio. (–4,6%).

Zunahme Vollzeitstellen

Die Vollzeitstellen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 12 auf 685 zu.

ORGANISATION

Wie im Dezember 2017 angekündigt trat Bankratspräsidentin Elisabeth Schirmer-Mosset per 30. Juni 2018 zurück. Ihre Nachfolge übernahm Thomas Schneider, der per 1. August 2018 vom Regierungsrat als neuer Bankratspräsident gewählt wurde. Dr. Anton Lauber, Mitglied des Regierungsrats und

Vizepräsident des Bankrats, präsidierte den Bankrat im Juli 2018 interimistisch.

Simon Leumann, Leiter des Geschäftsbereichs IT & Services, trat am 31. Juli 2018 aus der Geschäftsleitung der BLKB aus. Seine Nachfolge übernahm Christoph Schär, der per 1. August 2018 vom Bankrat zum Mitglied der Geschäftsleitung und zum Chief Digital Officer ernannt wurde.

STRATEGIE

Die BLKB konzentriert sich auf ihre strategischen Kundensegmente und investiert systematisch in Innovation. Die finanziellen Angelegenheiten unserer Kundinnen und Kunden lösen wir überraschend einfach – im Baselbiet, in der Nordwestschweiz und in der Schweiz. Heute und morgen, rund um die Uhr. Im Berichtsjahr haben wir unsere Geschäftsprozesse noch stärker auf unsere strategischen Ziele ausgerichtet und uns intensiv mit unseren Werten auseinandergesetzt.

Drei strategische Geschäftsfelder

Als eine führende Finanzdienstleisterin in der Nordwestschweiz gestaltet die BLKB nachhaltig die positive wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in der Region mit. Unser Fokus liegt auf drei klar definierten strategischen Geschäftsfeldern und Kundensegmenten (vgl. Geschäftsstrategie, S. 17). In diesen Bereichen wollen wir über dem Markt wachsen und unsere starke Position festigen.

Das Kerngeschäft der BLKB generiert die Haupterträge der Bank. Unsere Kundensegmente umfassen die Privat- und Unternehmenskunden in der Region Nordwestschweiz. Ziel ist es, das Geschäftspotenzial systematisch zu nutzen und zu investieren. Ausserdem setzt die Bank ihre Ressourcen aus dem Kerngeschäft dafür ein, Chancen im Markt wahrzunehmen und ergänzend Geschäfte mit sehr vermögenden Privatkunden, Grossfirmen und externen Vermögensverwaltern zu tätigen.

Schliesslich investieren wir gezielt in schweizweit entstehende Märkte und Marktnischen und richten uns dabei an digital affine Kundinnen und Kunden. Damit stärken wir unsere Marktposition und festigen unseren nachhaltigen Erfolg.

Acht Werte im Zentrum

Bei all unseren Tätigkeiten sind uns hohe ethische Standards ausgesprochen wichtig und die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden stehen im Zentrum. Dabei orientieren wir uns an den Werten Einfachheit, Leistungsorientierung, Innovation, Integrität, Sicherheit, Nähe, Marktorientierung und Zukunftsorientierung.

Die BLKB und alle ihre Mitarbeitenden sind regional verankert und fühlen sich der Nordwestschweiz verbunden. Glaubwürdiges, faires und transparentes Verhalten ist die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Eine gute Reputation und hohes Risikobewusstsein sehen wir als Voraussetzung für eine starke Partnerschaft mit unseren Anspruchsgruppen. Wir richten unser Denken und Handeln nach den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden aus. Für sie sollen alle Bankdienstleistungen einfach, bequem und leicht zugänglich sein. Innovative Lösungen fördern wir durch eine moderne Arbeitskultur, die geprägt ist von Leistungswillen, Flexibilität und Offenheit.

Positionierung als zukunftsorientierte Bank

Nachhaltigkeit liegt im Kern des Auftrags der BLKB als Kantonalbank und ist in der Eigentümerstrategie des Kantons Basel-Landschaft festgehalten. Nachhaltigkeit ist damit Teil unseres Selbstverständnisses und zeichnet uns als Bank aus. Das haben wir auch in unserer Geschäftsstrategie festgehalten. Verschiedene Nachhaltigkeitskriterien sind in Prozessen und Tätigkeiten der Bank bereits verankert. Weitere werden in den nächsten Jahren konsequent integriert.

Nachhaltigkeit verstehen wir als Chance, uns über eine Kombination ökonomischer, sozialer und ökologischer Kriterien im Bankgeschäft zu differenzieren und über die Unternehmensgrenzen hinauszuwirken. Wir interpretieren Nachhaltigkeit im Sinne von Zukunftsorientierung und fokussieren auf jene Nachhaltigkeitsaspekte, die für die Bank und ihre Anspruchsgruppen die grösste Relevanz haben.

Der Fokus liegt dabei auf drei relevanten Themenfeldern:

- Erstens wollen wir mit zukunftsorientierten Produkten und Dienstleistungen Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden generieren. Qualität, Transparenz und Digitalisierung stehen dabei im Vordergrund.
- Zweitens möchte sich die BLKB als zukunftsorientierte Arbeitgeberin differenzieren. Sie will ihren Mitarbeitenden ein attraktives Arbeitsumfeld bieten und ihre individuelle Entwicklung fördern.
- Drittens möchten wir eine zukunftsorientierte und solide Geschäftspolitik verfolgen. Eine gute Corporate Governance und ein professionelles Risikomanagement sind für eine erfolgreiche und nachhaltige Geschäftstätigkeit zentral.

Ende 2017 verglich die BLKB ihren Leistungsausweis in diesen drei Schwerpunkten der Zukunftsorientierung mit jenen von Mitbewerbern. Die Erkenntnisse wurden Anfang 2018 zusammen mit weiteren Studienresultaten in Form von Massnahmen im Berichtsjahr umgesetzt. Nähere Informationen dazu finden sich im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 23.

LEISTUNGSauftrag

Gemäss der Eigentümerstrategie des Kantons Basel-Landschaft hat die BLKB den Zweck, «zu einer ausgewogenen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Kantons und der Region Nordwestschweiz beizutragen». Die Eigentümerstrategie hält weiter fest: «Der Nutzen für Wirtschaft und Bevölkerung des Kantons steht im Zentrum des Handelns der BLKB. Der Umgang

Ausschüttung an den Kanton

Von unserem Gewinn fließen CHF 60 Mio. an den Kanton Basel-Landschaft. Pro Einwohnerin und pro Einwohner sind das CHF 208.

208^{CHF} / 

Hohe Auszeichnung

Die Ratingagentur Standard & Poor's verleiht uns die hohe Auszeichnung AA, Ausblick «stabil». Wir sind eine stabile Bank mit hoher Profitabilität.

AA

Strategie 2017–2022

	Kerngeschäft	Innovation und Unternehmensentwicklung	Ergänzendes Geschäft
Strategische Absicht	Kerngeschäft vertiefen und Geschäftspotenzial systematisch ausschöpfen.	Mit Erfindergeist und Innovation die Existenz und die Erträge von morgen sichern.	Fähigkeiten des Kerngeschäfts einsetzen und in Zusatzerträge ummünzen.
Segmente	– Privatkunden – Unternehmenskunden	– Entstehende Märkte – Direktkanalaffine Kunden	– Sehr vermögende Kunden – Grossfirmen – Externe Vermögensverwalter
Marktpositionierung und Reichweite	– Qualitätsführerschaft – Region Nordwestschweiz	– Innovative, einfache Lösungen – Ganze Schweiz	– Angebot des Kerngeschäfts – Überregionale Geschäftstätigkeit



Leistungsauftrag

Der Kanton Basel-Landschaft verleiht uns einen Leistungsauftrag. Dieser bildet das Fundament unserer Geschäftstätigkeit.

 Gesellschaftliche Verantwortung

 Wirtschaftliche Entwicklung

 Finanzielle Grundversorgung

mit Anspruchsgruppen ist professionell. Das unternehmerische Denken und das tägliche Handeln orientieren sich an nachhaltigen und ethischen Grundsätzen» (vgl. Leistungsauftrag, S. 17).

Finanzielle Grundversorgung

Die BLKB ist Ansprechpartnerin für Private, Unternehmen, Gemeinden und den Kanton und leistet mit ihrem verantwortungsbewussten Handeln einen Beitrag zur positiven Entwicklung der gesamten Region. Neben den 20 Niederlassungen im Kanton Basel-Landschaft ist die Bank auch in Breitenbach SO und in Basel präsent. Mit der Mobilien Bank bedient sie ausserdem sieben Ortschaften im Oberbaselbiet. Durch die Gewährung von Krediten an regionale Unternehmen und die Vergabe von Hypotheken im Kanton leistet die BLKB einen wichtigen Beitrag an die Finanzierung der Wirtschaft und Gesellschaft in der Region.

Gesellschaftliche Engagements

Nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln ist für die BLKB eine Selbstverständlichkeit. Die Bank unterstützt über 400 Vereine sowie Anlässe in den Bereichen Umwelt, Kultur, Sport, Bildung und Wirtschaft, die sich an eine breite Öffentlichkeit wenden und einen Bezug zur Region haben. Ergänzend fördert die BLKB über ihren Crowdfunding-Channel auf wemakeit innovative, nachhaltige Projekte in der Region. Seit dem Start des neuen Crowdfunding Ende 2017 konnten 13 Projekte in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Startup in der Region erfolgreich finanziert werden. Die BLKB unterstützt die Crowdfunding-Projekte auf ihrem Channel finanziell und bewirbt sie über ihre Website und ihre Social-Media-Kanäle.

KUNDENFOKUS

Die BLKB hat sich im Berichtsjahr noch intensiver auf die Bedürfnisse und Lebensereignisse ihrer Kundinnen und Kunden ausgerichtet und ihre Kompetenzen in der Beratung deutlich gestärkt. Wir setzen weiter auf eine ausserordentliche Expertise

unserer Mitarbeitenden, auf die Stärkung der Kundennähe und den Ausbau des digitalen Angebots.

Umfassendes Qualitätsmanagement

Die BLKB hat über die letzten Monate eine Vielzahl von Massnahmen zur Steigerung der Beratungsqualität und mit den Investitionen in ihre Filialen eine Stärkung des Kundenerlebnisses umgesetzt. Unter anderem entwickelten wir unsere Beratungsprozesse weiter und haben sie vereinheitlicht. Im Zentrum steht eine umfassende Beratung, die sich an den Lebensereignissen und persönlichen Zielen der Kundinnen und Kunden orientiert. Im Berichtsjahr fokussierten wir uns auf die Lebensereignisse «Verkauf Wohneigentum», «Erwerb Wohneigentum» und «Nachlassplanung». 2019 passen wir unsere Beratungsprozesse weiteren Lebensereignissen an.

Die BLKB will sich kontinuierlich verbessern und ihrem Anspruch als Qualitätsführerin gerecht werden. Sie lancierte deshalb 2018 ein eigenes Trainingslabor mit regelmässigen Trainings und Coachings für Kundenberatende und Verkaufsleitende. Gleichzeitig legten wir verbindliche Führungs- und Coaching-Standards im Vertrieb fest. Vorgesetzte nehmen verstärkt eine Rolle als Coach ein und begleiten Kundenberatende bei der Zielerreichung. Parallel dazu entwickelten wir unser Beschwerdemanagement weiter und führten ein umfassendes Feedbackmanagement ein. Die Meinung unserer Kundinnen und Kunden ist uns wichtig. Künftig erfassen wir nicht nur Beschwerden, sondern alle Kundenfeedbacks konsequent und systematisch.

Die Auszeichnung von «Forbes» als eine der besten Banken weltweit und als beste Bank der Schweiz 2019 bestätigt uns in unseren Bemühungen.

Ausbau der Vertriebskanäle

Im Berichtsjahr hat die BLKB weitere Niederlassungen erneuert.

Mit der Wiedereröffnung des Hauptsitzes in Liestal sowie der Niederlassungen Allschwil, Münchenstein und Muttenz erreichten wir wichtige Meilensteine. Bis ins Jahr 2021 investieren wir einen zweistelligen Millionenbetrag in unsere Präsenz in der Region und damit in die persönliche Beratung. Für die BLKB bedeutet die Weiterentwicklung der Niederlassungen einen grossen Schritt in die Zukunft. Wir verbessern damit das Markenerlebnis, stärken die persönliche Beratung und bieten unseren Kundinnen und Kunden noch mehr Service. Als besondere und kostenlose Dienstleistung für die Bevölkerung stellen wir am Hauptsitz mit dem Coworking-Raum einen Ort zum Arbeiten und kreativen Denken zur Verfügung.

Nebst der Stärkung der physischen Kanäle investiert die BLKB auch in die Digitalisierung. Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden ihre Bankgeschäfte erleichtern. Im Berichtsjahr haben wir unser E-Banking weiterentwickelt und die Funktionen ausgebaut. Neu können Kundinnen und Kunden Sparen-3-Konten direkt im E-Banking eröffnen. Für die Lebensereignisse «Erwerb von Wohneigentum» und «Verkauf von Wohneigentum» haben wir ein umfassendes Informationsangebot für unsere Kundinnen und Kunden zusammengestellt. Über die Website finden bestehende und zukünftige Eigenheimbesitzer nützliche Tipps und Hilfsmittel zum Thema. Im Rahmen von Versicherungslösungen für Hypothekarkunden wurde zudem erstmals die Video-Telefonie eingesetzt. Der Beratungsansatz ist in der Schweiz einzigartig. Auf Wunsch der Kundin oder des Kunden stellt die BLKB per Videochat direkt den Kontakt zu den Versicherungsexpertinnen und -experten her. Auch der Versicherungsvertrag kann per Videochat direkt und papierlos abgeschlossen werden.

PRODUKTE UND SERVICES

In Zusammenhang mit der Neupositionierung als zukunftsorientierte Bank hat die BLKB ihr Produkt- und Serviceangebot im Berichtsjahr auf Nachhaltigkeitskriterien überprüft und entsprechende Anpassungen und Erweiterungen vorgenommen.

Zukunftsorientierte Vermögensverwalterin

Unsere Position als nachhaltige Vermögensverwalterin haben wir 2018 weiter gestärkt und unsere Anlagekompetenz ausgebaut. Im Frühjahr erweiterten wir unsere nachhaltige Strategiefondspalette «BLKB Next Generation» und lancierten zwei Vorsorgefonds, die klare Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Damit tragen wir unserem Anspruch nach einer zukunftsorientierten, langfristigen Beratung auch im Bereich Vorsorge Rechnung.

Parallel dazu bauten wir unser nachhaltiges Research-Angebot aus, das neu auch online über das E-Banking zugänglich ist. Unsere Investment-Analysten gaben im Berichtsjahr ausschliesslich Anlageempfehlungen ab, die neben finanziellen Aspekten auch Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen. 2018 publizierte die BLKB ausserdem erstmals die CO₂-Fussabdrücke ihrer eigenen Fonds. Damit kommen wir unserer Verpflichtung als Unterzeichnerin des PRI Montréal Carbon Pledge nach, den CO₂-Fussabdruck unserer Anlagen zu veröffentlichen und langfristig zu senken. Gleichzeitig erhöhen wir die Transparenz für unsere Kundinnen und Kunden.

Innovatives Hypothekarangebot

Im Hypothekarbereich hat sich die BLKB als eine der Marktführerinnen in der Nordwestschweiz etabliert. Wir haben unsere Kompetenzen gestärkt und den Hypothekarprozess weiter vereinfacht: Finanzierungszusagen werden auch bei komplexeren Geschäften schneller und vorzugsweise direkt im Kundengespräch getätigt. Gleichzeitig haben wir unser Angebot weiter ausgebaut: Neben der 2017 eingeführten Rentenhypothek, bei der Rentnerinnen und Rentner durch die Aufstockung ihrer Hypothek zusätzliches Kapital generieren können, bietet die Bank neu auch eine Next-Generation-Hypothek an. Ersterwerber von Wohneigentum profitieren damit von flexiblen Rückzahlungsmöglichkeiten für ihre Festzins-Hypothek und wohnen das erste Halbjahr kostenlos.

Zusammen mit den Basler Versicherungen und dem Versicherungsbroker Anivo erarbeitete die BLKB neue Versicherungsprodukte für Hypothekarkunden in den Bereichen Familien- und Gebäudeschutz, Todesfall und Rechtsschutz. Die Bank möchte die Beratung rund um das Thema Immobilien nachhaltig stärken und Kundinnen und Kunden ermöglichen, durch Absicherungen ihre Risikofähigkeit zu erhöhen. Der Vertrieb der neuen Versicherungslösungen erfolgt über die Servicehub AG, eine neu gegründete Tochtergesellschaft der BLKB. Die Servicehub AG bietet ihr Beratungs- und Produktangebot in Zukunft auch anderen Schweizer Retailbanken als Komplettpaket an.

Nachhaltige Kreditvergabe

Die BLKB hat ihre Position als KMU-Bank weiter gestärkt und das Angebot ausgebaut. Unsere neue Handelsstrategie umfasst die Beratung von Unternehmen rund um Themen wie Fremdwährungen, Zinsen und Kapitalmarkttransaktionen.

Im Berichtsjahr hat die BLKB ihre Kreditrisikopolitik hinsichtlich Nachhaltigkeitskriterien überprüft. Sie plant, künftig Umwelt- und Sozialaspekte sowie Grundsätze der Unternehmensführung (ESG-Kriterien) systematisch zu integrieren. Zusätzlich definierte die Bank sensible Themenfelder, die in Zukunft im Kreditentscheidungsprozess berücksichtigt werden. Sobald ein Unternehmen in einer Branche tätig ist, welche die sensiblen Themenfelder tangiert, soll in Zukunft ein Reputationsrisikomanagement-Prozess angestossen werden. Kreditanträge solcher Firmen werden einzeln kritisch durch den Kreditausschuss geprüft und beurteilt. Mit dem neuen Vorgehen stellen wir sicher, dass Nachhaltigkeitsüberlegungen auch im Kreditbereich konsequent berücksichtigt werden.

Aktualisierung des Zahlungsverkehrsangebots

Die BLKB hat ihre Zahlungsverkehrsdienstleistungen weiterentwickelt und ausgebaut. Im Sommer 2018 stellte sie ihre Zahlungsverkehrsformate auf den ISO-20022-Standard um. Die

Einführung der digitalen Rechnung eBill erfolgt im Frühjahr 2019. Wir haben den Anspruch, unseren Kundinnen und Kunden ein modernes Transaktionsangebot im Zahlungsverkehr zur Verfügung zu stellen und ihnen durch geschickte Datenauswertung und -bereitstellung einen Mehrwert zu bieten.

Mehr Informationen zu den zukunftsorientierten Produkten und Services der BLKB sind im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 25 aufgeführt.

MITARBEITENDE

Als Arbeitgeberin von 685 Mitarbeitenden hat sich die BLKB im Berichtsjahr zukunftsorientiert aufgestellt und ihre Unternehmenskultur weiterentwickelt. Die Bank hat das Ziel, ein modernes, motivierendes und leistungsorientiertes Arbeitsumfeld zu schaffen.

Neues Führungs- und Werteverständnis

In diesem Zusammenhang überarbeitete die BLKB 2018 ihre HR-Strategie, die neben dem Kompetenzbedarf der Bank und den Anforderungen an die strategische Personalplanung auch Grundsätze für die Mitarbeitendenentwicklung und -rekrutierung festlegt. Auch das Werte- und Führungsverständnis definierten wir im Rahmen der HR-Strategie neu. Parallel dazu wurde der Zielvereinbarungs- und -beurteilungsprozess komplett überarbeitet. Die Zielbeurteilung erfolgt neu auf Teamebene und es werden ausschliesslich Teamziele gesetzt. Für die Kompetenzbeurteilung wurde ein Modell erarbeitet, das sich an den Werten der Bank und den dazugehörigen Verhaltensankern orientiert. Neu können zudem alle Mitarbeitenden ihren Vorgesetzten ein Feedback geben und sie haben die Möglichkeit, bei ihren Kolleginnen und Kollegen Rückmeldungen einzuholen.

Flexible Arbeitsmodelle und Mitarbeitendenförderung

Als moderne Arbeitgeberin und Unterzeichnerin der Work Smart Charta verpflichtet sich die BLKB, flexible und mobile

Arbeitsmodelle zu fördern. Seit Anfang 2018 können Mitarbeitende aus einer Vielzahl von flexiblen Arbeitszeitmodellen wählen, beispielsweise mit langen oder kurzen Arbeitstagen oder mit mehr Ferientagen. Sie profitieren auch von den Möglichkeiten des mobilen Arbeitens. Mitarbeitende der BLKB haben seit Herbst 2018 ein persönliches Notebook und damit auch ausserhalb der Bank Zugriff auf die benötigten Anwendungen und Laufwerke. Die Bank fördert zudem Jobsharing, auch auf Führungsebene.

Die kontinuierliche Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns ein Anliegen. Im Berichtsjahr hat die BLKB CHF 1,6 Mio. in die Ausbildung ihrer Mitarbeitenden investiert und ihre Mitarbeitenden haben im Durchschnitt 3,75 Ausbildungstage absolviert. Der CertKB-Lehrgang, den die BLKB in Kooperation mit dem Bankenberatungszentrum in St. Gallen entwickelt hat, konnte im Herbst 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Sämtliche Kundenberatenden der BLKB sind damit erstmals zertifiziert.

Die Diversität im Unternehmen ist der BLKB ausgesprochen wichtig. Um junge Mitarbeitende und Frauen zu fördern, lancierte die BLKB im Berichtsjahr probeweise ein Mentoring-Programm, das 2019 definitiv eingeführt wird. Speziell für Frauen bietet die Bank seit Anfang 2018 ein Wiedereinstiegsprogramm an, bei welchem Mütter vor der Geburt und beim Wiedereinstieg nach dem Mutterschaftsurlaub gezielt begleitet werden. Auch bei der Rekrutierung stellt die BLKB die Kompetenzen der künftigen Mitarbeitenden sowie den Menschen in den Vordergrund. Unter anderem rekrutiert die BLKB auch regelmässig Personen, die über 50 Jahre alt sind.

Begleitung im Change-Prozess

Die Bank befindet sich seit der Einführung der weiterentwickelten Geschäftsstrategie und der neuen Werte im Jahr 2017 in einem Change-Prozess. Die BLKB begleitet die Veränderungen

mit verschiedenen Massnahmen und Initiativen. Sogenannte Game Changer aus den verschiedenen Geschäftsbereichen unterstützen die Verankerung der Werte im Unternehmen und stossen Veränderungen an. Die Bank führte ausserdem zwei Mitarbeitendenumfragen zum Wandel in der Bank durch. Die Erkenntnisse daraus flossen in verschiedene Change-Massnahmen ein. Als Folge lancierte die BLKB unter anderem im September 2018 eine interaktive virtuelle Plattform, über die sich Mitarbeitende im Detail über die Strategie, die Werte sowie die Projekte und Initiativen der Bank informieren können.

Das Engagement der BLKB als faire und motivierende Arbeitgeberin zahlt sich aus. Sie wurde im Herbst als Top-Arbeitgeberin der Schweiz ausgezeichnet: Im Rating 2018 der «Bilanz» und von «Le Temps» erreichte sie in der Kategorie Regionalbanken den dritten Platz.

Mehr Informationen zu den Massnahmen der BLKB als zukunftsorientierten Arbeitgeberin finden sich im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 28.

GESCHÄFTS- UND RISIKOPOLITIK

Hinsichtlich der Geschäftspolitik hat die BLKB verschiedene Bestrebungen unternommen, die Zukunftsorientierung stärker zu verankern. Auf Antrag von CEO John Häfelfinger ernannte der Bankrat Michel Degen, Leiter Risk Office der BLKB, per 1. Januar 2018 zum Chief Risk Officer (CRO). Er übernahm diese Rolle von Herbert Kumbartzki, stellvertretender CEO und Leiter Finanz- & Riskmanagement. Dieser hatte diese Funktionen bis dahin in Personalunion verantwortet. Michel Degen ist weiterhin Herbert Kumbartzki unterstellt und berichtet in seiner zusätzlichen Rolle direkt der Geschäftsleitung. Mit diesem Schritt teilte die BLKB die Rollen von CRO und CFO auf zwei Personen auf und stärkte ihre Corporate Governance.

Der Bankrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 29. August 2018 eine umfassende Risikobeurteilung vorgenommen. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle finden sich im Anhang zur Jahresrechnung unter den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit.

AUSBLICK

Mit ihrer nachhaltigen Strategie eröffnet sich die BLKB zusätzliche Wachstumsoptionen. Die Bank geht davon aus, dass sie auch im laufenden Jahr weiter profitabel und risikobewusst wachsen wird. Für 2019 erwartet die BLKB ein Ergebnis auf Vorjahreshöhe. Solange die schwierige Zinssituation und die politischen Unsicherheiten aufgrund des Rahmenabkommens der Schweiz mit der EU, des Brexits und des Handelsstreits zwischen den USA und China anhalten, werden die Erträge unter Druck bleiben. Entsprechend treibt die BLKB ihre Diversifikation in zinsindifferente Geschäfte weiter voran.

Nachhaltigkeit.

Wir sind die zukunftsorientierte Bank der Region. Nachhaltigkeit ist unser Selbstverständnis und Basis unserer Vision und Geschäftsstrategie.

Zukunftsorientierung systematisch verankert.

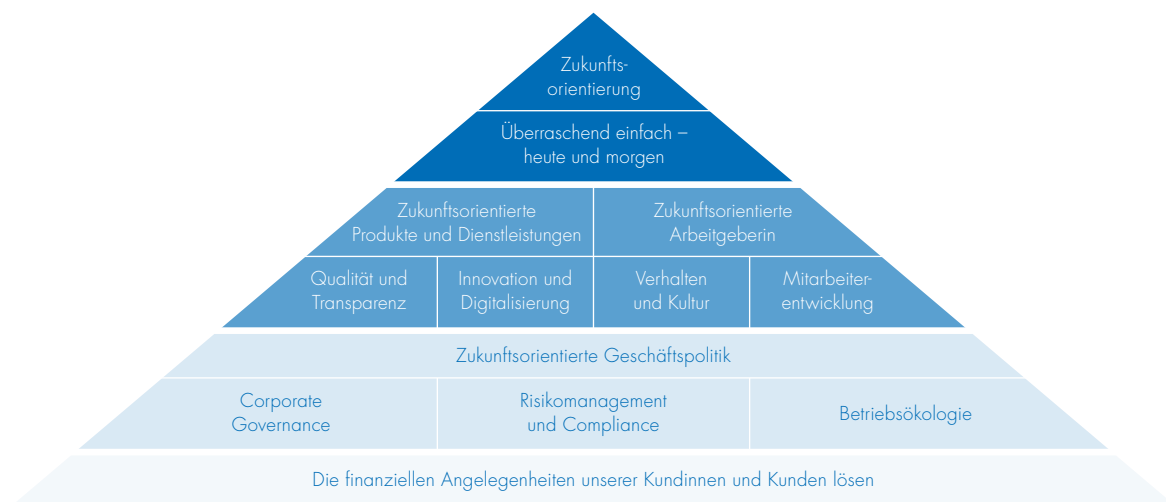
2018 arbeitete die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) konsequent an der expliziten Verankerung von Nachhaltigkeit in ihren Produkten und Dienstleistungen, den internen Prozessen sowie der Kultur und Kommunikation.

Unser öffentlicher Leistungsauftrag lautet, Nutzen für Wirtschaft und Bevölkerung des Kantons zu schaffen. Um diesem Anspruch künftig noch besser gerecht zu werden, haben wir 2018 das Verständnis für die zentralen Treiber der Nachhaltigkeit geschärft. Ausgehend von der intern überarbeiteten Wesentlichkeitsanalyse 2017 identifizierten wir Anfang 2018 drei Schwerpunkte und sieben Handlungsfelder für unser Nachhaltigkeitsmanagement (vgl. Grafik Zukunftsorientierung). Diese Handlungsfelder sind die Stellschrauben, mit welchen wir heute und morgen für uns, die Wirtschaft sowie die Bevölkerung des Kantons Mehrwert schaffen.

Verankerung der Zukunftsorientierung

Für sämtliche dieser Handlungsfelder haben wir in der Folge konkrete Zielbilder, Massnahmen, Verantwortlichkeiten und Budgets abgeleitet. Die folgenden Seiten geben Auskunft darüber, wo und mit welchen Ergebnissen wir 2018 an unserer Zukunftsorientierung gearbeitet haben. Ganz im Sinne eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagements erfolgt die Umsetzung in diversen Abteilungen und Prozessen. Zukunftsorientierung soll von allen Mitarbeitenden gelebt werden. Um diesen Prozess dynamisch voranzutreiben, haben wir im Berichtsjahr das bestehende Netzwerk der internen Nachhaltigkeitsbotschafter neu lanciert. 30 sogenannte «Champions der Zukunftsorientierung» aus sämtlichen Geschäftsbereichen treiben als interne Anlaufstellen, Mitgestalterinnen und -gestalter sowie Vorbilder die Integration der Zukunftsorientierung voran. Dazu wurden sie im Berichtsjahr mit der klaren Positionierung

Zukunftsorientierung



der BLKB vertraut gemacht und in strategische Projekte und Arbeitsgruppen einbezogen.

Standardisierte Berichterstattung

Dieser Nachhaltigkeitsbericht erscheint zum ersten Mal in Anlehnung an die neueste Generation der Standards (2016) der Global Reporting Initiative (GRI). Diese geniessen internationale Verbreitung und sind von der Schweizer Börse als Regelwerk für eine transparente und vergleichbare Nachhaltigkeitsberichterstattung anerkannt.

ZUKUNFTSORIENTIERTE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Im Bankgeschäft und insbesondere beim Anlegen, Vorsorgen sowie Finanzieren sind zwei Aspekte entscheidend für unsere Zukunftsorientierung: die Qualität bestehender sowie die Schaffung neuer Produkte und Dienstleistungen. Wir sind überzeugt, dass Kundinnen und Kunden verstärkt Wert darauf legen, dass ihre Bankprodukte nicht nur einen positiven Beitrag für sie selbst, sondern auch für die Umwelt und die Gesellschaft leisten.

Gesteigerte Beratungskompetenz

Bereits 2017 startete die Zertifizierung der Kundenberatenden, welche die BLKB in Kooperation mit dem Bankenberatungszentrum in St. Gallen auf die Bedürfnisse der Bank zugeschnitten hatte. Der Lehrgang gliedert sich in einen Teil rund um das theoretische Rüstzeug für die Beratung im Bankbereich sowie einen praktischen Teil mit drei unterschiedlichen Simulationsgesprächen. Nach der bereits erfolgten Schulung der knapp 100 Kundenberatenden aus den Bereichen Unternehmenskunden und Schalter im Jahr 2017 wurden im Berichtsjahr die verbleibenden rund 200 Beratenden aus dem Kundencenter, dem Privatkundengeschäft und dem Private Banking geschult. Eine Re-Zertifizierung findet alle drei Jahre statt.

Neben der externen Zertifizierung investierten wir auch in unsere Beratungsprozesse, die vereinheitlicht, auf die Lebensereignisse fokussiert (vgl. Lagebericht, S. 18) und mit klaren Standards für die Gesprächsführung ergänzt wurden. Neu hinzu kamen ein Trainingslabor für regelmässige interne Schulungen in den Bereichen Beratung und Verkauf, Neukundenakquisition und Verkaufsführung sowie ein Qualitätsmanagementsystem zur gezielten Steuerung und Messung der Kundenzufriedenheit (vgl. Lagebericht, S. 18). In die Trainingslabor-Schulungen integrieren wir 2019 konkrete Inhalte der Zukunftsorientierung.

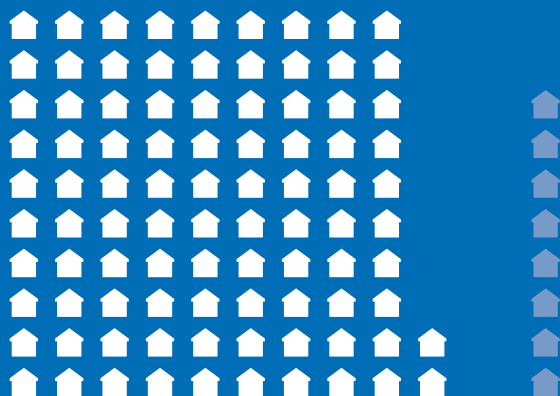
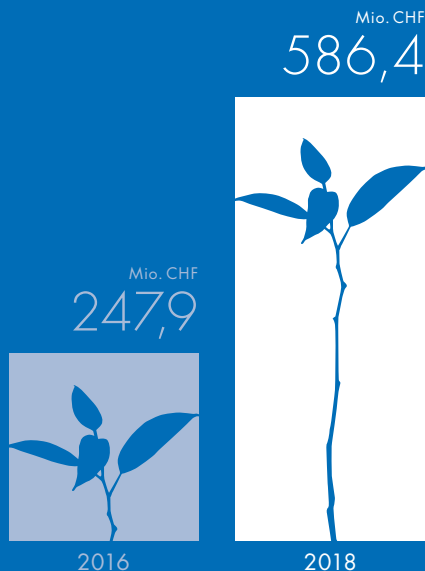
Vorausschauendes Angebot

Die Familie der aktiv gemanagten, nachhaltigen Next-Generation-Strategiefonds erhielt im März 2018 Zuwachs durch zwei Vorsorgefonds. Die Fonds «BLKB Next Generation Fund Vorsorge Yield» und «BLKB Next Generation Fund Vorsorge Balanced» ermöglichen eine nachhaltige, breit diversifizierte und professionelle Anlage des Vorsorgevermögens aus der dritten Säule und Freizügigkeit. Mit der Lancierung tragen wir unserem Anspruch nach einer zukunftsorientierten, langfristigen Beratung im Bereich Vorsorge Rechnung. Ausserdem wurde unser zukunftsorientierter passiver «iQ Responsible Equity Fond» ins Musterportfolio der Online-Vermögensverwaltung Digifolio aufgenommen.

Dem Anspruch nach Langfristigkeit wurden wir im Berichtsjahr auch im Bereich Hypotheken gerecht. Mit den neuen Produkten für Hypothekarkunden in Kooperation mit den Basler Versicherungen und dem Versicherungsbroker Anivo ermöglichen wir unserer Kundschaft, ihre Risikofähigkeit durch Absicherungen zu erhöhen (vgl. Lagebericht, S. 20). Vorausschauend sind auch die Anpassungen in unserem E-Banking-Portal, denn ein einfaches, leicht zugängliches Digitalangebot entspricht einem Bedürfnis einer steigenden Anzahl von Kunden. Abgestützt auf Kundenumfragen und Auswertungen des Nutzungsverhaltens verbessern wir das digitale Kundenerlebnis. So zum Beispiel die direkte

Nachhaltige Fonds

Unsere eigenen nachhaltig verwalteten Kollektivanlagen ermöglichen ein Investieren mit Verantwortung.



Hypothekarausleihungen

Wir sind in der Region verankert. Von CHF 18,7 Mia. Hypothekenausleihungen finanzierten wir im Berichtsjahr 92 Prozent in der Nordwestschweiz.

-  Hypothekenausleihungen im Einzugsgebiet Nordwestschweiz (92 %)
-  in der restlichen Schweiz (8 %)

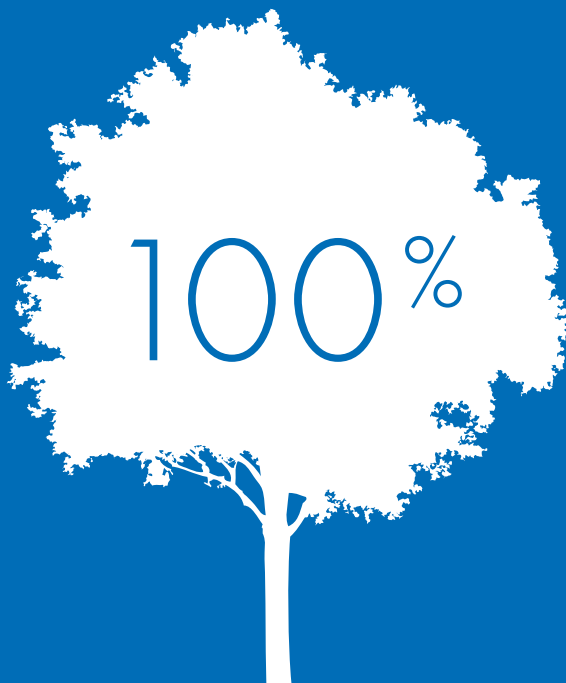
157,1 Mio. CHF

Nachhaltige Vorsorgefonds

Die beiden Vorsorgefonds der BLKB erfüllen klare Nachhaltigkeitskriterien. Sie ermöglichen eine breit diversifizierte und professionelle Anlage des Vorsorgevermögens aus der dritten Säule und Freizügigkeit.

Nachhaltige Anlageempfehlungen

Alle unsere Empfehlungen umfassen neben finanziellen auch ökologische, soziale und Corporate-Governance-Kriterien.



Eröffnung zusätzlicher Konten für bestehende Kunden oder die Anzeige personalisierter Produkt- und Dienstleistungsvorschläge.

Berücksichtigung von ESG-Kriterien

Seit 2014 ist die BLKB Mitglied der Principles for Responsible Investment der Vereinten Nationen (PRI). Als Unterzeichnerin der sechs Prinzipien verpflichten wir uns, im Investmentanalyse- und Entscheidungsprozess neben den klassischen Finanzkennzahlen auch die wesentlichen Umwelt- und Sozialaspekte sowie Grundsätze der Unternehmensführung (ESG-Kriterien) miteinzubeziehen. Im Rahmen der Mitgliedschaft veröffentlichte die BLKB 2018 einen weiteren Transparency Report der PRI, welcher Auskunft über die Umsetzung im Anlagegeschäft gibt.

Bereits seit Anfang 2017 gibt die BLKB in der Anlageberatung ausschliesslich Empfehlungen ab, die neben finanziellen auch ökologische, soziale und Corporate-Governance-Kriterien berücksichtigen. Die Anlageempfehlungen werden in der BLKB von einem Team von Investment-Analysten erstellt. Das Titeluniversum umfasst rund 150 nachhaltige Aktien aus der Schweiz, Europa und Nordamerika. Die Vermögensverwaltungsmandate der BLKB werden bereits seit 2014 unter Berücksichtigung von ESG-Kriterien geführt. Zur Sensibilisierung unserer Kunden haben wir 2018 mehrere Kundenevents durchgeführt, an denen das Thema Nachhaltigkeit im Anlagegeschäft thematisiert wurde.

Als Unterzeichnerin der Montréal Carbon Pledge Initiative veröffentlichte die BLKB im Berichtsjahr erstmalig den CO₂-Fussabdruck ihrer Anlageprodukte. Wir trafen im Berichtsjahr ausserdem die nötigen Massnahmen für die Möglichkeit, künftig für unsere Anlageprodukte sowie die Vermögensverwaltung die jeweilige ESG-Portfoliobewertung zusätzlich zum CO₂-Fussabdruck publizieren zu können.

Nähe als Erfolgsfaktor

Die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden ist ein zentra-

ler Erfolgsfaktor für unsere Zukunftsorientierung. Unsere Kundenberatenden nehmen sich Zeit, um die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden zu verstehen und massgeschneiderte Lösungen zu bieten. Unsere Privatkunden beraten wir mit Fokus auf ihre zentralen Lebensereignisse und persönlichen Ziele (vgl. Lagebericht, S. 18). Im Unternehmenskundengeschäft begleiten wir die Unternehmen entlang ihrer gesamten Wertschöpfungskette und über den gesamten Lebenszyklus, sei dies in der Gründungs-, Transformations- oder Nachfolgeregelungsphase.

Um die Beratung und das Angebot für Unternehmen weiter auszubauen und unsere Position als führende KMU-Bank in der Region zu stärken, lancierten wir im Berichtsjahr unsere neue Handelsstrategie. KMU, aber auch Grossfirmen lassen sich zu Themen rund um Fremdwährungen, Zinsen und Kapitalmarkttransaktionen beraten. Unsere Spezialistinnen und Spezialisten identifizierten im Berichtsjahr verschiedene Handlungsfelder und Kundenbedürfnisse im Handel. Per Ende 2018 wurden daraus neue Produkte zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken lanciert.

Für die Region

Neben der jährlichen Ausschüttung an den Kanton trägt die Bank insbesondere mit ihren Ausleihungen an die lokale Wirtschaft zur Zukunftsorientierung des Kantons und der Nordwestschweiz bei. 2018 hatte die BLKB insgesamt CHF 18,7 Mia. Hypothekenausleihungen sowie CHF 1,4 Mia. übrige Ausleihungen (inkl. Kredite an Unternehmen) in ihren Büchern. 92 Prozent beziehungsweise 46 Prozent dieser Ausleihungen machte die BLKB in ihrem Einzugsgebiet in den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Solothurn und Aargau.

Startup-Förderung

Neben der Startup-Förderung über die wemakeit-Plattform (vgl. Lagebericht, S. 18) leistete die BLKB wiederum einen Beitrag im Rahmen ihres Engagements für die Swiss Innovation

Challenge und die Swiss Next Challenge. Das Innovationsförderprogramm mit achtmonatigem Sparring- und Ausscheidungsprogramm (inkl. attraktivem Award) riefen wir 2014 zusammen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Wirtschaftskammer Baselland ins Leben. Es richtet sich zum einen an Unternehmen, die innovative Ideen und Produkte einführen und umsetzen wollen. Zum anderen spricht es Unternehmen an, die sich aktiv um eine Nachfolgeregelung kümmern, oder Personen, die selbst ein Unternehmen übernehmen oder verkaufen möchten. Ausserdem führten wir die Kooperation mit dem «Unternehmer Campus» fort. Die Initiative des Gewerbeverbands Basel-Stadt verankert die Talentförderung in der Berufsbildung, wodurch die Attraktivität der Berufslehre und das Unternehmertum im Raum Nordwestschweiz gefördert werden. Junge Talente werden vor, während sowie nach der Lehrzeit gezielt gefördert.

Förderung der Berufsbildung

Seit elf Jahren engagiert sich die BLKB mit dem Projekt Jobs for Juniors für die Berufsbildung in der Region. 2018 unterstützte die BLKB gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden dank der Charity-Maestrokarte Jobs for Juniors die Jobfactory Basel und den KMU-Lehrbetriebsverbund Baselland und Umgebung mit je CHF 210'905.

ZUKUNFTSORIENTIERTE ARBEITGEBERIN

Motivierte, kompetente und teamfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den Geschäftserfolg der BLKB von zentraler Bedeutung. Dafür investiert die Bank in ein modernes, motivierendes und leistungsorientiertes Arbeitsumfeld. Mit der neuen HR-Strategie legen wir im Berichtsjahr den Grundstein für ein systematisches Management unserer Kompetenzen und die Stärkung unserer Unternehmenskultur.

Management der Kompetenzen

Das Kompetenz-Management beginnt mit der Bedarfsermitt-

lung, die in eine strategische Personalplanung mündet. Darauf abgestützt kann die BLKB sowohl die Rekrutierung neuer als auch die Weiterentwicklung bestehender Mitarbeitenden vorantreiben. Die mindestens einmal jährlich stattfindenden Beurteilungs- und Fördergespräche führten die Vorgesetzten 2018 mit allen Mitarbeitenden entlang neu festgesetzter Kriterien. Beurteilt werden die Dimensionen Verhalten – gestützt auf die Werte und die dazugehörigen Verhaltensanker – sowie Fach- und Methodenkompetenz (vgl. Lagebericht, S. 20).

Werteverankerung und Teambank

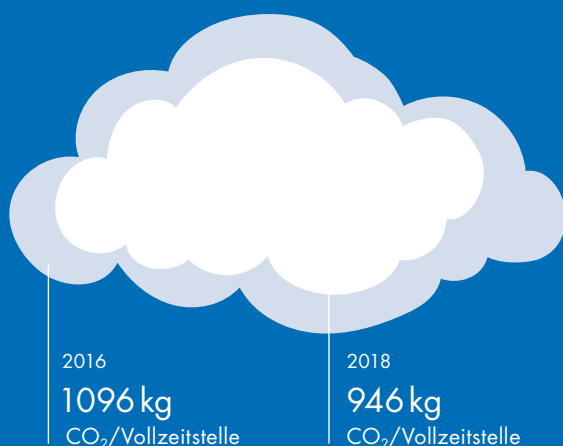
Die Unternehmenskultur als zweites Element der HR-Strategie basiert auf eindeutigen Werten, einem klaren Führungsverständnis und einer motivierenden Arbeitskultur. 2018 schärften wir unser Selbstverständnis und überarbeiteten die acht Unternehmenswerte. Jeder Wert wird mit drei Handlungsanleitungen, sogenannten Verhaltensankern, untermauert. Ein Anker bezieht sich auf die Mitarbeitenden, ein weiterer auf die Teamebene und der letzte auf die Führungskräfte.

Sogenannte Game Changer erhielten im Berichtsjahr die Aufgabe, in Teams die Werte in der BLKB zu verankern und so den angestossenen Veränderungsprozess weiter voranzutreiben (vgl. Lagebericht, S. 21). Die Teams bestehen aus Mitarbeitenden unterschiedlicher Geschäftsbereiche und verschiedener Hierarchiestufen, die breite Erfahrungen und eine vielseitige Sicht auf die Arbeit mitbringen. Mit diesem frischen Blick hinterfragen sie die bestehenden Formate und Prozesse, aber auch Gewohnheiten, um die Unternehmenskultur nachhaltig zu verändern.

Führungsverständnis und Arbeitskultur

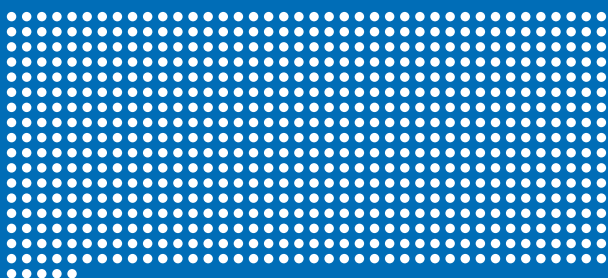
Wir haben im Berichtsjahr unser Führungsverständnis gestärkt und vereinheitlicht. Vorgesetzte sollen Vorbilder sein, die mit gutem Beispiel vorangehen. Sie leben die Werte der BLKB gegen innen und aussen. Auch unsere Arbeitskultur haben wir

CO₂-Emissionen



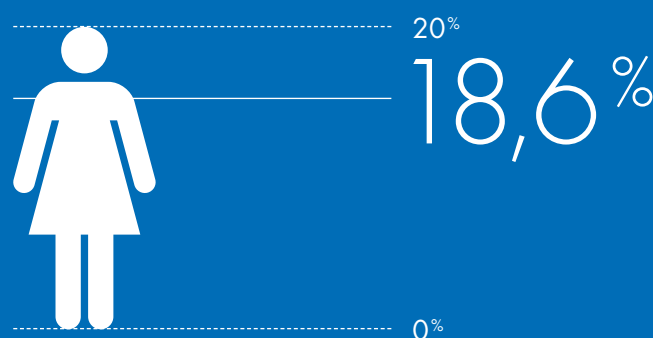
Mitarbeitendenbestand

Wir sind eine bedeutende Arbeitgeberin in der Region. 685 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten bei der BLKB. Fast die Hälfte davon sind Frauen und 42 Mitarbeitende sind in Ausbildung.



Fach- und Führungskarriere

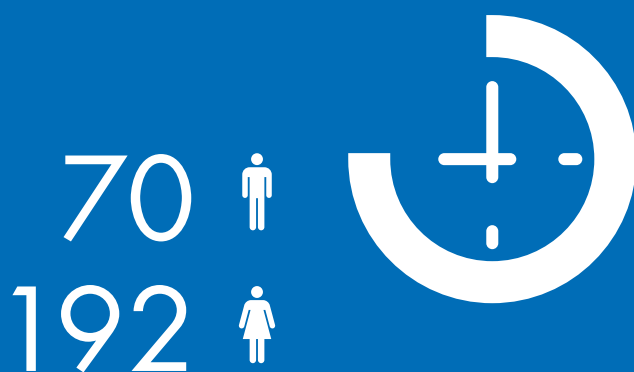
Bis ins Jahr 2020 will die BLKB mindestens 20 Prozent Frauen in den hohen Funktionsstufen 5 bis 7. Wir sind mit 18,6 Prozent auf der Zielgeraden.



Führungspositionen

Die BLKB fördert die fachliche Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zwei Drittel aller Führungspersonen besetzten wir 2018 mit internen Spezialistinnen und Spezialisten.

Mitarbeitende in Teilzeitpensen



50+

Neueinstellungen

Die BLKB rekrutiert regelmässig über 50-jährige Mitarbeitende und setzt auf ihre Erfahrung und Expertise. Im Berichtsjahr wurden zehn über 50-jährige Personen neu eingestellt.

2018 weiterentwickelt. Sie soll geprägt sein von Diversität und Neugierde. Innovation und Produktivität werden gefördert und Fehler sind erlaubt. In einer Organisation mit flachen Hierarchien spielen des Weiteren insbesondere unsere Fähigkeiten in der lateralen Führung und der Zusammenarbeit in Netzwerken eine entscheidende Rolle.

Zeitgemässe Arbeitsmodelle

Teil dieser Arbeitskultur sind auch zeitgemässe Arbeitsmodelle, welche mehr Flexibilität bei der Gestaltung von Arbeitszeit und -ort ermöglichen. Bereits 2015 unterzeichnete die BLKB deshalb die Work Smart Charta. Work Smart ist eine unternehmensübergreifende Initiative, die mit flexiblen Arbeitsformen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben beiträgt, Eigeninitiative sowie Eigenverantwortung fördert und die Motivation erhöhen soll. Seit Anfang 2018 können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Abstimmung mit ihren Vorgesetzten auf ein Angebot unterschiedlicher Arbeitsmodelle zurückgreifen, das ihnen mehr Flexibilität bei der Gestaltung von Arbeitszeit und -ort ermöglicht. Seit Herbst 2018 sind sämtliche Mitarbeitende im Besitz eines persönlichen Notebooks, der das flexible Arbeiten weiter unterstützt (vgl. Lagebericht, S. 21). Mitarbeitende, die ihr 60. Lebensjahr vollendet haben, können sich zudem sukzessive pensionieren lassen.

Familienfreundliches Unternehmen

Die heutigen Anforderungen, Familie und Beruf in ein angemessenes Verhältnis zu bringen, sind hoch. Tragfähige Lösungen für unsere Mitarbeitenden sind dann möglich, wenn alle Beteiligten längerfristig zusammenarbeiten. Die BLKB bietet seit Anfang 2018 ein Wiedereinstiegsprogramm an, in dem Mütter während der Schwangerschaft und beim Wiedereinstieg nach dem Mutterschaftsurlaub strukturiert begleitet werden. Dabei geht es darum, Hürden zu überwinden, Selbstbewusstsein zu stärken, Ressourcen zu erkennen und gemeinsame Visionen zu erschaffen. Die BLKB bot im Berichtsjahr überdies interne

Seminare für interessierte Eltern an, welche die Auseinandersetzung mit Rollenbildern und -konflikten in Beruf und Familie ermöglichten.

Neben den flexiblen Arbeitsmodellen erleichterte die BLKB ihren Mitarbeiterinnen den Wiedereinstieg zudem mit der Möglichkeit zur gestaffelten Rückkehr bis ein Jahr nach der Geburt sowie zur Verlängerung des bezahlten Mutterschaftsurlaubs von 16 auf 24 Wochen bei hundertprozentiger Lohnzahlung (abhängig von der Anzahl Dienstjahre).

Ab 2019 vereinfachen wir auch den Umgang mit Absenztagen zur Betreuung kranker Familienangehöriger: Neu erhalten die Mitarbeitenden pro Jahr drei bezahlte Absenztage dafür. Müttern und Vätern stehen zur Betreuung kranker Kinder drei bezahlte Absenztage zur Verfügung – pro Krankheitsfall und ohne Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses.

Pilot mit Mentoring-Tandems

Im Berichtsjahr trafen sich im Rahmen eines Mentoring-Pilots insgesamt elf Zweiergruppen zu monatlichen informellen Treffen, um sich über verschiedene Themen des Berufsalltags und der Persönlichkeitsentwicklung auszutauschen. Die Teilnehmenden wurden von einer Mentorin oder einem Mentor beraten und während des Programms gab es verschiedene Reflexions- und Austauschmöglichkeiten. Damit förderten wir unseren Teambaugedanken, die flachen Hierarchien sowie den Umgang mit Neuem. Das Mentoring-Programm wird 2019 definitiv eingeführt.

Am Puls der Mitarbeitenden

Die BLKB führte in der Vergangenheit alle zwei Jahre eine interne Mitarbeitendenbefragung durch. Die letzte detaillierte Auswertung fand im Jahr 2016 statt. Im Berichtsjahr wurde stattdessen mit zwei Befragungen ermittelt, ob sich die Mitarbeitenden im Veränderungsprozess genügend gut informiert,

miteinbezogen und geführt fühlten. Eine ganzheitliche Mitarbeitendenumfrage mit neuer, auf die Herausforderungen des Wandels abgestimmter Methodik ist für 2019 geplant.

ZUKUNFTSORIENTIERTE GESCHÄFTSPOLITIK

Eine gute Corporate Governance und ein effektives Risikomanagement bilden das Fundament einer erfolgreichen Kantonalbank, die Nutzen für die Wirtschaft und Bevölkerung schafft. Zur Führung und Kontrolle der BLKB halten sich die Organe an klare Grundsätze und Strukturen, die der Bankrat in verschiedenen Reglementen auf Basis der gültigen Rechtsgrundlagen festgehalten hat. Die Bank führt ein integriertes Risikomanagement und verfügt über eine unabhängige Risikokontrolle unter der Leitung des Chief Risk Officer. Teil des Risikomanagements ist auch die integrale Sicherheit, das heisst der angemessene und dauerhafte Schutz von Personen, Informationen, Vermögenswerten und Dienstleistungen. Die an einem nachhaltigen Erfolg und einem ausgewogenen Verhältnis orientierte Risikopolitik leistet ebenfalls einen zentralen Beitrag zur zukunftsorientierten Geschäftspolitik (vgl. Anhang zur Jahresrechnung, S. 71).

Kultur der Integrität

Die BLKB betreibt das Bankgeschäft mit Integrität und im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften sowie der anerkannten beruflichen und ethischen Grundsätze der Bankbranche. In unserem Verhaltenskodex sind alle geltenden Regelwerke zu zehn Verhaltensregeln verdichtet. Diese Regeln bilden das Rückgrat unserer Unternehmenskultur und sind für sämtliche Mitarbeitenden der BLKB verbindlich. Sie erhalten beim Eintritt in die BLKB eine Einführung in den Verhaltenskodex und seine Regeln, die dann im Rahmen von Compliance-Schulungen aufgefrischt werden. Verstösse sanktioniert die BLKB in Abhängigkeit ihres Schweregrads. Im Berichtsjahr gab es keine relevanten Meldungen oder Unregelmässigkeiten.

Geschärftes Risikobewusstsein

Ausgehend von den bereits angewendeten ESG-Kriterien im Anlagegeschäft werden wir künftig auch im Aktivgeschäft ESG-Kriterien und sensible Themenfelder konsequent berücksichtigen und unsere Entscheide entsprechend dokumentieren. Eine Analyse im Berichtsjahr zeigte, dass die BLKB schon heute mehrheitlich im Einklang mit diesen Kriterien agiert. 2019 stehen die weitere Operationalisierung dieser Kriterien und deren Integration in den Reputationsrisikomanagement- und Beratungsprozess im Zentrum.

In Ergänzung zu diesen Bestrebungen analysierten wir in Zusammenarbeit mit einem Schweizer Klimaspezialisten für die globale Finanzindustrie unser Geschäft auf explizite oder implizite Klimarisiken und -chancen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen können wir 2019 aktiv Wege suchen, die mit dem Klima assoziierten Risiken und Chancen adäquat anzugehen.

Nachhaltige Beschaffung

Wir legen bei der Beschaffung und Betriebsführung höchsten Wert auf die Einhaltung ökologischer und sozialer Standards. Um Aspekte der Zukunftsorientierung systematischer berücksichtigen zu können, schliesst die BLKB seit 2019 eine Nachhaltigkeitsvereinbarung mit Dienstleistern und Lieferanten ab. Die Vereinbarung ist auf blkb.ch verfügbar. Einkäufe ab einem Einkaufsvolumen von CHF 3000 werden zudem nach einer strukturierten Kriterienliste getätigt. Davon ausgeschlossen sind Muss-Produkte wie Bancomaten oder IT- und Baudienstleistungen. Für Letztere hat die Bank seit Jahren eine entsprechende interne Weisung.

Rating als Standortbestimmung

2018 führte die unabhängige Schweizer Nachhaltigkeits-Ratingagentur Inrate im Auftrag der BLKB eine Bewertung der Corporate Governance (zRating) durch. Die Analyse kam zum erfreulichen Schluss, dass sich die BLKB im oberen Mittelfeld vergleichbarer Banken befindet.

Ausführliche Angaben zur Corporate Governance der BLKB finden sich im Kapitel «Corporate Governance» ab Seite 35. Es folgt der aktuellen «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der SIX Exchange Regulation. Ausserdem enthält der Anhang zur Jahresrechnung in den Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit detaillierte Ausführungen zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle.

BETRIEBSÖKOLOGIE

Die Treibhausgasemissionen der BLKB sind im Berichtsjahr weiter auf 946 kg pro Vollzeitstelle gesunken. Vor fünf Jahren waren es noch 1245 kg pro Vollzeitstelle. Darin enthalten sind die von uns direkt emittierten Klimaschadstoffe sowie Schadstoffe, die bei unseren Strom- und Fernwärmelieferanten sowie durch die Aufbereitungs- und Entsorgungsstufen von Energieträgern und von uns verwendetem Material entstehen.

Zeichen für emissionsfreien Strom

Rund die Hälfte der Treibhausgasemissionen der BLKB wird durch den Gebäudeenergiebedarf verursacht. 45 Prozent entstanden wegen der Raumheizungen und nur 4,8 Prozent durch die Produktion des für Beleuchtung, Klimatisierung und Büroinfrastruktur genutzten Stroms. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Heizenergiebedarf pro Vollzeitstelle um 3,6 Prozent gesunken und der Strombedarf blieb trotz des heissen Sommers unverändert.

Für alle unsere Bankbetriebe bezogen wir im Berichtsjahr insgesamt 3060587 kWh Strom nahezu emissionsfrei und ausschliesslich aus Schweizer Wasserkraft. Für die Beheizung der Gebäude kauften wir 141304 kWh Erdgas mit einem Anteil von 5 Prozent Biogas und 185003 kWh Heizöl ein. 1524325 kWh bezogen wir von Fernwärmelieferanten. Diese produzieren die Wärme mit Holz, Wärmepumpen, Blockheizkraftwerken und für den Spitzenbedarf auch mit Erdgas und Heizöl. Weitere 300936 kWh bezogen wir von Heizungen in

gemieteten Objekten. Auf dem Dach unseres Hauptsitzes produzierten wir zudem mit unserer Photovoltaikanlage im Berichtsjahr 93308 kWh Eigenstrom.

Wir wollen eine klimaneutrale Bank sein. Für dieses Ziel setzen wir technische und organisatorische Energiesparmassnahmen um. So verfügen grössere Bankbetriebe über ein Gebäuleitsystem, mit dem die Hauswarte den Energieeinsatz gezielt optimieren können. Mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) haben wir vereinbart, für die Periode 2013 bis 2022 die CO₂-Intensität auf 81,2 Prozent zu senken und die Energieeffizienz auf 107,8 Prozent zu steigern. Dank der Umsetzung eines mehrjährigen Massnahmenplans haben wir im Frühjahr 2018 die CO₂-Intensität bereits auf 74,2 Prozent reduziert und die Energieeffizienz auf 116 Prozent erhöht.

Digitalisierung senkt Papierverbrauch

Die zweite Hälfte der von der BLKB emittierten Treibhausgase entsteht aus Geschäftsreisen, Papierverbrauch, Abfall und Wasserverbrauch. Unsere Mitarbeitenden (Vollzeitstellen) waren 2018 gemittelt 1129 km auf Geschäftsreisen unterwegs. Der Anteil Fahrten mit Elektromobilen betrug 5,5 Prozent. Der Papierverbrauch konnte weiter gesenkt werden. Pro Vollzeitstelle setzten wir 144 kg Papier ein. Vor fünf Jahren waren es noch 205 kg, also 42 Prozent mehr. 87 Prozent unseres Papierverbrauchs stammen aus rezyklierten Quellen. Beim Papier aus Frischfasern verzichten wir auf mit Chlorgas gebleichte Qualitäten. Das Abfallaufkommen lag in den letzten fünf Jahren zwischen 200 bis 240 kg pro Vollzeitstelle. 2018 waren es 211 kg, wovon wir 62 Prozent dem Recycling zuführen konnten. Der Rest ging in die Verbrennung. Einen geringen Einfluss auf die Treibhausgasemissionen hat der Wasserverbrauch. Trotzdem wollen wir den Verbrauch niedrig halten und setzen beispielsweise Regenwassernutzungsanlagen ein.

AUSBLICK

Die Verankerung der Nachhaltigkeit im Unternehmen werden wir auch 2019 konsequent weiterverfolgen. Neben den oben beschriebenen spezifischen Entwicklungsschritten nehmen wir 2019 auch die Überarbeitung unseres Leitbilds in Angriff. Ebenso soll ein neues Nachhaltigkeitsleitbild zur Zukunftsorientierung entstehen, das nach innen und aussen unsere Schwerpunkte und Ambitionen greifbar macht. Darüber möchte die BLKB ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung pragmatisch weiterentwickeln.

Kennzahlen Zukunftsorientierung

Aspekt	Erfassungsqualität	GRI-Standard	VfU-Nr.	Einheit	2018	2017	2016	2015	2014
Produkte und Dienstleistungen									
Hypothekenausleihungen insgesamt	hoch (3)	102-2		Mia. CHF	18,7	18,2	17,6	17,1	16,6
Hypothekenausleihungen in der Nordwestschweiz	hoch (3)	102-2		Prozent	92	93	93	94	95
Übrige Ausleihungen (inkl. Kredite an Unternehmen) insgesamt	hoch (3)	102-2		Mia. CHF	1,4	1,3	1,4	1,4	1,6
Übrige Ausleihungen (inkl. Kredite an Unternehmen) in der Nordwestschweiz	hoch (3)	102-2		Prozent	46	49	57	58	62
Gesamtvolumen verwalteter Vermögen in Fonds	hoch (3)	102-2		Mia. CHF	3,1	3,4	3,0	3,1	3,2
Volumen eigener, nachhaltig verwalteter Fonds	hoch (3)	102-2		Mia. CHF	743,5 ¹⁾	480,4	247,9	0	0
Mitarbeitende									
Durchschnitt Vollzeitpensen	hoch (3)	102-8		FTE	685	673	657	639	650
Frauenanteil Gesamtbank (Vergleich zum Personalbestand)	hoch (3)	102-8		Prozent	44,3	46,9	46,2	48,1	47,2
Anteil Frauen in Funktionsstufe 1–5	hoch (3)	102-8		Prozent	47,5	48	49	51	–
Anteil Frauen in Funktionsstufe 6–8	hoch (3)	102-8		Prozent	10	8,5	6	3	–
Frauen im Teilzeitpensum ²⁾ (Vergleich zum Personalbestand)	hoch (3)	102-8		Prozent	25	25	26	27	–
Männer im Teilzeitpensum ²⁾ (Vergleich zum Personalbestand)	hoch (3)	102-8		Prozent	9	6,5	6,5	5,5	–
Anzahl Lernende	hoch (3)	102-8		Anzahl	28	28	28	31	–
Anzahl Praktikanten	hoch (3)	102-8		Anzahl	14	12	13	13	–
Neueinstellung Mitarbeitende über 50 Jahre	hoch (3)	102-8		Anzahl	10	5	4	2	–
Absenzen aufgrund Krankheit oder Unfall	hoch (3)	403-2		Anzahl Tage	5001	4295	4210	4315	3802
Fluktuation (ohne Pensionierungen, Schwangerschaften und Todesfälle)	hoch (3)	401-1		Prozent	5,3	5	4,6	4,5	4,1
Rate der neu besetzten Stellen durch interne Kandidatinnen und Kandidaten	hoch (3)	102-8		Prozent	5,4	4,6	–	–	–
Energieverbrauch									
Heizgradtagzahl		302-1		HGT	2620	2870	3025	2677	2399
Gebäudeenergie (total)	hoch (3)	302-1	1	MJ/FTE	27236	27713	26443	28239	29240
– Strom	hoch (3)	302-1		MJ/FTE	16475	16027	15269	16775	17597
– Heizenergie	hoch (3)	302-1		MJ/FTE	11261	11686	11174	11464	11643
Geschäftsreisen	gut (2)	302-1	2	km/FTE	1129	1086	1078	1495	1204
Treibhausgasemissionen³⁾									
Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen (total)			7	kg CO ₂ /FTE	946	981	1096	1250	1245
– Direkte Treibhausgasemissionen		305-1	7a	kg CO ₂ /FTE	255	272	303	320	325
– Indirekte Treibhausgasemissionen		305-2	7b	kg CO ₂ /FTE	284	297	381	396	434
– Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen		305-3	7c	kg CO ₂ /FTE	407	418	412	534	486

Definition der Erfassungsqualitäten nach VfU 2015: (3) Daten basieren auf exakten Messungen (2) Daten basieren auf Hochrechnungen (1) Daten basieren auf Schätzungen
 MJ = Megajoule CO₂ = Kohlendioxid FTE = Full-Time Equivalent HGT = Heizgradzahl (2015 Kalenderjahr, übrige Jahre Heizperiode)

¹⁾ Ab 2018 inkl. eigener, nachhaltig verwalteter Vorsorgefonds

²⁾ Pensum von 90% oder weniger

³⁾ Berechnung Treibhausgasemissionen nach Richtlinien des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU-Kennzahlen) sowie GRI-Standards. Dies umfasst von uns direkt emittierte Klimaschadstoffe (Scope 1), solche die im Kraftwerk oder Fernheizwerk (Scope 2) und solche die in vor- oder nachgelagerten Aufbereitungs- und Entsorgungsstufen (Scope 3) entstehen. Ausweis Treibhausgasemissionen als CO₂-Äquivalente. Die Vorjahreswerte wurden rückwirkend an die neueste Version der VfU-Richtlinien angepasst und sind somit nicht direkt mit den veröffentlichten Zahlen in den vergangenen Nachhaltigkeitsberichten vergleichbar.

Corporate Governance.

Transparenz gegenüber unseren Anspruchsgruppen ist für uns oberstes Gebot. Wir handeln verantwortungsvoll und kommunizieren klar.

Verantwortungsvolle und klare Unternehmensführung.

Das Vertrauen in die Sicherheit unseres Unternehmens und eine hohe Reputation sind die Basis für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Die Corporate Governance und ihre stetige Weiterentwicklung sind deshalb ein wichtiges Element unserer zukunftsorientierten Geschäftspolitik.

Unsere Corporate Governance unterstützt uns in unserem Bestreben, Integrität und Sicherheit in unseren Strukturen, in unserer Zusammenarbeit und in unserem Handeln umzusetzen.

RELEVANTE GESETZESERLASSE

Die eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA hat per 1. Juli 2017, mit einer Übergangsfrist bis 1. Juli 2018, das Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» erlassen. Sie unterstreicht damit die Bedeutung einer modernen Corporate Governance und eines angemessenen, effektiven Risikomanagements. Das Rundschreiben definiert Minimalanforderungen unter anderem zur Zusammensetzung und zum Hintergrund von Bankverwaltungsräten sowie zur Ausgestaltung des bankinternen Kontrollsystems.

Auf kantonaler Ebene gilt seit 1. Januar 2018 das neue Gesetz über die Beteiligungen (Public Corporate Governance, PCGG) zur einheitlichen Steuerung und Kontrolle der Beteiligungen des Kantons. Der Kanton trägt damit der Bedeutung eines Ordnungsrahmens für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens Rechnung. Das PCGG gilt für die Basellandschaftliche Kantonalkbank (BLKB), allerdings gehen die Bestimmungen des Kantonalkbankgesetzes im Sinne eines Spezialgesetzes vor.

Ebenfalls per 1. Januar 2018 ist eine Änderung des Kantonalkbankgesetzes in Kraft getreten, die unter anderem die Corporate Governance betrifft. Demnach liegt die Wahl des Bankrats neu beim Regierungsrat und nicht mehr beim Landrat. Mitglieder des Regierungsrats und des Landrats sind grundsätzlich nicht im Bankrat vertreten. Ausnahmen sind für den Regierungsrat möglich, wenn

sich die Interessen des Kantons ohne diese Vertretung nicht wahrnehmen lassen. Bankratsmitglieder dürfen nicht gleichzeitig der Geschäftsleitung angehören und dürfen ausserhalb des Bankratsmandats keine entgeltlichen Leistungen für die BLKB erbringen. Der Bankrat soll inskünftig nur noch sieben bis neun Mitglieder statt wie bisher neun bis elf Mitglieder umfassen.

KANTONALE ERLASSE

Für die BLKB als unabhängiges öffentlich-rechtliches Unternehmen mit eigener Rechtsform und Beteiligung des Kantons bilden diese kantonalen Erlasse die Rechtsgrundlage:

[Gesetz über die Beteiligungen](#) (Public Corporate Governance, PCGG) vom 15. Juni 2017 und in Kraft seit 1. Januar 2018 (Systematische Gesetzessammlung des Kantons Basel-Landschaft SGS 314); [Kantonalkbankgesetz](#) vom 24. Juni 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (Stand: 1. Januar 2018, SGS 371); [Verordnung zum Gesetz über die Beteiligungen](#) (Public Corporate Governance, PCGV) vom 12. Dezember 2017 (SGS 314.11); [Dekret über die Festsetzung des Zertifikats- und Dotationskapitals der Basellandschaftlichen Kantonalkbank](#) vom 23. Juni 2005, in Kraft seit 1. September 2005 (SGS 371.1); [Verordnung zum Kantonalkbankgesetz](#) vom 14. Dezember 2004, in Kraft seit 1. Januar 2005 (SGS 371.11).

Alle Erlasse befinden sich auch auf blkb.ch/rechtsgrundlagen.

Über Zweck, Rechtsform und Staatsgarantie bestimmt das Kantonalkbankgesetz vom 24. Juni 2004:

§ 1 Firma und Sitz

¹ Unter der Firma «Basellandschaftliche Kantonalkbank», nachfolgend «Bank» genannt, besteht eine Bank mit Sitz in Liestal.

² Die Bank kann Zweigniederlassungen errichten und Tochtergesellschaften gründen sowie sich an anderen Unternehmen beteiligen.

§ 2 Zweck

- ¹ Sie bietet die Dienstleistungen einer Universalbank an.
- ² Die Bank hat den Zweck, im Rahmen des Wettbewerbs und ihrer finanziellen Möglichkeiten zu einer ausgewogenen Entwicklung des Kantons und der Region Nordwestschweiz beizutragen.

§ 3 Rechtsform

Die Bank ist ein selbstständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

§ 4 Staatsgarantie

- ¹ Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen.
- ² Die Bank leistet dem Kanton für die Staatsgarantie eine Abgeltung, welche sich aus dem Risikobetrag und der Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet. Die Verordnung regelt das Nähere.

BANKINTERNES REGELWERK

Im Zuge der Umsetzung des FINMA-Rundschreibens 2017/1 «Corporate Governance – Banken» und der neuen beziehungsweise geänderten Erlasse auf kantonaler Ebene hat die BLKB ihr internes Regelwerk neu strukturiert und materiell überarbeitet.

[Organisations- und Geschäftsreglement](#) vom 11. Dezember 2017, in Kraft seit 1. Juli 2018. Das Reglement des Executive Committee vom 1. Juli 2015, das Reglement des Audit and Risk Committee vom 31. August 2009 und das Reglement des Human Resources and Organization Committee vom 19. Dezember 2011 sind zu einem Reglement zusammengefasst worden und werden neu als Anhang «Bankausschüsse» des Organisations- und Geschäftsreglements geführt. Auch das Reglement über die Kompetenzordnung der BLKB vom 21. November 2011 ist neu ein Anhang des Organisations- und Geschäftsreglements; [Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten](#)

vom 20. Mai 2015, in Kraft seit 1. November 2015; [Reglement über das Prüfwesen](#) vom 11. Dezember 2017, in Kraft seit 1. Juli 2018 (vormals Reglement über das Kontrollwesen); [Reglement über die Risikokontrolle](#) vom 7. Februar 2018, in Kraft seit 1. Juli 2018 (darin integriert wurde das bisherige Reglement über die Compliance-Funktion vom 1. Mai 2015); [Reglement über die Vergütungssysteme](#) vom 18. Mai 2016, in Kraft seit 1. Juni 2016.

Alle Erlasse befinden sich auch auf blkb.ch/rechtsgrundlagen.

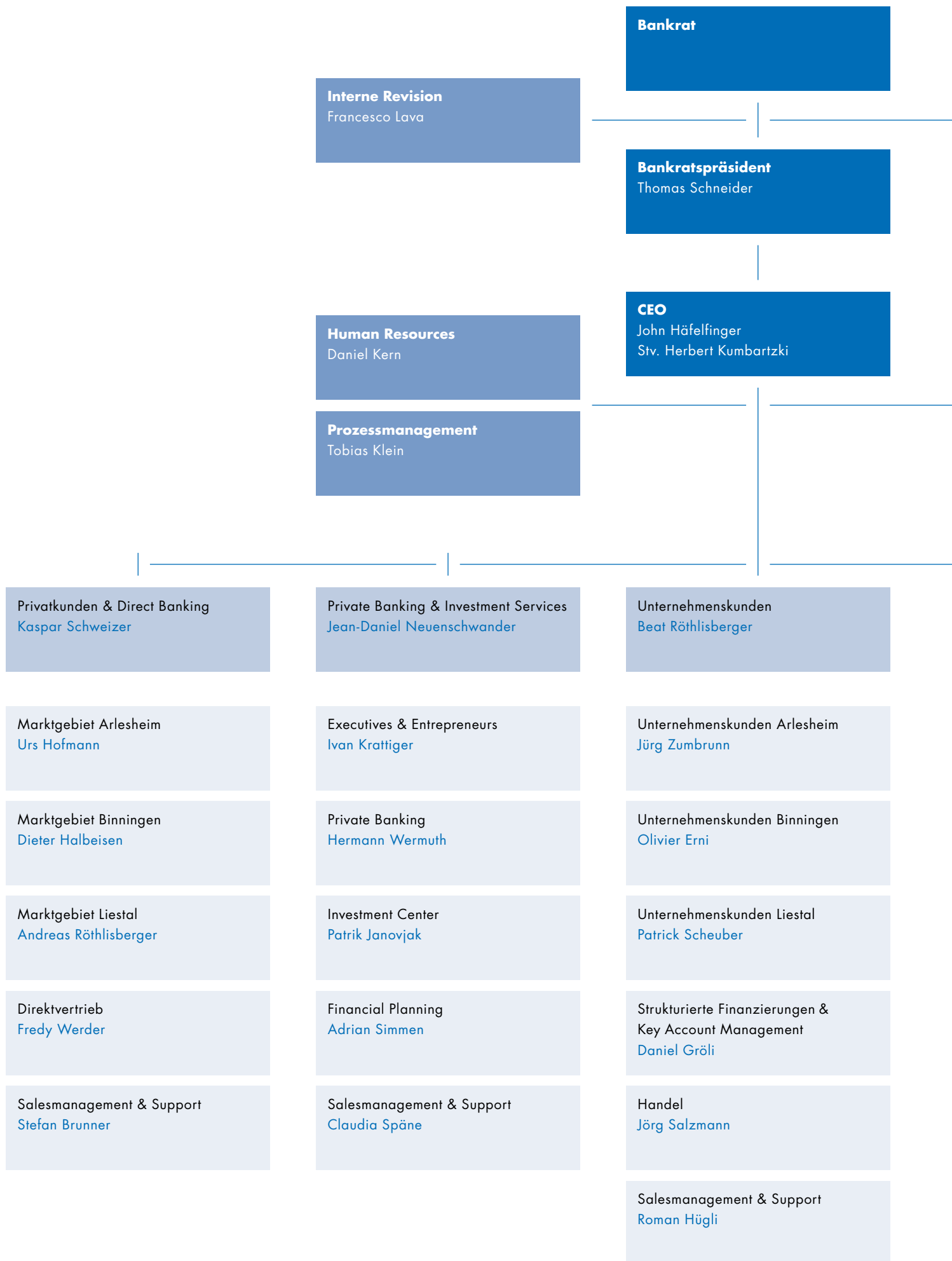
Die Ausführungen folgen der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der SIX Exchange Regulation in der gültigen Fassung vom 20. März 2018. Wo es der Übersichtlichkeit der Darstellung dient, werden Untertitel mit entsprechendem Hinweis zusammengefasst. Überall dort, wo Sachverhalte für die BLKB nicht relevant oder nicht anwendbar sind, wird dies ausdrücklich erklärt. Gegenüber dem Vorjahr sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

STRUKTUR UND AKTIONARIAT

Struktur

Darstellung der operativen Struktur

Die BLKB konzentriert ihren Marktauftritt auf die Region Nordwestschweiz mit Schwerpunkt im Kanton Basel-Landschaft und unterhält 22 Standorte. Sie bietet Anlage- und Kreditgeschäfte für Private und für Firmen an. Weitere Standorte werden mit der Mobilien Bank bedient. Im Februar 2018 gründete die BLKB die Servicehub AG. Die Gesellschaft bezweckt die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Versicherungsvermittlung, insbesondere im Zusammenhang mit Risiken im Hypothekengeschäft. Das Aktienkapital ist zu 100 Prozent im Besitz der BLKB. Der Verwaltungsrat der Servicehub AG besteht vollständig aus Mitgliedern der BLKB-Geschäftsleitung (Verwaltungsratspräsident: Manuel Kunzelmann, Verwaltungsrat: Herbert Kumbartzki). Die BLKB verzichtet auf die Erstellung einer Konzernrechnung,



Externe Revision

Ernst & Young

Bankratssekretariat

Barbara Imwinkelried

Marketing, Kommunikation & Branding

Monika Dunant

Strategie & Marktleistungen

Manuel Kunzelmann

Strategie, Innovation & Nachhaltigkeit

Petra Huber

Projektportfolio & Projektmanagement

Manuel Flückiger

Produktmanagement

Matthias Kottmann

Vertriebs- & Channelmanagement

Thomas Friedli

Finanz- & Riskmanagement

Herbert Kumbartzki

Risk Office

Michel Degen

Legal & Compliance

Alexandra Lau

Finanzen

Thomas Börlin

Integrale Sicherheit

Jörg Seeholzer

IT & Services

Christoph Schär

Enterprise Architektur

Michael Fritz

IT-Projekte & Optimierung

Alban Wyss

IT-Betrieb

Patrick Sulzer

Abwicklungscenter

Chantal Schmidt

Infrastruktur

Tanja Kalt

da die Beteiligung an der Servicehub AG keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Berichterstattung und die Risikolage der Bank hat.

Kotierung

Firma: Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB).

Sitz: Liestal.

Ort der Kotierung: Zürich, SIX Swiss Exchange AG.

Börsenkapitalisierung:

- Börsenkapitalisierung der Kantonalbankzertifikate (570 000 Stück zu nominal CHF 100) beim Jahresschlusskurs von CHF 908 : CHF 517,6 Mio.
- Börsenkapitalisierung des Dotationskapitals von CHF 160 Mio. unter der Annahme einer analogen Bewertung: CHF 1452,8 Mio.
- Börsenkapitalisierung total (Kantonalbankzertifikate und Dotationskapital): CHF 1970,4 Mio.

Beteiligungsquote von Konzerngesellschaften: Keine. (Die zu 100 Prozent im Besitz der BLKB befindliche Servicehub AG hat keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Berichterstattung und Risikolage der Bank. Auf die Erstellung einer Konzernrechnung wird deshalb verzichtet.)

Valorennummer: 147355.

ISIN-Nummer: CH0001473559.

Bedeutende Aktionäre

Die BLKB verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Basel-Landschaft ausgeübt.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

KAPITALSTRUKTUR

Kapital

Das Grundkapital der Bank besteht aus dem Dotationskapital des Kantons und dem Zertifikatskapital. Der Begriff «Zertifikat» entspricht dem Partizipationsschein, der Begriff «Zertifikatskapital» dem Partizipationsscheinkapital bei anderen Unternehmen. Gemäss § 5 Absatz 2 des Kantonalbankgesetzes ist der Landrat für Änderungen des Dotationskapitals zuständig, während die Zuständigkeit für die Ausgabe von Zertifikaten gemäss Absatz 3 derselben Gesetzesbestimmung bei der Bank liegt.

Das Dotationskapital des Kantons beträgt CHF 160 Mio. Das Zertifikatskapital beträgt CHF 57 Mio. und ist in 570 000 Inhabertitel von je CHF 100 Nennwert aufgeteilt. Der Free Float beträgt 100 Prozent.

Gemäss § 5 Absatz 3 des Kantonalbankgesetzes darf das Zertifikatskapital höchstens die Hälfte des Dotationskapitals betragen.

Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Der Landrat kann auf Antrag des Regierungsrats genehmigtes Kapital schaffen. In diesem Rahmen kann der Bankrat das Zertifikats- und der Regierungsrat das Dotationskapital erhöhen. Per 31. Dezember 2018 bestehen kein bedingtes und kein genehmigtes Kapital.

Kapitalveränderungen

Das Zertifikatskapital von CHF 57 Mio. und das Dotationskapital von CHF 160 Mio. wurden in den letzten drei Jahren nicht verändert.

Partizipationsscheine

Das Zertifikatskapital beträgt CHF 57 Mio. und ist in 570 000 Inhabertitel zu je CHF 100 Nennwert aufgeteilt (vgl. Abschnitt Kapital, S. 40). Die Zertifikate geben Anrecht auf eine Ausschüttung, auf den Bezug neuer Zertifikate und auf einen ver-

hältnismässigen Anteil am Ergebnis bei einer allfälligen Liquidation. Stimm-, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information. Die Inhaberinnen und Inhaber können keine Beschlüsse fassen (Kantonalbankgesetz, § 5 Absatz 3; Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9; blkb.ch/rechtsgrundlagen).

Genussscheine

Es bestehen keine Genussscheine.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Es besteht kein stimmberechtigtes Aktienkapital, Nominee-Eintragungen sind demzufolge nicht möglich. Für die Zertifikate gibt es keine Beschränkung der Übertragbarkeit. Aufgrund dieser besonderen Rechtsform sind die folgenden Abschnitte der RLCG nicht anwendbar:

- Beschränkungen der Übertragbarkeit pro Aktienkategorie unter Hinweis auf allfällige statutarische Gruppenklauseln und auf Regeln zur Gewährung von Ausnahmen.
- Gründe für die Gewährung von Ausnahmen im Berichtsjahr.
- Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen unter Hinweis auf allfällige Prozentklauseln und Eintragungsvoraussetzungen.
- Verfahren und Voraussetzungen zur Aufhebung von statutarischen Privilegien und Beschränkungen der Übertragbarkeit.

Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandelanleihen oder Optionen ausstehend.

BANKRAT (VERWALTUNGSRAT)

Das Kantonalbankgesetz (blkb.ch/rechtsgrundlagen) verwendet den Begriff «Bankrat». Alle nachfolgenden Ausführungen zu

Ziff. 3 «Verwaltungsrat» der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) beziehen sich auf den Bankrat der BLKB.

Alle Mitglieder des Bankrats sind nicht-exekutiv; sie üben keine operativen Führungsaufgaben in der BLKB aus. Keines der Bankratsmitglieder war in drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren Mitglied der Geschäftsleitung.

Gemäss dem Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» der FINMA muss der Bankrat mindestens zu einem Drittel aus Mitgliedern bestehen, welche die Unabhängigkeitsbestimmungen nach Randziffern 17–25 des FINMA-Rundschreibens erfüllen. Der Bankrat entspricht diesen Vorschriften und überprüft diese regelmässig.

In der Übersicht über die Bankratsmitglieder ab Seite 42 sind auch die Informationen bezüglich der erstmaligen Wahl und der verbleibenden Amtsdauer integriert. Auf Seite 48 sind sie in Tabellenform dargestellt.

Die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) findet auf die BLKB als unabhängiges öffentlich-rechtliches Unternehmen keine Anwendung. Es bestehen daher keine statutarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten gemäss Art. 12 Abs. 1 Ziff. 1 VegüV.

Wahl und Amtszeit

Grundsätze des Wahlverfahrens

Gemäss dem geänderten, seit 1. Januar 2018 gültigen Kantonalbankgesetz werden das Präsidium und die weiteren Mitglieder des Bankrats neu durch den Regierungsrat statt wie bisher durch den Landrat gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst (§ 10 Abs. 1^{bis}). Weiter legt das Gesetz materielle Kriterien für die Wahl in den Bankrat fest, die der



01

Thomas Schneider

Bankratspräsident; stv. Vorsitzender Executive Committee, Mitglied Human Resources and Organization Committee. 1964; Schweizer; eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, Master in Science in Business Administration. Erstmalige Wahl 1. August 2018; laufende Amtsperiode: 1. August 2018 bis 30. Juni 2019.

Thomas Schneider ist seit dem 1. August 2018 Bankratspräsident der BLKB. Von 2014 bis 2018 wirkte er als Managing Director & Chief Auditor bei der Credit Suisse Group & Credit Suisse Switzerland. Von 1999 bis 2014 war er Partner bei Ernst & Young.

Wesentliche Mandate: Keine.



02

Anton Lauber

Vizepräsident des Bankrats. 1961; Schweizer; Dr. iur., Advokat. Erstmalige Wahl 2013; laufende Amtsperiode: 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019.

Anton Lauber ist seit dem 1. Juli 2013 Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft. Zuvor war er von 1996 bis 2013 als selbstständiger Advokat tätig. Ebenfalls von 1996 bis 2013 war er Gemeinderat in Allschwil, ab 2004 als Gemeinderatspräsident.

Wesentliche Mandate: Regierungsrat Kanton Basel-Landschaft (Eigentümer BLKB); Präsident Verwaltungskommission Basel-landschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal; Präsident Aufsichtskommission Sozialversicherungsanstalt BL, Binningen (bis 31.12.2018); Präsident Handschin-Stiftung, Liestal; Verwaltungsrat und Verwaltungsratsausschuss Schweizer Salinen AG, Pratteln; Verwaltungsrat Kraftwerk Birsfelden AG, Birsfelden; Verwaltungsrat ARA Rhein AG, Pratteln.



03

Erica Dubach Spiegler

Bankrätin; Mitglied Executive Committee. 1969; Schweizerin; Dr. sc. ETH. Erstmalige Wahl 2015; laufende Amtsperiode: 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019.

Erica Dubach Spiegler ist seit 2012 selbstständige Beraterin für digitale Strategie für Firmen und Brands. Zuvor war sie von 2009 bis 2012 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der ETH Zürich tätig. Von 2007 bis 2009 hatte sie die Leitung des SAP Future Retail Center bei SAP in Zürich inne und von 2002 bis 2006 war Erica Spiegler Dubach Managing Consultant bei IBM Zürich. Von 1993 bis 2002 war sie in verschiedenen Positionen an der Northwestern University, USA, bei der UBS und bei Atraxis (Swissair) tätig.

Wesentliche Mandate: Mitglied Digitalisierungsbeirat, Metall Zug (V-Zug), Zug; Verwaltungsrätin Biella-Neher Holding, Brugg.



04

Doris Greiner

Bankrätin; stv. Vorsitzende Audit and Risk Committee. 1977; Schweizerin; dipl. Wirtschaftsprüferin, lic. phil. Erstmalige Wahl 2002; laufende Amtsperiode: 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019. Austritt per 30. Juni 2019.

Doris Greiner ist seit 2016 Head Risk Management & Reinsurance Specialty Lines CH & International bei Helvetia Versicherungen Schweiz. Von 2015 bis 2016 wirkte sie als Risk Manager bei Helvetia Versicherungen Schweiz. 2013 bis 2015 war sie Senior Controllerin bei der Nationale Suisse (heute Helvetia Versicherungen Schweiz) und von 2006 bis 2013 Wirtschaftsprüferin bei PricewaterhouseCoopers.

Wesentliche Mandate: Keine.



05

Nadine Jermann

Bankrätin; Mitglied des Executive Committee. 1972; Schweizerin; lic. oec. HSG. Erstmalige Wahl 2015; laufende Amtsperiode: 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019.

Nadine Jermann ist selbstständige Beraterin im Bereich Marketing und Gemeindepräsidentin von Buus. Von 2005 bis 2014 war sie Mitglied der Geschäftsleitung der Mars Schweiz AG. Davor war sie in verschiedenen leitenden Funktionen im Bereich Marketing und Kommunikation tätig.

Wesentliche Mandate: Präsidentin der BLKB-Jubiläumsstiftung, Liestal (seit 1.1.2019); Mitglied der Konsultativkommission Aufgabenteilung und Finanzausgleich (KKFA) des Kantons Basel-Landschaft; Gemeindepräsidentin von Buus.



06

Frenk Mutschlechner

Bankrat; Mitglied Audit and Risk Committee. 1969; Schweizer; lic. rer. pol., Executive MBA in Business Administration. Erstmalige Wahl 2011; laufende Amtsperiode: 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019. Austritt per 30. Juni 2019.

Frenk Mutschlechner ist seit 2012 Managing Partner bei CFM partners AG, Zürich. Von 2001 bis 2011 war er Partner bei Millenium Associates AG.

Wesentliche Mandate: Keine.



07

Stephan Naef

Bankrat; stv. Vorsitzender Human Resources and Organization Committee. 1962; Schweizer; lic. oec. publ. Erstmalige Wahl 2015; laufende Amtsperiode: 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019.

Stephan Naef ist CFO bei EBM Elektra Birseck in Münchenstein. Von 2008 bis 2016 war er CFO bei der Aebi Schmidt Holding AG und von 2006 bis 2007 CFO bei der Von Roll Holding AG. 1998 bis 2006 war er Leiter Finanzen und Administration bei DHL Schweiz AG.

Wesentliche Mandate: Verwaltungsratspräsident Silo und Umschlag AG, Buchs SG; Verwaltungsratspräsident Turicerstamm AG, Zürich; Verwaltungsrat EBM Wärmeholding AG, Münchenstein; Verwaltungsrat Aare Versorgungs AG, Olten; Stiftungsrat Pensionskasse EBM, Münchenstein; Verwaltungsrat Ruchfeld AG, Münchenstein; Verwaltungsrat Erdgas AG Laufental-Thierstein (GASAG), Laufen; Verwaltungsrat Acura AG, Basel.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB: EBM Elektra Birseck und Pensionskasse EBM, beide in Münchenstein.



08

Marco Primavesi

Bankrat; Vorsitzender Executive Committee. 1959; Schweizer; eidg. dipl. Experte in Organisationsmanagement. Erstmalige Wahl 2015; laufende Amtsperiode: 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019.

Marco Primavesi wirkt als Verwaltungsrat verschiedener Institutionen. Von 2000 bis 2017 war er CEO und Mitglied der Geschäftsleitung der AXAS AG. Von 1993 bis 2000 war er in verschiedenen Funktionen bei der Regionalbank beider Basel, beim Schweizerischen Bankverein und bei der UBS tätig.

Wesentliche Mandate: Verwaltungsratspräsident Cocus Schweiz AG, Basel; Verwaltungsratspräsident Settelen AG, Basel; Verwaltungsratspräsident Tecalto AG, Zürich; Verwaltungsratspräsident Scope Solutions AG, Basel.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB: Scope Solutions AG, Basel.



09

Kurt Strecker

Bankrat; Vorsitzender Human Resources and Organization Committee. 1963; Schweizer; eidg. dipl. Bankfachmann. Erstmalige Wahl 2015; laufende Amtsperiode: 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019. Austritt per 30. Juni 2019.

Kurt Strecker ist Unternehmer, Gründer und Mitinhaber der FIBA-Gruppe. Von 1982 bis 1996 war er stv. Kommerzchef bei der Schweizerischen Volksbank (SBV), Region Nordwestschweiz.

Wesentliche Mandate: Verwaltungsratspräsident: FIBA Immobilien AG, Dornach; Formex AG, Bubendorf; Formex Immobilien AG, Bubendorf; SK Invest AG, Hergiswil; FIBA Real Estate AG, Aesch; FIBA Invest AG, Aesch; Palmhome Holding AG, Hergiswil; Midwest Real Estate AG, Aesch; Joya Immobilien AG, Hergiswil; Suhre Park AG, Aesch. Verwaltungsrat: MSM Immobilien AG, Aesch; FIBA Consulting AG, Aesch; Reval Investissement SA, Hergiswil; Midwest Holding AG, Hergiswil; MSM Finanz AG, Aesch; MSM Holding AG, Aesch; FRS Invest AG, Aesch; Madison Investment AG, Hergiswil; MIGOMI Invest AG, Hergiswil; Felmos Invest AG, Hergiswil.

Geschäftsbeziehungen zur BLKB: FIBA Immobilien AG, Dornach; Formex AG, Bubendorf; Formex Immobilien AG, Bubendorf; MSM; Immobilien AG, Aesch.



10

Dieter Völlmin

Bankrat; Vorsitzender Audit and Risk Committee. 1956; Schweizer; Dr. iur. Advokat. Erstmalige Wahl 2007; laufende Amtsperiode: 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2019. Austritt per 30. Juni 2019.

Dieter Völlmin ist Gründer und Partner der Anwaltskanzlei LEXPARTNERS in Muttenz.

Wesentliche Mandate: Präsident der Taxations- und Erlasskommission des Kantons Basel-Landschaft; Verwaltungsrat Herrenknecht Schweiz Holding AG, Altdorf; Verwaltungsrat Herrenknecht (Schweiz) AG, Amsteg; Verwaltungsrat Psychiatrie Baselland, Liestal.

Regierungsrat in der Verordnung zum Kantonalbankgesetz präzisiert hat. Die Amtsperiode beträgt vier Jahre.

Sofern im Kantonalbankgesetz spezialgesetzlich nichts Abweichendes geregelt ist, kommt für die Wahl des Bankrats das neue Gesetz über die Beteiligungen (PCGG) zur Anwendung. Dieses legt in § 5, Besetzung des strategischen Führungsorgans, unter anderem die maximale Amtszeit auf 16 Jahre fest. Auch dürfen keine Mitglieder gewählt werden, die während der Amtsperiode das 70. Altersjahr vollenden.

Im Weiteren hat der Regierungsrat im Dezember 2017 ein Anforderungsprofil für den Bankrat als Gesamtheit, für das einzelne Bankratsmitglied sowie für die Präsidentin beziehungsweise den Präsidenten verabschiedet. Das Anforderungsprofil entspricht den Vorgaben des FINMA-Rundschreibens 2017/1 «Corporate Governance – Banken».

Im geänderten Kantonalbankgesetz ist festgelegt, dass der Bankrat neu aus sieben bis neun Mitgliedern besteht statt wie bisher aus neun bis elf Mitgliedern, darin eingeschlossen der Bankratspräsident oder die Bankratspräsidentin. Die aktuellen Mitglieder des Bankrats bleiben gemäss Übergangsbestimmung bis zum Ende der laufenden Amtsperiode im Amt, also bis zum 30. Juni 2019.

Bankratspräsidentin Elisabeth Schirmer-Mosset trat am 30. Juni 2018 von ihrem Amt zurück. Der Regierungsrat hatte bereits im Dezember 2017 eine Findungskommission mit der Evaluation geeigneter Kandidaturen und der Vorbereitung eines Wahlvorschlags beauftragt. Auf Antrag der Findungskommission, die sich aus den Regierungsräten Dr. Anton Lauber und Thomas Weber sowie den Bankräten Marco Primavesi und Stephan Naef zusammensetzte, wählte der Regierungsrat am 17. April 2018 Thomas Schneider zum neuen Bankratspräsidenten.

Veränderungen im Bankrat

Auf Ende der laufenden Amtsperiode am 30. Juni 2019 wird es zu mehreren Veränderungen im Bankrat kommen. Doris Greiner scheidet aufgrund der Amtszeitbeschränkung aus. Im Weiteren werden Dr. Dieter Völlmin, Frenk Mutschlechner und Kurt Strecker als Bankräte zurücktreten. Im Einklang mit dem revidierten Kantonalbankgesetz, welches die Grösse von sieben bis neun Mitgliedern vorgibt, reduziert der Regierungsrat den Bankrat für die kommende Amtsperiode vom 1. Juli 2019 bis 30. Juni 2023 auf acht Mitglieder. Die vier Abgänge werden nur durch zwei neue Mitglieder ersetzt werden. Für die Vorbereitung eines Wahlvorschlags hat der Regierungsrat eine Findungskommission eingesetzt. Diese besteht aus Regierungsrat Dr. Anton Lauber, Bankratspräsident Thomas Schneider und Bankrat Stephan Naef. Für beide Positionen werden Personen mit einer Spezialisierung gesucht, um die im Gesamtgremium vereinigten Kompetenzen zu vervollständigen und den Herausforderungen eines sich stets wandelnden Bankenumfelds noch besser gerecht zu werden. Die Gesamtwahl des Bankrats durch den Regierungsrat wird im Frühling 2019 erfolgen. Der inskünftig verkleinerte Bankrat wird sich auf die neue Amtsperiode hin neu konstituieren.

Erstmalige Wahl und verbleibende Amtsdauer je Mitglied

Thomas Schneider*/***		
Präsident	2018	bis 30.6.2019
Anton Lauber		
Vizepräsident	2013	bis 30.6.2019
Erica Dubach Spiegler*	2015	bis 30.6.2019
Doris Greiner**	2002	bis 30.6.2019
Nadine Jermann*	2015	bis 30.6.2019
Frenk Mutschlechner**	2011	bis 30.6.2019
Stephan Naef***	2015	bis 30.6.2019
Marco Primavesi*	2015	bis 30.6.2019
Kurt Strecker***	2015	bis 30.6.2019
Dieter Völlmin**	2007	bis 30.6.2019

* Mitglied des Executive Committee

** Mitglied des Audit and Risk Committee

*** Mitglied des Human Resources and Organization Committee

Interne Organisation

Aufgabenteilung im Bankrat

Präsident/in: Elisabeth Schirmer-Mosset bis 30. Juni 2018 und Thomas Schneider ab 1. August 2018. Vizepräsident Anton Lauber amtierte interimistisch im Juli 2018 als Präsident.

Vizepräsident: Anton Lauber.

Personelle Zusammensetzung der Bankausschüsse, Aufgaben und Kompetenzabgrenzung

Die Organisation, die Verantwortung und die Aufgaben der Ausschüsse sind im Anhang 2 «Bankausschüsse» des Organisations- und Geschäftsreglements geregelt. Dieses ist im Internet publiziert (blkb.ch/rechtsgrundlagen).

Executive Committee (ExC)

Dem Executive Committee gehören an: Marco Primavesi (Vorsitz), Erica Dubach Spiegler, Nadine Jermann und seit 1. August 2018 Thomas Schneider (Stellvertreter des Vorsitzenden). Bis

30. Juni 2018 war Elisabeth Schirmer-Mosset Mitglied und stellvertretende Vorsitzende des Executive Committee.

Zu den Aufgaben des Executive Committee gehören die regelmässige Auseinandersetzung mit den Entwicklungen im Bankenumfeld und die regelmässige Beurteilung der geschäftspolitischen und strategischen Ausrichtung der Bank. In Zusammenarbeit mit dem Audit and Risk Committee analysiert es die Mehrjahres- und Jahresplanung, die Budgetierung und die Berichterstattung zum Geschäftsverlauf sowie zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Bank. Das Executive Committee bereitet die von der Geschäftsleitung an den Bankrat gestellten Anträge vor und formuliert eine Empfehlung, unter anderem bei Vorschlägen zu Kooperationen und Allianzen, der Evaluation von Akquisitionen und Beteiligungen, der Betätigung in neuen Geschäftsfeldern, der Expansion in neue Marktgebiete und der Wahl der Informatikplattform.

Die Mitglieder des Executive Committee müssen über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie über die erforderliche Zeit verfügen. Erwünscht sind Kenntnisse und Erfahrungen in Führung, Strategie und Unternehmensentwicklung sowie die Fähigkeit, Meinungen sachkundig und nachhaltig zu vertreten, auch wenn sie von denjenigen der Geschäftsleitung oder anderen operativen Funktionsträgern abweichen. Die Mitglieder des Executive Committee halten sich über Entwicklungen im Bankenumfeld auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Praxis.

Audit and Risk Committee (ARC)

Dem Audit and Risk Committee gehören an: Dieter Völlmin (Vorsitz), Doris Greiner (Stellvertreterin des Vorsitzenden) und Frenk Mutschlechner.

Als unabhängiges und objektives Organ beaufsichtigt das Audit and Risk Committee die finanzielle Berichterstattung sowie

die Integrität der Finanzabschlüsse, das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und die Ansätze der internen Kontrollen. Das Audit and Risk Committee beurteilt ferner die Wirksamkeit der externen Prüfgesellschaft und der Internen Revision sowie deren Zusammenwirken innerhalb des Stammhauses, allfälliger Tochtergesellschaften und des Konzerns.

Analog zum Executive Committee müssen auch die Mitglieder des Audit and Risk Committee über die notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügen, wobei der Bankrat hier speziell Kenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen sowie Vertrautheit mit der Tätigkeit der internen und externen Prüfer und mit den Grundprinzipien eines internen Kontrollsystems verlangt. Die Mitglieder des Audit and Risk Committee halten sich mit regelmässigen Schulungen über die Anforderungen an die Rechnungslegung und die Finanzberichterstattung auf dem neusten Stand von Wissenschaft und Praxis.

Human Resources and Organization Committee (HROC)

Dem Human Resources and Organization Committee gehören an: Kurt Strecker (Vorsitz), Stephan Naef (Stellvertreter des Vorsitzenden) und seit 1. August 2018 Thomas Schneider. Bis 30. Juni 2018 war Elisabeth Schirmer-Mosset Mitglied des Ausschusses.

Das Human Resources and Organization Committee unterstützt den Bankrat in Themen der Führung, Strategie sowie Unternehmens- und Personalentwicklung. Es überprüft, ob die Personalpolitik und -planung mit der Unternehmensstrategie der Bank übereinstimmen, und bearbeitet sämtliche Personal- und Organisationsfragen des Bankrats in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und Fachspezialisten. Zu den vom Committee vorbereiteten Bankratsgeschäften gehören auch die Wahl des CEO und der Geschäftsleitungsmitglieder sowie die Festlegung der Kompensation auf Ebene Gesamtbank und auf Ebene Geschäftsleitung. Weiter formuliert es im Auftrag des Bankrats die Prinzipien und

die Vorgehensweise bei der Selektion der Mitglieder des Bankrats und der Bankausschüsse.

Die Mitglieder des Human Resources and Organization Committee müssen über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügen. Erwünscht sind Kenntnisse und Erfahrungen in Führung, Strategie und Unternehmensentwicklung sowie die Fähigkeit, Meinungen sachkundig zu vertreten, auch wenn sie von denjenigen der Geschäftsleitung oder anderer operativer Funktionsträger abweichen. Die Mitglieder des Human Resources and Organization Committee halten sich über Entwicklungen im Bankenumfeld und im Personal- und Personalvorsorgewesen auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Praxis.

Die drei Ausschüsse beurteilen mindestens einmal jährlich, ob ihre Zusammensetzung, ihre Organisation und Arbeitsweise den regulatorischen Anforderungen sowie den eigenen Zielsetzungen entsprechen.

Arbeitsweise des Bankrats und seiner Ausschüsse

Der Bankrat ist das Organ für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle der Bank. Er tritt auf Einladung des Präsidenten beziehungsweise der Präsidentin zusammen, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch einmal pro Quartal. Bankratssitzungen können von drei Mitgliedern des Bankrats, der Geschäftsleitung oder der Revisionsstelle verlangt werden. Der Bankrat führte in der Berichtsperiode dreizehn Sitzungen durch, davon eine zweitägige Klausurtagung und eine Telefonkonferenz. Die durchschnittliche Dauer der Sitzungen betrug vier Stunden.

Die Bankausschüsse bereiten die Geschäfte des Bankrats vor und überwachen die operative Geschäftstätigkeit. An den Sitzungen des Bankrats nimmt der CEO regelmässig teil. Die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen teil, wenn sie ein Geschäft aus ihrem Bereich zu vertreten haben. Bei der Behandlung des

Rechnungsabschlusses und des Berichts der externen Revision sind der Leiter der Internen Revision und der leitende Revisor der externen Revisionsstelle vertreten. Für die Behandlung spezieller Themen werden weitere interne und externe Fachleute zu den Sitzungen beigezogen.

Der Bankrat trifft seine Beschlüsse in der Regel aufgrund einer von der Geschäftsleitung erarbeiteten und/oder vom Executive Committee, vom Audit and Risk Committee oder vom Human Resources and Organization Committee vorberatenen schriftlichen Vorlage.

Der Bankrat ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend sind. Bei Abstimmungen entscheidet die Mehrheit der anwesenden Stimmen. Die Bankratspräsidentin beziehungsweise der Bankratspräsident stimmt mit und gibt bei Stimmengleichheit den Stichentscheid. Wahlen erfolgen in der Regel offen. Im ersten Wahlgang entscheidet das absolute, im zweiten das relative Mehr, bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Das Executive Committee trat in der Berichtsperiode zu neun, das Audit and Risk Committee zu zehn und das Human Resources and Organization Committee zu acht Sitzungen zusammen. Die durchschnittliche Dauer der Sitzungen betrug im Executive Committee 3 Stunden 45 Minuten, im Audit and Risk Committee 4 Stunden und im Human Resources and Organization Committee 2 Stunden 15 Minuten.

Für die gültige Beschlussfassung in den Bankausschüssen ist die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erforderlich. Bei Abstimmungen entscheidet die Mehrheit der anwesenden Stimmen. Der oder die Vorsitzende stimmt mit und gibt bei Stimmengleichheit den Stichentscheid. Für alle drei Ausschüsse sind die Schnittstellen mit dem Bankrat, der Geschäftsleitung, den jeweils anderen Ausschüssen und weiteren Gremien sowie die Repor-

tingbeziehungen im Anhang 2 «Bankausschüsse» des Organisations- und Geschäftsreglements geregelt. Dieses ist im Internet publiziert (blkb.ch/rechtsgrundlagen).

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen zwischen Bankrat und Geschäftsleitung sind im Organisations- und Geschäftsreglement vom 1. Juli 2018 sowie in dessen Anhang 1 «Kompetenzordnung» (vormals: Reglement über die Kompetenzordnung) geregelt. Der Bankrat hat gestützt auf § 11 Abs. 2 des Kantonalbankgesetzes vom 24. Juni 2004 eine Kompetenzordnung zu erlassen. Das Organisations- und Geschäftsreglement regelt in Art. 4 Abs. 1 und 2 lit. a–m und in Art. 5, welche unentziehbaren und unübertragbaren Aufgaben der Bankrat hat. Die Kompetenzordnung weist in einer Matrix dem Bankrat, den Bankausschüssen und der Geschäftsleitung die jeweiligen Kompetenzen zu (Entscheid/Kennntnisnahme/Antrag).

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Interne Revision: Die Interne Revision handelt unabhängig von der Geschäftsleitung nach den Weisungen des Bankratspräsidenten und des Audit and Risk Committee. Sie ist fachlich dem Audit and Risk Committee unterstellt und nimmt die ihr von diesem und dem Bankrat übertragenen Prüfungs- und Überwachungsaufgaben wahr. Die Interne Revision übt ihre Tätigkeit nach anerkannten Grundsätzen der Revisionstätigkeit aus. Der Leiter der Internen Revision und seine Mitarbeitenden sind entsprechend ausgebildet. Revisionsberichte werden vom Audit and Risk Committee im Detail behandelt.

«Dialog mit dem Bankrat» (vormals Delegationsbesuche): Einmal jährlich besuchen die Mitglieder des Bankrats in kleinen Teams ausgewählte Organisationseinheiten. Im Vordergrund steht, in den Alltag der Mitarbeitenden Einblick zu nehmen und sich über aktuelle Fragen auszutauschen.

Berichtswesen: Die Geschäftsleitung orientiert den Bankrat regelmässig über die Entwicklung des Geschäftsgangs, die Ertragslage und die Risikoexposition sowie über den Stand der Realisierung von Projekten gemäss Jahresplanung und Strategie. Ein Monatsbericht der Geschäftsleitung mit den Finanzergebnissen (Monatsbilanz und Monatserfolgsrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleichen) geht an den Bankrat. Halbjährlich wird dem Bankrat ein umfassender Risikoreport mit der Beurteilung aller relevanten Bankrisiken vorgelegt.

Externe Revision: Der Vertreter der Revisionsstelle nimmt an den Bankratssitzungen teil, an denen die Jahresabschlüsse, der Jahresbericht und die Revisionsberichte behandelt werden. Er ist auch an der jährlichen Sitzung mit der Finanzkommission des Landrats zur Behandlung des Abschlusses anwesend. Die Revisionsstelle steht in regelmässigem Kontakt mit dem Präsidenten des Bankrats, mit dem Leiter des Audit and Risk Committee, mit dem Leiter der Internen Revision und mit dem Leiter des Geschäftsbereichs Finanz- & Riskmanagement. Die externe Revisionsstelle nimmt vom Reporting der Internen Revision Kenntnis und gibt gegebenenfalls eine Stellungnahme dazu ab.

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung der BLKB umfasst sieben Mitglieder.

Die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) findet auf die BLKB als unabhängiges öffentlich-rechtliches Unternehmen keine Anwendung. Es bestehen daher keine statutarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten gemäss Art. 12 Abs. 1 Ziff. 1 VegüV.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge mit Dritten.



01

John Häfelfinger

CEO. 1971; Schweizer und Italiener; Betriebswirt HFW, Diplom Swiss Banking School.

John Häfelfinger ist seit 2017 CEO der BLKB. Zuvor war er von 1996 bis 2016 in verschiedenen Funktionen bei der Credit Suisse tätig. Von 2015 bis 2016 war er Business-Area-Verantwortlicher Corporate & Specialty Lending und gehörte der Geschäftsleitung der Division International Wealth Management an. Davor war er stellvertretender Leiter und von 2012 bis 2015 Mitglied der Geschäftsleitung des Schweizer Firmenkundengeschäfts. Von 2011 bis 2015 war er Mitglied des regionalen Management-Teams der Nordschweiz bei Credit Suisse.

Wesentliche Mandate: Präsident der Stiftung Jubiläum 2014 der BLKB, Liestal; Mitglied Verwaltungsrat Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel; Vorstandsmitglied Handelskammer beider Basel; Vorstandsmitglied Basler Bankenvereinigung.



02

Herbert Kumbartzki

Stv. CEO; CFO; Leiter des Geschäftsbereichs Finanz- & Riskmanagement. 1962; Schweizer und Deutscher; lic. theol. et lic. rer. pol., Finanzanalyst CFA.

Herbert Kumbartzki ist seit 2010 Mitglied der Geschäftsleitung der BLKB. Er ist seit 2007 bei der BLKB beschäftigt. Von 2001 bis 2007 wirkte Herbert Kumbartzki als Personalchef und Chief Investment Officer bei der Bank CIC Schweiz. Von 1996 bis 2001 war er als Chief Investment Officer bei der Bank Ehinger & Cie. und als Finanzanalyst und Portfoliomanager bei der SBG (später UBS) tätig.

Wesentliche Mandate: Verwaltungsrat ErfindungsVerwertung AG, Basel; Verwaltungsrat True Wealth AG (bis 30.6.2018), Zürich; Stiftungsrat Jubiläum 2014 der BLKB, Liestal; Verwaltungsrat Servicehub AG, Liestal.



03

Manuel Kunzelmann

Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Strategie & Marktleistungen. 1974; Schweizer; dipl. Betriebsökonom FH, Executive MBA UZH, Master of Advanced Studies FHO in Business Information Management.

Manuel Kunzelmann ist seit 2017 Mitglied der Geschäftsleitung der BLKB. 2013 bis 2017 wirkte er als Leiter Strategieentwicklung & Controlling bei der BLKB und von 2009 bis 2013 als Leiter Produktmanagement und Leiter Kompetenzzentrum Marktleistungen. Von 1999 bis 2009 war Manuel Kunzelmann in verschiedenen Funktionen bei der UBS tätig.

Wesentliche Mandate: Verwaltungsratspräsident der Servicehub AG, Liestal; Verwaltungsrat True Wealth AG, Zürich; Stiftungsrat Jubiläum 2014 der BLKB, Liestal.



04

Jean-Daniel Neuenschwander

Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Private Banking & Investment Services. 1962; Schweizer; Diplom Swiss Banking School, Trust & Investment Banking, eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter CEFA.

Jean-Daniel Neuenschwander ist seit 2007 Mitglied der Geschäftsleitung der BLKB. Von 2007 bis 2014 war er Leiter des Geschäftsbereichs Marktleistungen und von 2005 bis 2007 als Stabschef tätig. Von 2001 bis 2004 war er Leiter Private Banking der Bank Cial (Schweiz) in Basel. Von 1999 bis 2001 wirkte er als Chief Investment Officer der Bank Ehinger & Cie. in Basel.

Wesentliche Mandate: Stiftungsrat Jubiläum 2014 der BLKB, Liestal.



05

Beat Röhliberger

Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Unternehmenskunden. 1971; Schweizer; Betriebsökonom FH, Advanced Executive Programm SFI.

Beat Röhliberger ist seit 2017 Mitglied der Geschäftsleitung der BLKB. Von 2015 bis 2017 war er als Ressortleiter Firmen & Kredite Binningen/Spezialfinanzierungen bei der BLKB tätig. Von 1992 bis 2015 hatte er verschiedene Funktionen bei der UBS inne. Unter anderem war er stellvertretender Regionenleiter Unternehmenskunden und stellvertretender Leiter Credit Risk Management bei der UBS, Basel.

Wesentliche Mandate: Stiftungsrat Jubiläum 2014 der BLKB, Liestal.



06

Christoph Schär

Mitglied der Geschäftsleitung; Chief Digital Officer; Leiter Geschäftsbereich IT & Services. 1976; Schweizer; Executive MBA HSG, Master of Science ETH.

Christoph Schär ist seit 2018 Mitglied der Geschäftsleitung der BLKB und seit 2018 bei der BLKB tätig. Von 2016 bis 2018 wirkte er als Leiter Digital Development der Swisscom AG und von 2013 bis 2015 war er bei der Swisscom AG verantwortlich für die Entwicklung von CRM- und Billing-Lösungen. 2010 bis 2012 war er Mitglied des Customer-Relationship-Management-Strategie-Teams der Swisscom AG.

Wesentliche Mandate: Stiftungsrat Jubiläum 2014 der BLKB, Liestal; Mitglied Konferenz-Board Agile Leadership Day.



07

Kaspar Schweizer

Mitglied der Geschäftsleitung; Leiter des Geschäftsbereichs Privatkunden & Direct Banking. 1964; Schweizer; lic. oec. HSG, Executive MBA in Business Engineering HSG.

Kaspar Schweizer ist seit 2001 Mitglied der Geschäftsleitung der BLKB. Er ist seit 1992 bei der BLKB tätig: Von 2001 bis 2013 war er Leiter des Geschäftsbereichs Corporate Services und von 1999 bis 2000 Leiter Strategie, Planung und Banklogistik. Von 1997 bis 1998 wirkte er als Leiter des Informatikprojekts «Migration» (Wechsel der Bankinformatik zur RTC) und von 1992 bis 1996 war er Direktionsassistent.

Wesentliche Mandate: Stiftungsrat Christoph Merian Kantonalbanken Stiftung (CMS-KB-Stiftung), Basel; Stiftungsrat Jubiläum 2014 der BLKB, Liestal.

VERGÜTUNGSBERICHT

Angaben zu Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen werden im separaten Kapitel «Vergütungsbericht» ab Seite 57 erläutert.

MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

Die BLKB verfügt aufgrund ihrer Rechtsform als selbstständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitbestimmungsrechte liegen ausschliesslich beim Kanton Basel-Landschaft. Bankrat und Geschäftsleitung können die Inhaberinnen und Inhaber von Zertifikaten zu Versammlungen einladen und sie über den Geschäftsverlauf der Bank unterrichten. Solche Versammlungen dienen allein der Information. Sie können keine Beschlüsse fassen. Stimm-, Einsprache- und Anfechtungsrechte oder andere Mitwirkungsrechte sind mit den Zertifikaten nicht verbunden (Kantonalbankgesetz, § 5 Absatz 3; Reglement über die Ausgabe von Kantonalbank-Zertifikaten, §§ 8 und 9; blkb.ch/rechtsgrundlagen).

Die Ziff. 6.1 bis 6.5 im Anhang der RLCG (Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung, statutarische Quoren, Einberufung der Generalversammlung, Traktandierungsregeln und Eintragungen im Aktienbuch) sind aufgrund der speziellen Rechtsform der BLKB nicht anwendbar.

Die BLKB macht von der Möglichkeit einer Informationsversammlung Gebrauch. Die Inhaberinnen und Inhaber von BLKB-Zertifikaten werden, sofern sie der BLKB bekannt sind, persönlich schriftlich eingeladen. Ausserdem erfolgt die Einladung durch Inserate im Amtsblatt und in regionalen Zeitungen.

KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

Aufgrund der Rechtsform der BLKB (siehe Ausführungen unter Mitwirkungsrechte der Aktionäre) kann ein Eigentumswechsel mittels

Kauf von Titeln unter keinen Umständen stattfinden. Die Frage der Angebotspflicht und von Kontrollwechselklauseln (Ziff. 7.1 und 7.2 im Anhang der RLCG) ist deshalb nicht anwendbar.

REVISIONSSTELLE

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Der Regierungsrat setzt die Revisionsstelle auf Antrag des Bankrats ein. Die Abschlussprüfungen werden von Ernst & Young AG durchgeführt. Diese ist auch mit der aufsichtsrechtlichen Prüfung betraut.

Ernst & Young AG hat das Revisionsmandat im Jahr 1997 übernommen.

Seit April 2018 ist Bruno Patusi als leitender Revisor von Ernst & Young AG für das Revisionsmandat verantwortlich. Er trat die Nachfolge von Patrick Schwaller an, der diese Funktion von 2011 bis 2018 innehatte. Leitender Prüfer ist seit 2016 Roman Sandmeier.

Revisionshonorar und zusätzliche Honorare

Die Summe der von der Revisionsgesellschaft im Berichtsjahr in Rechnung gestellten Honorare für die Erfüllung der gesetzlichen Revisionsaufgaben betrug CHF 512'480. Die Ermittlung der genannten Revisionsaufwendungen erfolgt nach dem Accrual-Prinzip. Die Honorare für zusätzliche von der Bank in Auftrag gegebene Aufgaben im Zusammenhang mit allgemeinen revisionsnahen Dienstleistungen betrugen im Berichtsjahr CHF 18'540.

Informationsinstrumente der externen Revision

Das Audit and Risk Committee hat unter anderem die Aufgabe, die Wirksamkeit der Revisionsstelle, der Internen Revision sowie der internen Kontrollen zu beurteilen. Das Audit and Risk Committee bespricht die Inhalte der Berichte und Planungsunterlagen in mehreren Sitzungen mit dem leitenden

Revisor der Prüfgesellschaft und informiert den Bankrat regelmässig über seine Erkenntnisse.

Im Berichtsjahr haben Vertreter der externen Prüfgesellschaft insgesamt sechsmal an Sitzungen des Audit and Risk Committee teilgenommen. Mindestens einmal jährlich kommt der leitende Revisor mit dem gesamten Bankrat zusammen. An dieser Sitzung beurteilt der Bankrat die Berichte über die Rechnungsprüfung und den Bericht über die Aufsichtsprüfung der Prüfgesellschaft und lässt sich über deren wichtigste Erkenntnisse Bericht erstatten. Im Berichtsjahr haben Vertreter der externen Prüfgesellschaft zweimal an Sitzungen des Bankrats teilgenommen. Das Audit and Risk Committee würdigt regelmässig die risikoorientierte Prüfstrategie und den entsprechenden Prüfplan der Prüfgesellschaft, analysiert die Prüfberichte und vergewissert sich, ob Mängel behoben und Empfehlungen der Prüfgesellschaft umgesetzt werden. Es bespricht die Ergebnisse seiner Analysen mit dem leitenden Revisor. Mittels eigener Erfahrungen und aufgrund des jährlichen Gesprächs zwischen ihm und der externen Revisionsstelle beurteilt das Audit and Risk Committee die Leistung und Honorierung der Prüfgesellschaft, vergewissert sich über deren Unabhängigkeit und beurteilt das Zusammenwirken von Prüfgesellschaft und Interner Revision.

KOMMUNIKATIONSPOLITIK

Die Kommunikation der BLKB beruht auf Ehrlichkeit der Inhalte und auf Offenheit gegenüber Fragen, die relevante Anspruchsgruppen innerhalb und ausserhalb des Unternehmens an diese richten. Die Leiterin der Kommunikation ist direkt dem CEO unterstellt.

Die BLKB publiziert das Jahresergebnis jeweils im Februar oder März an der Bilanzmedienkonferenz. Zu Beginn des zweiten Semesters wird das Halbjahresergebnis veröffentlicht. Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher Sprache gedruckt und online. Eine englische Übersetzung ist im Internet abrufbar (blkb.ch/geschaeftsbericht).

Der Nachhaltigkeitsbericht ist im Geschäftsbericht integriert. Er wurde in Anlehnung an die Standards (2016) der Global Reporting Initiative erstellt. Bankrat und Geschäftsleitung unterstreichen so, dass nachhaltiges und zukunftsorientiertes Handeln einen festen Platz in der Unternehmensstrategie und in der Kultur der BLKB einnimmt.

Weitere Medienmitteilungen erfolgen zur Versammlung der Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber (März oder April) sowie je nach Aktualität und Bedarf (Ad-hoc-Publizität). Sämtliche Medienmitteilungen sind im Internet verfügbar (blkb.ch/medien).

Entsprechend der Kommunikationspolitik der BLKB werden die Mitarbeitenden zumindest zeitgleich informiert wie externe Anspruchsgruppen. Das Intranet «blkb.piazza» wird konsequent als interne Informationsplattform eingesetzt.

Kontakt für Investor Relations

Thomas Staffelbach
Telefon +41 61 925 91 93
investoren@blkb.ch

Informationen für Investoren und Medien

blkb.ch/investor-relations
blkb.ch/medien

Newsletter-Service

blkb.ch/newsletter

Postadresse

Basellandschaftliche Kantonalbank
Rheinstrasse 7
4410 Liestal

Vergütungsbericht.

Unser Vergütungsmodell ist fair und marktkonform. Es unterstützt eine motivierende Unternehmenskultur und entlohnt die Mitarbeitenden nach Leistung.

Zielorientierte Vergütung.

Das Vergütungsmodell der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) basierte im Berichtsjahr erneut auf den Komponenten Gesamtbankerfolg, Unternehmensziele, Teamerfolg und individuelle Leistungen.

VERGÜTUNGSPOLITIK

Hoch qualifizierte, loyale und den Werten der Bank verpflichtete Mitarbeitende sind der Schlüssel für unseren nachhaltigen Erfolg und ein Garant dafür, dass wir uns weiterentwickeln und unsere Unternehmensziele erreichen. Es ist uns deshalb wichtig, auf dem Arbeitsmarkt kompetente Mitarbeitende zu gewinnen und diese langfristig zu halten. Mit einem attraktiven Arbeitsumfeld schaffen wir die Voraussetzungen für eine moderne, motivierende und leistungsorientierte Arbeitskultur. Dazu gehört auch eine zeitgemässe, an unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und unseren Werten orientierte Vergütungspolitik. Unser Vergütungsmodell ist kompetitiv und entspricht jenem vergleichbarer Banken. Wir bieten den gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit – unabhängig von Alter und Geschlecht.

VERGÜTUNGSPROZESS

Grundlagen

Die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) findet auf die BLKB aufgrund ihrer Rechtsform keine Anwendung. Statutarische Regeln betreffend Grundsätze über die erfolgsabhängige Vergütung und andere Elemente der Entschädigung, über Darlehen, Kredite und Vorsorgeleistungen an Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung sowie betreffend die Abstimmung der Generalversammlung über die Vergütungen sind somit nicht erforderlich.

Die Grundsätze der Vergütungspolitik für die Gesamtbank sind in der «Personal- und Entschädigungspolitik der BLKB» vom 24. Februar 2016 festgehalten.

Das «Reglement über die Vergütungssysteme» vom 18. Mai 2016 und die «Kompetenzordnung» im Anhang des «Organisations- und Geschäftsreglements» vom 1. Juli 2018 regeln die Gestaltungsmerkmale und die Zuständigkeiten im Zusammenhang mit den Vergütungen der Bank (blkb.ch/rechtsgrundlagen). Beide Reglemente werden vom Bankrat erlassen.

Im Weiteren gibt die Eigentümerstrategie des Kantons vor, dass die Vergütungen für Bankrat und Geschäftsleitung branchenüblich sein müssen. Die Summe der Vergütungen für Bankrat und Geschäftsleistung soll nicht über dem Durchschnitt vergleichbarer Banken liegen sowie aufgaben- und leistungsadäquat sein. Das Vergütungssystem soll auf die langfristige Erreichung der unternehmerischen Ziele ausgerichtet sein. Für den Bankrat legt der Regierungsrat die Gesamtvergütung fest.

Zuständigkeiten und Kompetenzen

Vergütungspolitik: Der Bankrat gestaltet die Vergütungspolitik der Bank und hat die Personal- und Entschädigungspolitik der BLKB erlassen. Für die Umsetzung der Vergütungspolitik ist die Geschäftsleitung zuständig. Das Human Resources and Organization Committee (HROC) kontrolliert die korrekte Umsetzung.

Fixe Vergütung: Die jährliche Festlegung der Gesamtsumme für die fixe Vergütung und der Summe der fixen Vergütung an die Mitglieder der Geschäftsleitung obliegt dem Bankrat auf Antrag des HROC. Der Bankrat legt zudem auf Antrag des HROC die Vergütung an die Mitglieder des Bankrats fest. Über die fixe Vergütung des Leiters der Internen Revision entscheidet der Bankratspräsident auf Antrag des Audit and Risk Committee (ARC). Die fixe Vergütung der einzelnen Mitarbeitenden wird auf Basis der Kriterien im Funktionsstufenmodell vom Ressort Human Resources gemeinsam mit den Linienvorgesetzten festgelegt.

Variable Vergütung: Das massgebliche Geschäftsergebnis bildet die Grundlage für die Berechnung der Gesamtsumme für die variable Vergütung. Diese wird einmal jährlich auf Antrag des HROC vom Bankrat festgelegt. Das HROC beschliesst die Zuteilungsquoten der Gesamtsumme auf die einzelnen Funktionsstufen. Im Weiteren legt der Bankrat die variable Vergütung für den CEO (auf Antrag des Bankratspräsidenten) und die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung (auf Antrag des HROC und des CEO) fest. Der Bankratspräsident legt auf Antrag des ARC die variable Vergütung des Leiters der Internen Revision fest. Die variable Vergütung der Mitarbeitenden wird von den jeweiligen Vorgesetzten festgelegt.

Pauschalspesen: Bankrat, CEO, Geschäftsleitung und Mitarbeitende der Funktionsstufen 5 bis 7 erhalten Pauschalspesen.

Die Einzelheiten sind im Anhang des vom Bankrat erlassenen «Reglements über die Vergütungssysteme» geregelt.

Zusatzleistungen (Lohnnebenleistungen): Das HROC entscheidet auf Antrag der Geschäftsleitung über Zusatzleistungen. Der Bankrat nimmt davon Kenntnis.

Pensionsordnung: Der Bankrat beschliesst Änderungen in der Vorsorgelösung auf Antrag des HROC beziehungsweise der Geschäftsleitung.

Vergütungsmodell

Sämtliche Funktionen innerhalb der Bank sind einem Stufenmodell zugewiesen. Die jeweiligen Stufen basieren auf der Grösse und Komplexität des Aufgabenbereichs, der Erfahrung

Zuständigkeiten und Verfahren

	BR	BRP	ExC	ARC	HROC	GL
Fixe und variable Vergütung						
Entschädigungspolitik	E				A	
Festsetzung Gesamtsumme fixe Vergütung	E				A	
Fixe Vergütung an Gesamt-Geschäftsleitung	E				A	
Vergütung an Bankrat und seine Mitglieder	E				A	
Vergütung an CEO	E	A			A	
Vergütung an Mitglieder Geschäftsleitung	E				A	A (CEO)
Vergütung an Leiter/-in Interne Revision		E		A		
Vergütung an übriges Personal						E
Jährliche Festsetzung Gesamtpool variable Vergütung	E				A	A
Jährliche Zuteilungsquoten variable Vergütung auf Funktionsstufen	K				E	A
Lohnnebenleistungen	K				E	A
Pensionsordnung	E				A	A

im Aufgabenbereich, der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, der fachlichen und personellen Verantwortung, der Mitarbeit in Projekten sowie den persönlichen Kompetenzen und Führungskompetenzen nach Anforderungsprofil. Fach- und Führungskarrieren sind gleichwertig. Für Kontroll- und Risikomanagementfunktionen gelten keine speziellen Vergütungsbestimmungen.

Die Gesamtvergütung besteht für die Mitarbeitenden (Funktionsstufen 1 bis 7) und die Mitglieder der Geschäftsleitung (Funktionsstufe 8) aus einem fixen und einem variablen Lohnbestandteil sowie verschiedenen Zusatzleistungen. Die Mitarbeitenden der Funktionsstufen 5 bis 7 sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung (Funktionsstufe 8) erhalten zudem eine Spesenpauschale. Der Bankrat erhält eine fixe Vergütung und eine Spesenpauschale.

Die Gesamtsumme für die variable Vergütung beträgt 6,05 Prozent des massgeblichen Geschäftsergebnisses. Dieses basiert auf dem Geschäftsertrag und wird nach festgelegten Richtlinien vom Bankrat bestimmt. Das HROC verabschiedet die Zutei-

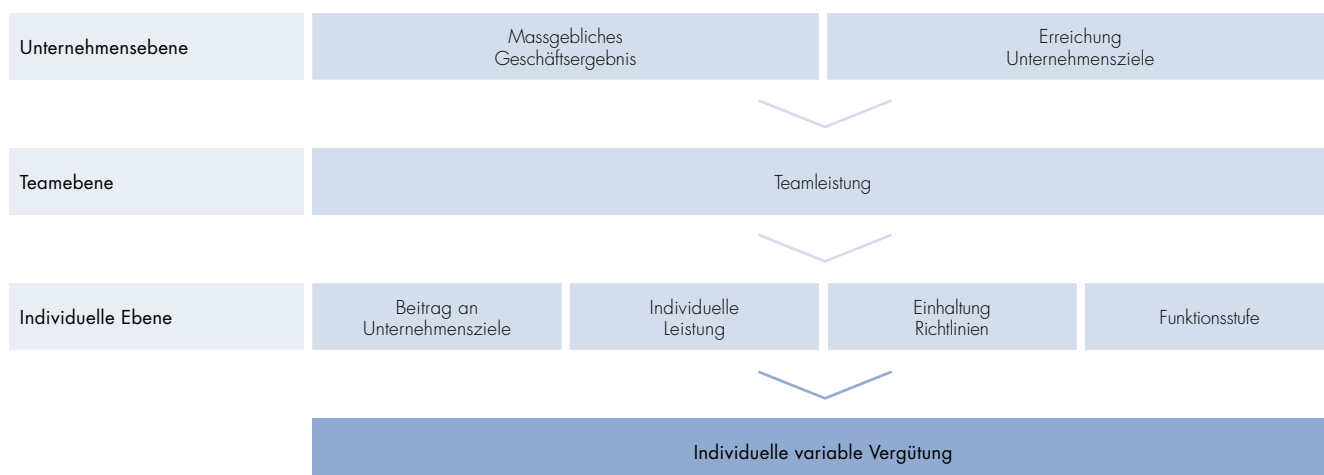
lungsquoten auf die Funktionsstufen. Weist die Bank kein positives massgebliches Geschäftsergebnis aus, entfallen sämtliche variablen Vergütungen.

Vergütungskomponenten

Als Vergütungen versteht die BLKB alle geldwerten Leistungen, die sie den Mitarbeitenden im Zusammenhang mit deren Arbeits- oder Organverhältnis direkt oder indirekt ausrichtet. Dies können zum Beispiel Barzahlungen, Sachleistungen, Leistungen, welche Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen, Renten, Zuteilung von Beteiligungen, Wandel- und Optionsrechte sowie der Verzicht auf Forderungen sein.

Fixer Lohn: Der feste Lohnbestandteil richtet sich nach der Funktion der Mitarbeitenden. Die Mitarbeitenden werden aufgrund von festgelegten Kriterien in Funktionsstufen eingeteilt, die massgebend für die Lohnfindung sind. Jedes Berufsbild ist einer oder mehreren Funktionsstufen zugeteilt.

Grundlage für die variable Vergütung



Variable Vergütung: Die Basis für die Bemessung des individuellen variablen Lohnbestandteils bilden das massgebliche Geschäftsergebnis, die Umsetzung der Unternehmensziele, die Teamleistung, die individuelle Leistung und der individuelle Beitrag an die Erreichung der Unternehmensziele, die Einhaltung von Richtlinien wie auch die Funktionsstufe. Ebenfalls werden allfällige Langzeitabwesenheiten (zum Beispiel unbezahlter Urlaub) und die Anstellungsdauer im Berichtsjahr berücksichtigt.

Pflichtbezug von Kantonalbankzertifikaten: Die Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung müssen jährlich Kantonalbankzertifikate zu Vorzugskonditionen erwerben. Die Kantonalbankzertifikate sind für fünf Jahre ab Erwerb gesperrt.

Pauschalspesen: Die Mitglieder des Bankrats, der CEO, die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Mitarbeitenden der Funktionsstufen 5 bis 7 erhalten Pauschalspesen. Bei den Mitgliedern des Bankrats richten sich die Pauschalspesen nach der Funktion und den Aufgaben innerhalb des Bankrats.

Zusatzleistungen: Sämtlichen Mitarbeitenden werden Zinsvorteile bei Krediten und Guthaben und Gebührenreduktionen bei Bankdienstleistungen gewährt. Zudem erhalten sie Beiträge an die Mittagsverpflegung, Vergünstigungen auf den Bezug von Reka-Geld, einen Gutschein für den Bezug eines Halbtaxabonnements, Heirats- und Geburtszulagen sowie Dienstjubiläumsgeschenke. Die Mitglieder der Geschäftsleitung haben zusätzlich das Anrecht auf ein Geschäftsfahrzeug. Die Mitglieder des Bankrats erhalten keine Zusatzleistungen.

Gesetzliche Zulagen: Die Bank gewährt den Mitarbeitenden zu den gesetzlichen Arbeitgeberbeiträgen für die Sozialversicherung erweiterte Lohnfortzahlungen bei Krankheit, Unfall und Mutterschaft.

Antritts- und Abgangsentschädigungen: Antritts- und Abgangsentschädigungen können unter bestimmten Voraussetzungen gewährt werden. Sie sind dem HROC zur Genehmigung vorzulegen, wenn sie die Höhe von CHF 50 000 überschreiten.

Langzeitanwartschaften: Bei der BLKB bestehen keine Langzeitanwartschaften, also aufgeschobene, am langfristigen Unternehmenserfolg orientierte Vergütungskomponenten.

VERGÜTUNGSGRUPPEN

Bankrat

Die Mitglieder des Bankrats erhalten abhängig von ihrer Funktion und ihren Aufgaben innerhalb des Bankrats (Präsidium, Vizepräsidium, Präsidium eines Ausschusses, Mitglied eines Ausschusses) eine fixe Vergütung. Gleiche Funktionen werden gleich vergütet. Zusätzlich wird ihnen, ebenfalls gemäss ihrer Funktion beziehungsweise ihren Aufgaben, eine Spesepauschale entrichtet. Sie sind zudem verpflichtet, jährlich 20 Kantonalbankzertifikate zu Vorzugskonditionen zu beziehen. Ausgenommen von dieser Regelung ist das Mitglied des Regierungsrats. Der Erwerb erfolgt mit einem Abschlag von 25,274 Prozent zum Börsenkurs am Tag der Dividendenzahlung. Sämtliche Titel sind für fünf Jahre ab Erwerbsdatum gesperrt. Den Mitgliedern des Bankrats werden keine variablen Vergütungen und keine Zusatzleistungen ausgerichtet.

Bankratsmitglieder, für die das Mandat den Haupterwerb darstellt, sind seit 2018 obligatorisch bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) versichert. Per 1. Januar 2019 wurde mit einer Anpassung des Vorsorgereglements die Voraussetzung geschaffen, dass sich auch Bankratsmitglieder, die das Mandat im Nebenerwerb ausüben, versichern lassen können.

CEO und weitere Mitglieder der Geschäftsleitung (Funktionsstufe 8)

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten eine fixe Vergütung.

Über die Höhe der fixen Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung entscheidet der Bankrat nach Ermessen. Die fixe Vergütung orientiert sich am Marktumfeld, an der Position, an der Verantwortung, an der Erfahrung und an den Fähigkeiten der einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung. Bei der Festlegung ist der Vergleich mit anderen Kantonalbanken mit einer ähnlichen Bilanzsumme und einem ähnlichen Geschäftsfeld ein Massstab.

Zusätzlich erhalten die Mitglieder der Geschäftsleitung eine variable Vergütung, welche von ihrer Leistung beziehungsweise ihrem Beitrag an die Erreichung der Gesamtbankziele abhängig ist. Bei den Gesamtbankzielen handelt es sich um quantitative und qualitative Ziele, welche auf den strategischen Zielsetzungen der Bank basieren.

Die individuellen Leistungsziele der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder orientieren sich an spezifischen Kennzahlen innerhalb des Geschäftsbereichs, welche durch die verantwortlichen Geschäftsleitungsmitglieder auch tatsächlich beeinflusst werden können. Dazu gehören beispielsweise: Erreichen der Volumenziele, Einhaltung des definierten Risk Framework, Einhaltung des Budgets, termingerechte Projektabwicklung, Einhalten von definierten Qualitätsstandards oder Service Level Agreements, Mitarbeiterzufriedenheit und interne Servicequalität. Die individuellen Leistungsziele der Geschäftsleitungsmitglieder werden vom CEO definiert. Sie sollen einen konkreten Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele der Bank leisten. Bei der Festlegung der variablen Vergütung wird die Zielerreichung nach Ermessen gewichtet.

Den Mitgliedern der Geschäftsleitung werden verschiedene Zusatzleistungen ausgerichtet, ausserdem haben sie das Anrecht auf ein Geschäftsfahrzeug. Im Weiteren müssen die Mitglieder der Geschäftsleitung Kantonalbankzertifikate zu Vorzugskonditionen beziehen. Der Erwerb erfolgt mit einem Abschlag von 25,274 Prozent zum Börsenkurs am Tag der Dividendenzahlung.

Der CEO muss 50 Kantonalbankzertifikate pro Jahr, die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung 30 pro Jahr beziehen. Bei unterjährigen Eintritten erfolgt der Bezug anteilmässig. Sämtliche Titel sind für fünf Jahre ab Erwerbsdatum gesperrt.

Allfällige Verwaltungsrats honorare der Mitglieder der Geschäftsleitung gehen vollumfänglich an die BLKB und werden unter der Position «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Mitarbeitende der Funktionsstufen 5–7

Neben der fixen und der variablen Vergütung erhalten die Mitarbeitenden der Funktionsstufen 5 bis 7 eine Spesenpauschale sowie Zusatzleistungen.

Mitarbeitende der Funktionsstufen 1–4

Die Mitarbeitenden der Funktionsstufen 1 bis 4 erhalten eine fixe und eine variable Vergütung sowie Zusatzleistungen.

Vergütungskomponenten und -gruppen

	Bankrat	Geschäftsleitung	Mitarbeitende Funktionsstufe 5–7	Mitarbeitende Funktionsstufe 1–4
Grundsalar	x	x	x	x
Variable Vergütung		x	x	x
Pauschalspesen	x	x	x	
Gesetzliche Zulagen	x	x	x	x
Zusatzleistungen		x	x	x

Vergütungen an die Mitglieder des Bankrats für die Geschäftsjahre 2018 und 2017

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen	Total Personalaufwand
T. Schneider, Präsident¹⁾								
2018	83 333	0	–	2 917	0	86 250	20 701	106 951
2017	–	–	–	–	–	–	–	–
E. Schirmer, Präsidentin²⁾								
2018	97 500	0	–	3 500	4 600	105 600	7 270	112 870
2017	195 000	0	–	7 000	4 600	206 600	14 531	221 130
A. Lauber, Vizepräsident³⁾								
2018	55 000	0	–	2 000	0	57 000	0	57 000
2017 ⁴⁾	55 000	0	–	2 000	0	57 000	0	57 000
M. Primavest⁵⁾								
2018	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 601	115 801
2017	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 596	115 795
D. Völlmin⁶⁾								
2018	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 601	115 801
2017	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 596	115 795
K. Strecker⁷⁾								
2018	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 601	115 801
2017	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 596	115 795
E. Dubach Spiegler								
2018	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	6 741	83 841
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
D. Greiner								
2018	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 320	82 420
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
N. Jermann								
2018	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	6 741	83 841
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
F. Mutschlechner								
2018	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 320	82 420
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
S. Naef								
2018	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 320	82 420
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
Total Vergütungen								
2018	885 833	0	–	31 717	41 400	958 950	80 215	1 039 165
2017 ⁴⁾	900 000	0	–	32 300	41 399	973 699	63 901	1 037 600

¹⁾ Eintritt per 1.8.2018²⁾ Austritt per 30.6.2018³⁾ Das Honorar wird seit 2016 an den Kanton Basel-Landschaft vergütet.⁴⁾ Umgliederung TCHF 5 von Pauschal-spesen zu fixer Vergütung⁵⁾ Vorsitzender ExC⁶⁾ Vorsitzender ARC⁷⁾ Vorsitzender HROC

Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung für die Geschäftsjahre 2018 und 2017

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen ¹⁾	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen	Total Aufwand
John Häfelfinger, CEO								
2018 ²⁾	425 100	420 000	7 960	24 000	11 400	888 460	164 019	1 052 479
2017	425 100	400 000	2 844	24 000	0	851 944	112 082	964 027
Übr. Geschäftsleitung³⁾								
2018	1 827 278	1 040 000	49 123	97 110	34 400	3 047 911	784 777	3 832 688
2017	1 933 728	1 120 000	48 854	102 401	45 999	3 250 981	909 838	4 160 819
Total Geschäftsleitung								
2018	2 252 378	1 460 000	57 083	121 110	45 800	3 936 371	948 796	4 885 167
2017	2 358 828	1 520 000	51 698	126 401	45 999	4 102 925	1 021 921	5 124 846

¹⁾ Vergünstigungen für Reka-Reisegeld, Beiträge an Mittagsverpflegung, Geschäftsfahrzeug

²⁾ Variable Vergütung: davon CHF 20 000 durch den vergünstigten Bezug von KBZ-Titeln im 2019 mit einer Sperrfrist von fünf Jahren

³⁾ Die übrige Geschäftsleitung bestand per 1.1.2017 aus sechs Mitgliedern. Am 1.1.2017 ist John Häfelfinger als CEO in die BKB eingetreten. Per 30.4.2017 wurde Beat Oberlin pensioniert. Per 1.7.2017 wurden Manuel Kunzelmann und Beat Röhliberger in die Geschäftsleitung gewählt. Per 31.12.2017 ist Daniel Brändlin ausgetreten. Die übrige Geschäftsleitung bestand per 1.1.2018 aus sechs Mitgliedern. Per 31.7.2018 ist Simon Leumann aus der Geschäftsleitung ausgetreten. Am 1.8.2018 ist Christoph Schär in die Geschäftsleitung eingetreten. Die übrige Geschäftsleitung bestand per 31.12.2018 aus sechs Mitgliedern.

VERGÜTUNGEN IM JAHR 2018

Das Total der Vergütungen betrug im Berichtsjahr CHF 84 212 294 (Vorjahr CHF 83 619 813). Die Zahl der Vollzeitstellen nahm gegenüber 2017 im Berichtsjahr um 12 auf 685 zu.

Die Gesamtsumme für die fixe Vergütung war mit CHF 69 867 963 um 1 Prozent höher als im Vorjahr (CHF 68 776 804). Mit der Erhöhung wurden auf der Basis von Vergleichen (Mann/Frau, Altersgruppe 20 bis 30, Arbeitsmarktsituation) gezielte strukturelle und individuelle Lohnanpassungen vorgenommen.

Die im Jahr 2018 zur Verfügung stehende Gesamtsumme für die variable Vergütung war mit CHF 11 612 060 geringer als im Vorjahr (CHF 12 144 200), da der Geschäftsertrag tiefer ausfiel.

Die weiteren Elemente des Vergütungstotals sind, neben der fixen und der variablen Vergütung, die Zusatzleistungen mit CHF 1 261 709 (Vorjahr CHF 1 282 285), die Pauschal-spesen mit CHF 949 121 (Vorjahr CHF 829 077) sowie der Wert des vergünstigten Erwerbs von Kantonalbankzertifikaten mit CHF 521 442 (Vorjahr CHF 524 448).

Das Total der fixen Vergütung an die Mitglieder der Geschäftsleitung betrug im Berichtsjahr CHF 2 252 378, wovon mit CHF 425 100 der höchste Anteil an den CEO ging.

Der Gesamtbestand an Kantonalbankzertifikaten der einzelnen Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung ist im Anhang zur Jahresrechnung auf den Seiten 108 und 109 aufgeführt.

Antritts- und Abgangsentschädigungen

Im Berichtsjahr wurden keine Antritts- und Abgangsentschädigungen an Geschäftsleitungsmitglieder gezahlt. An fünf Mitarbeitende wurden insgesamt CHF 160 000 Antrittsentschädigungen gezahlt.

Verhältnis zwischen höchster und tiefster Gesamtvergütung

Das Verhältnis zwischen höchster und tiefster Gesamtvergütung im Jahr 2018 betrug 13,28 : 1.

Jahresrechnung.

Mit CHF 165,2 Mio. erzielten wir einen soliden Geschäftserfolg. Der Jahresgewinn liegt mit CHF 134,5 Mio. leicht über dem Vorjahr. Die ordentliche Ausschüttung an den Kanton bleibt mit CHF 60 Mio. unverändert hoch.

Bilanz per 31. Dezember 2018 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Flüssige Mittel	2858051	2767866	90185	3,26
Forderungen gegenüber Banken	459917	187194	272723	145,69
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	34679	-34679	-
Forderungen gegenüber Kunden	1444109	1336809	107299	8,03
Hypothekarforderungen	18718413	18165631	552782	3,04
Handelsgeschäft	24580	11679	12901	110,47
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5694	8682	-2988	-34,42
Finanzanlagen	1615054	1480606	134448	9,08
Aktive Rechnungsabgrenzungen	34033	35772	-1739	-4,86
Beteiligungen	57485	50289	7197	14,31
Sachanlagen	104226	105002	-776	-0,74
Sonstige Aktiven	19263	28009	-8746	-31,23
Total Aktiven	25340826	24212219	1128607	4,66
Total nachrangige Forderungen	0	507	-507	-100,00
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0,00

Passiven

	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Verpflichtungen gegenüber Banken	425 074	450 271	-25 197	-5,60
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	470 707	108 508	362 200	333,80
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16 717 651	16 689 671	27 979	0,17
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	2	0	2	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1 249	2 714	-1 465	-53,98
Kassenobligationen	17 283	24 676	-7 393	-29,96
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 168 470	4 487 000	681 470	15,19
Passive Rechnungsabgrenzungen	76 692	75 554	1 138	1,51
Sonstige Passiven	18 163	19 367	-1 203	-6,21
Rückstellungen	29 238	42 834	-13 596	-31,74
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 241 500	1 191 500	50 000	4,20
Gesellschaftskapital	217 000	217 000	0	0,00
Gesetzliche Gewinnreserve	821 914	768 001	53 913	7,02
Eigene Kapitalanteile	-6 396	-6 239	-157	2,51
Gewinnvortrag	7 826	8 016	-190	-2,36
Jahresgewinn	134 453	133 348	1 105	0,83
Total Passiven	25 340 826	24 212 219	1 128 607	4,66
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0,00
– davon mit Wandlungspflicht und/ oder Forderungsverzicht	0	0	0	0,00

Ausserbilanzgeschäfte

	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Eventualverpflichtungen	179 608	170 201	9 407	5,53
Unwiderrufliche Zusagen	900 783	895 574	5 209	0,58
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	71 417	72 017	-600	-0,83
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,00

Erfolgsrechnung 2018 und Gewinnverwendung

	2018 CHF 1000	2017 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag ¹⁾	316 382	332 827	-16 445	-4,94
Zins- und Dividendenenertrag aus Finanzanlagen	15 279	18 426	-3 147	-17,08
Zinsaufwand ¹⁾	-61 843	-75 062	13 218	-17,61
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	269 817	276 191	-6 374	-2,31
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-2 753	-3 452	698	-20,23
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	267 064	272 739	-5 675	-2,08
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft ¹⁾	44 919	44 960	-42	-0,09
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	7 534	7 177	357	4,98
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	21 653	20 214	1 439	7,12
Kommissionsaufwand	-7 698	-7 755	57	-0,74
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	66 408	64 596	1 812	2,80
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option¹⁾	16 783	18 768	-1 985	-10,58
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	253	5 467	-5 214	-95,38
Beteiligungsertrag	6 308	2 642	3 666	138,76
Liegenschaftenerfolg	1 779	2 416	-638	-26,38
Anderer ordentlicher Ertrag	168	263	-95	-36,08
Anderer ordentlicher Aufwand	-257	-1	-257	48 933,33
Übriger ordentlicher Erfolg	8 250	10 788	-2 537	-23,52
Geschäftsertrag	358 505	366 891	-8 386	-2,29
Personalaufwand ²⁾	-105 059	-112 150	7 092	-6,32
Sachaufwand	-63 290	-64 376	1 086	-1,69
Geschäftsaufwand	-168 349	-176 527	8 178	-4,63
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-23 937	-17 890	-6 047	33,80
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-1 066	-391	-675	172,78
Geschäftserfolg	165 154	172 084	-6 930	-4,03
Ausserordentlicher Ertrag	20 172	23 700	-3 527	-14,88
Ausserordentlicher Aufwand	-7	-68	60	-89,05
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-50 000	-62 000	12 000	-19,35
Steuern	-865	-368	-497	135,27
Jahresgewinn	134 453	133 348	1 105	0,83
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	134 453	133 348	1 105	0,83
Gewinnvortrag	7 826	8 016	-190	-2,36
Bilanzgewinn	142 279	141 364	916	0,65
Verzinsung des Dotationskapitals	0	-2 413	2 413	-100,00
Ausschüttungen auf dem Zertifikatskapital	-19 950	-19 950	0	0,00
Abgeltung Staatsgarantie	-4 034	-4 000	-33	0,83
Ablieferung an den Kanton Basel-Landschaft	-56 000	-53 587	-2 413	4,50
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	-56 000	-53 587	-2 413	4,50
Gewinnvortrag	6 296	7 826	-1 530	-19,55

¹⁾ Restatement der Vorjahreszahlen aufgrund einer Änderung in der Erfassung des Erfolgs aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft (Seiten 79 und 102) und im Ausweis von Negativzinskomponenten bei derivativen Finanzinstrumenten

²⁾ Inkl. Aufwand in der Höhe von CHF 8 Mio. im 2017 im Zusammenhang mit der Anpassung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes der BLPK

Geldflussrechnung

	2018 Geldzufluss CHF 1000	2018 Geldabfluss CHF 1000	2017 Geldzufluss CHF 1000	2017 Geldabfluss CHF 1000
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresgewinn	134 453		133 348	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	50 000		62 000	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	11 588		7 423	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		5 146	8 227	
Veränderungen der ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste		6 082	3 126	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 739		7 269	
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 138			1 925
Sonstige Positionen	7 543			24 924
Ausschüttung Vorjahr		79 950		79 958
Saldo Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	115 283		114 587	
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Dotations- und Zertifikatskapital				
Verbuchungen über die Reserven				
Veränderung eigener Beteiligungstitel	169		1 475	
Saldo Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	169		1 475	
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen		2 162		1 500
Liegenschaften		3 295	6 020	
Übrige Sachanlagen		12 647		11 648
Saldo Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten		18 104		7 128
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (>1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Banken		72 728	100 900	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		45 000		20 000
Kassenobligationen		7 393		19 894
Anleihen	423 470			150 000
Pfandbriefdarlehen	258 000		119 000	
Forderungen gegenüber Banken		50 000		
Forderungen gegenüber Kunden	156 486			17 999
Hypothekarforderungen		548 656		610 435
Finanzanlagen		118 055		140 19
Kurzfristiges Geschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	47 530			291 300
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	362 200			307 313
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	72 979		979 920	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		2		0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		1 465	1 108	
Forderungen gegenüber Banken		222 723	79 318	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	34 679			34 679
Forderungen gegenüber Kunden		270 281	89 856	
Handelsgeschäft		12 901		8 944
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2 988		74	
Finanzanlagen		16 291		
Liquidität				
Flüssige Mittel		90 185		4 527
Saldo Geldfluss aus dem Bankgeschäft		97 347		108 933
Total	115 452	115 452	116 062	116 062

Eigenkapitalnachweis

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

	Gesellschafts- kapital CHF 1000	Gesetzliche Gewinnreserve CHF 1000	Reserven für allgemeine Bankrisiken CHF 1000	Gewinn- bzw. Verlustvortrag CHF 1000	Eigene Kapitalanteile (Minusposition) CHF 1000	Jahresgewinn CHF 1000	Total CHF 1000
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	217 000	768 001	1 191 500	8 016	-6 239	133 348	2 311 626
Veräusserung eigener Kapitalanteile					-157		-157
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile		326					326
Dividenden und andere Ausschüttungen						-79 950	-79 950
Andere Zuweisung (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken			50 000				50 000
Andere Zuweisung (Entnahmen) der anderen Reserven		53 587				-53 587	0
Veränderung Gewinnvortrag				-190		190	-0
Jahresgewinn						134 453	134 453
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	217 000	821 914	1 241 500	7 826	-6 396	134 453	2 416 298

Anhang zur Jahresrechnung (Statutarischer Einzelabschluss True and Fair View)

1 ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

1 ALLGEMEINES

Die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) mit Hauptsitz in Liestal ist die führende Bank im Kanton Basel-Landschaft und eine der führenden Banken in der Nordwestschweiz. Sie ist durch kantonales Gesetz legitimiert und bildet ein von der staatlichen Verwaltung getrenntes Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. Am 31. Dezember 2018 besass der Kanton 74 Prozent des Grundkapitals, 26 Prozent befanden sich gestreut in privatem Eigentum. Das alleinige Stimmrecht liegt beim Kanton Basel-Landschaft, der gemäss Gesetz für die Verbindlichkeiten der Bank haftet.

Der geografische Geschäftskreis der BLKB erstreckt sich auf die Wirtschaftsregion Basel. Mit 20 Niederlassungen im Kanton Basel-Landschaft, einer Niederlassung in Breitenbach SO und einer Niederlassung für Private Banking in Basel steht sie Privaten, institutionellen Kunden, Firmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung. Geldautomaten an diversen Standorten runden die Versorgung der Bevölkerung mit Bankdienstleistungen ab. Ausserdem betreibt die BLKB eine mobile Bank, die verschiedene Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft mit Bankdienstleistungen versorgt.

2 BILANZGESCHÄFT

Der Zinsensaldo prägt die Erfolgsrechnung mit rund 74 Prozent des Geschäftsertrags. Das Aktivgeschäft wird vom Hypothekengeschäft dominiert. Das bedeutendste Segment bilden dabei die Wohnliegenschaften. Auf der Passivseite belaufen sich die Publikumsfelder auf rund 66 Prozent der Bilanzsumme.

3 KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft partizipiert mit rund 18 Prozent am Geschäftsertrag. Der Hauptanteil fällt auf den Ertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft mit Kunden.

4 HANDELSGESCHÄFT

Das Handelsgeschäft umfasst die Erträge aus dem Kunden- und dem Eigenhandel (Devisen, fremde Sorten, Edelmetalle, Wertschriften), wobei letzterer sehr limitiert betrieben wird.

5 ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER

Die Finanzanlagen bestehen zur Hauptsache aus festverzinslichen Wertpapieren, die zur Aufrechterhaltung der Liquidität mittels Repo-Geschäften mit der Schweizerischen Nationalbank und anderen Banken gehalten werden. Daneben sind in den Finanzanlagen Aktien und andere Beteiligungspapiere enthalten, die die Bank mit der Absicht der mittel- bis langfristigen Anlage erworben hat.

6 ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT UND ZUR RISIKOKONTROLLE

Die BLKB verfügt über ein integriertes Risikomanagement sowie über eine unabhängige Risikokontrolle unter der Leitung des Chief Risk Officer. Der Bankrat hat letztmals am 29. August 2018 anhand eines umfassenden, standardisierten Risikokatalogs die für die Bank wesentlichen Risiken auf ihre Eintretenswahrscheinlichkeit beurteilt sowie allfällige finanzielle Auswirkungen bewertet. Mit entsprechenden vom Bankrat beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken bewirtschaftet und überwacht. Basierend auf der letzten Risikobeurteilung durch den Bankrat werden die zurzeit bestehenden Risiken in der vorliegenden Jahresrechnung angemessen mit Wertberichtigungen beziehungsweise Rückstellungen abgedeckt.

Risikomanagement und Risikokontrolle

Das Erkennen, Messen, Bewirtschaften und Überwachen der Risiken stellt eine zentrale Führungsaufgabe der BLKB dar. Die Übernahme, die Bewirtschaftung und die Kontrolle von finanziellen Risiken sind untrennbar mit dem Bankgeschäft verbunden. Der Bankrat setzt mit dem Rahmenkonzept zum institutsweiten Risikomanagement die risikopolitischen Leitplanken. Die Geschäftsleitung ist mit einer wirksamen Steuerung für die Zielerreichung und die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich. Zielsetzung des Risikomanagements und der Risikokontrolle ist ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag sowie die Sicherstellung der Solvenz und der Zahlungsfähigkeit auch in einem negativen konjunkturellen Umfeld.

Risikotragfähigkeit

Die Bank verpflichtet sich in ihren Geschäftsgrundsätzen für ein strategiekonformes Risikoverhalten und gewährleistet somit die Risikotragfähigkeit. Das Konzept sieht vor, etwaige Verluste in einem üblichen Erwartungsrahmen aus dem laufenden Ergebnis decken zu können. Ausserordentliche Verluste – im Rahmen

von Stressszenarien – sollen durch das laufende Ergebnis zusammen mit den freien Reserven getragen werden können.

Grundlagen

Die Grundsätze zur Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken sind in der Risikopolitik festgehalten. Darin wird auch eine strikte Trennung von Risikomanagement und Risikokontrolle festgelegt. Unter Risikomanagement (Risikobewirtschaftung) versteht die BLKB die Autorisierung von Personen (z. B. Leiter Niederlassung) oder Personengruppen (z. B. Handel), im Rahmen der Kompetenzordnung oder von Limiten Risiken für die Bank einzugehen und diese Risiken zu bewirtschaften. Das Eingehen von Risiken setzt eine bewilligte Limite sowie die Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken voraus. Die Einführung neuer Produkte bedingt die vorausgehende Evaluation der damit verbundenen Risiken.

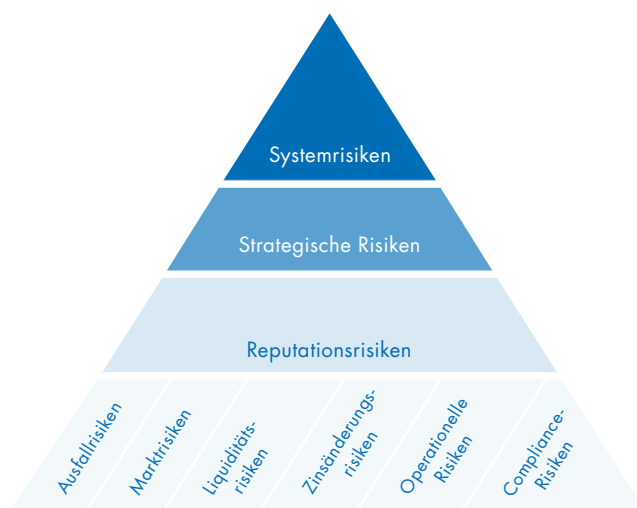
Für die Risikokontrolle ist das von der Risikobewirtschaftung unabhängige Risk Office zuständig. Es unterstützt die verantwortlichen Stellen in der Risikoidentifikation und verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethode, die Führung der Abnahmeverfahren für neue Produkte und Bewertungsmethoden sowie die Durchführung der Qualitätssicherung der implementierten Risikomessung. Unter der Aufsicht des Chief Risk Officer werden sämtliche Risiken der Bank zuhanden der Geschäftsleitung konsolidiert und kommentiert. Der Bankrat wird im Rahmen der Berichterstattung im Risikoreport per Stichtag 31. Dezember und 30. Juni über das Ergebnis der Analysen informiert. Die Szenariogrundlagen werden periodisch einer Überprüfung unterzogen und im Bedarfsfall angepasst.

Systemrisiken, strategische Risiken, Reputations- und Compliance-Risiken

Auf der obersten Stufe befinden sich die Systemrisiken des Schweizer Finanzmarkts. Für deren operative Überwachung und Regulierung sind die Schweizerische Nationalbank und die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) zuständig.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gesamtbankstrategie. Sie liegen in der Verantwortung der Bankleitung. Das Reputationsrisiko beinhaltet die Gefahr, dass der gute Ruf der Bank Schaden erleidet. Da sich das Reputationsrisiko aus der Geschäftstätigkeit ableitet, besteht das Management des Reputationsrisikos in erster Linie aus der bankweiten Sicherstellung

von Kompetenz, Integrität und Verlässlichkeit in der gesamten Geschäftstätigkeit. Diese Aufgabe ist vielschichtig und umfasst die ganze Palette der operativen und strategischen Führungsinstrumente der Bank. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden bei der BLKB qualitativ gesteuert.



Ausfall-, Markt- und operationelle Risiken

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Umsetzung der Bewirtschaftung und Kontrolle von Ausfall-, Markt- und operationellen Risiken. Diese beinhalten die Gesamtheit der Eigenkapitalvorschriften für Banken, welche in der Schweiz mittels der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (ERV) bindend definiert sind. Die Geschäftsleitung erlässt dazu die für die Umsetzung der Vorgaben – insbesondere in Bezug auf strategiekonformes Risikoverhalten – notwendigen detaillierten Richtlinien, Weisungen und Arbeitsanleitungen. Sie sorgt für die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit und die Sicherstellung risikogerechter Preise.

Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Umsetzung der Risikopolitik der BLKB wurden die verschiedenen Risiken in die folgenden drei international gängigen Risikokategorien eingeteilt:

1. Ausfall- und Kreditrisiken
2. Marktpreis- und Liquiditätsrisiken
3. Operationelle und rechtliche Risiken

Die einzelnen Risikoarten werden in der Folge kurz erläutert

und die von der BLKB getroffenen Massnahmen beschrieben. Details sind in der Risikopolitik und den dazugehörigen Weisungen geregelt.

6.1 Ausfall- und Kreditrisiken

Ausfälle beziehungsweise Kreditverluste entstehen, wenn Gegenparteien ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der BLKB nicht mehr nachkommen. Das Risikomanagement im Bereich der Ausfall- und Kreditrisiken geniesst bei der BLKB aufgrund der grossen Bedeutung des Kreditgeschäfts für die Bank sowie einer gewissen Konzentration der entsprechenden Risiken beim Wohnungsbau in einem geografisch eingeschränkten Gebiet – dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz – hohe Priorität. Die Ausfallrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Die Bewertungs- und Belehnungsgrundsätze von Immobilien sind in Weisungen geregelt. Im Übrigen wird die Werthaltigkeit der Objekte nach einem risikoorientierten Ansatz periodisch überprüft. Die Periodizität der Neubeurteilung liegt zwischen ein und zwölf Jahren und richtet sich nach folgenden Kriterien:

- Objektart
- Belehnungsverhältnis
- Belehnungshöhe
- Amortisation
- Tragbarkeit
- Zahlungsmoral

Sobald eine Ausleihung als gefährdet beurteilt wird oder ertraglos ist, erfolgt eine Neubeurteilung. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Marktwert
- Renditeobjekt: Ertragswert
- Selbst benutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankinternen festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken ohne kurante Zusatzdeckung besteht eine Amortisationspflicht. Kreditentscheide werden je nach Höhe des gewünschten Darlehens und der

Komplexität auf unterschiedlichen Funktionsstufen und Niederlassungen innerhalb der Marktgebiete der BLKB gefällt, da die BLKB davon überzeugt ist, dass ihre Betreuer vor Ort die Kunden am besten kennen und die Risiken am besten einschätzen können. Neben der Bonität der Kreditnehmer spielen die allfälligen Sicherheiten eine wichtige Rolle für die Beurteilung des erwarteten Verlusts. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre kommerziellen Kreditnehmer in Ratingklassen ein. Die Ratings werden periodisch überprüft. Mit diesem System können die Ausfallrisiken bei der Kreditvergabe quantifiziert und bewertet werden.

Ein periodischer Erfahrungsaustausch und die ständige Weiterbildung der Kreditverantwortlichen helfen bei der Vermeidung von Verlusten und stellen eine einheitliche Umsetzung der Kreditpolitik der BLKB sicher.

Für Extrageschäfte sowie für die Betreuung von notleidenden Krediten stehen Spezialisten im Kreditrisikomanagement zur Verfügung. Der Kreditausschuss, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, sorgt für eine einheitliche Umsetzung der Kreditpolitik sowie marktgerechte Preise und kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften. Ebenfalls in diese Kategorie von Risiken gehören die Risiken aus Ratingänderungen von Gegenparteien, aber auch die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung von Klumpenrisiken bei grösseren Gegenparteien und Kunden.

Länderrisiken werden definiert als einseitige behördliche Entscheidungen, die den Devisentransfer oder den Zahlungsverkehr beschränken, sowie Moratorien aller Art. Die BLKB übernimmt in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) das Länderrating der ZKB und wählt ihre Partner im Ausland nach strengen Kriterien aus, um die Länderrisiken auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

Geldmarktgeschäfte auf ungedeckter Basis und nicht börsengehandelte Derivate dürfen nur mit genehmigten Gegenparteien im Rahmen von bewilligten Limiten abgeschlossen werden.

6.2 Marktpreis- und Liquiditätsrisiken

Marktpreisrisiken entstehen aus den Kursbewegungen, die an den Aktien-, Zins-, Devisen- und Warenmärkten erfolgen. Die Einhaltung der bankinternen Limiten sowie die Entwicklung an

den einzelnen Märkten werden laufend überwacht. Das Liquiditätsrisiko wird als Risiko definiert, das durch die Abweichung von erwarteten und tatsächlichen Zahlungsströmen entsteht.

Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Die Zinsänderungsrisiken werden über den Einkommens- und den Vermögenseffekt gesteuert. Der Einkommenseffekt misst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Erfolg für eine bestimmte Periode (z. B. zwölf Monate). Zinsänderungen haben in diesem Fall einen Einfluss auf diejenigen Positionen in der Bankbilanz, die innerhalb von zwölf Monaten auslaufen und erneuert werden oder deren Zinsneufestsetzung in den nächsten zwölf Monaten erfolgt. Der Vermögenseffekt analysiert die Änderungen des Barwerts des Eigenkapitals bei verschiedenen unterstellten Zinsszenarien (z. B. der Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte). Die BLKB steuert die Zinsänderungsrisiken primär über den Vermögenseffekt. Die Berechnung des Einkommenseffekts wird im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen durchgeführt.

Bilanzpositionen, welche den Kunden Kündigungsrechte einräumen (z. B. variable Hypotheken und Spargelder), werden mit Portfolios aus Marktzinskombinationen (Benchmark-Portfolios) unter Berücksichtigung der Volumenschwankungen auf diesen Bilanzpositionen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die so ermittelten Replikationsschlüssel werden mindestens jährlich auf ihre Aktualität überprüft. Für den Einkommens- und den Vermögenseffekt sind Limiten und Indikatoren für unterschiedliche Szenarien gesetzt.

Marktpreisrisiken im Handelsbuch

Für die Marktpreis- und Liquiditätsrisiken im Handelsbuch wird täglich die Einhaltung der Marktwert- und Nominallimiten kontrolliert. Eine «List of Instruments» stellt sicher, dass nur Produkte, die korrekt bewertet und verbucht werden können, von der BLKB verwendet werden.

Marktliquiditätsrisiken entstehen durch das Unvermögen der Märkte, für gewisse Produkte jederzeit faire Ankaufs- und Verkaufspreise zu stellen. Die Marktliquiditätsrisiken werden durch die Limitierung des Deltaäquivalents pro Emittent begrenzt.

Die Überwachung der Limiten erfolgt durch das Risk Office mittels integrierter Systeme. Der Handel befindet sich zentral in Liestal und wird von entsprechend ausgebildeten und erfahrenen Händlern betrieben.

Liquiditätsrisiken

Die Zielsetzung des Liquiditätsrisikomanagements liegt in der Sicherstellung der laufenden Zahlungsfähigkeit, namentlich in Zeiten bankspezifischer und/oder marktweiter Stressperioden, in denen besicherte und unbesicherte Finanzierungsmöglichkeiten stark beeinträchtigt sind.

Die BLKB vermeidet passivische Klumpen hinsichtlich Gegenpartei, Währung und Laufzeit. Des Weiteren wird die Einhaltung der bankspezifischen Liquiditätstoleranz auf Basis der Liquidity Coverage Ratio eng überwacht. Die Anforderungen an die stabile Refinanzierung des Aktivgeschäfts (Net Stable Funding Ratio) werden von der BLKB bereits erfüllt.

Ein Set an qualitativen und quantitativen Indikatoren dient der Früherkennung von potenziellen Liquiditätsengpässen. Mit Liquiditätsstressszenarien und einer entsprechenden Notfallplanung bereitet sich die BLKB im Sinne der regulatorischen Vorschriften auf die Bewältigung von Liquiditätsengpässen vor.

6.3 Operationelle und rechtliche Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten». Sie werden mittels interner Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Ein zu diesem Zweck gebildetes Gremium überwacht die Einhaltung der Vorschriften und den Prozess zur Vergabe von Berechtigungen für die IT-Systeme an einzelne Mitarbeitende, um die operationellen Risiken zu minimieren. Mit der Implementation des Integralen Regelwerks, welches die Korrektheit und Aktualität von Weisungen, Prozessen und Kontrollen fortlaufend sicherstellt, wurde das Kontrollumfeld substanziell verbessert. Die Abbildung des Integralen Regelwerks erfolgt toolunterstützt und ermöglicht damit einen systematischen Risiko- und Kontrollbewertungsprozess. Das Systemrisiko (Ausfälle der IT-Plattform) wird zusammen mit dem Outsourcingpartner

Swisscom (Schweiz) AG laufend analysiert und durch geeignete Massnahmen minimiert. Ein Notstandshandbuch regelt die Vorgehensweise beim Ausfall einzelner Systeme oder ganzer Systemgruppen. Die Weiterbildung aller Mitarbeitenden, die überblickbare Organisation der Bank und die offene Kommunikation bieten im Übrigen die beste Gewähr für die Minimierung der operationellen Risiken.

Unter die rechtlichen Risiken fallen:

- Fehlende Bevollmächtigung oder fehlende Sach- und Fachkompetenz, einen Vertrag abzuschliessen (Risiko des Eingehens ungewollter Engagements)
- Abschluss unkorrekter oder unvollständiger Verträge (Risiko von Schadenersatzforderungen oder Sorgfaltspflichtverletzungen)

Um diese Risiken zu minimieren, verwendet die Bank standardisierte Rahmenverträge und individuelle Bestätigungen von Transaktionen. Zusätzlich dürfen bestimmte Geschäftsarten nur zentral von dazu ermächtigten Stellen vorgenommen werden. Vorgeschriebene Abläufe sorgen für die Sicherstellung der notwendigen Sorgfalt bei der Unterzeichnung von Verträgen. Unter die rechtlichen Risiken fallen ferner Änderungen von Rahmenbedingungen durch die nationalen regulatorischen Institutionen (FINMA, SBVg, SIX usw.) wie auch durch internationale Institutionen (BIZ, SECB usw.).

Im Rahmen des normalen Geschäftsgangs ist die BLKB in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Für laufende und drohende Verfahren sowie damit verbundene mögliche Verpflichtungen und Aufwendungen werden Rückstellungen gebildet, sofern entsprechende Mittelabflüsse wahrscheinlich sind und deren Höhe zuverlässig bestimmt werden kann.

6.4 Compliance-Risiken

Compliance-Risiken können aus Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln entstehen und zu rechtlichen sowie regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten und Reputationsschäden führen. Das Ressort Legal & Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stelle ist für die Umsetzung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisa-

tionen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass die Weisungen an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

6.5 Integrale Sicherheit

Das Ziel der Integralen Sicherheit ist ein angemessener und dauerhafter Schutz von Personen, Informationen, Vermögenswerten und Dienstleistungen. Die Informationssicherheit, der Personen- und Gebäudeschutz sowie das Business Continuity Management sind im Ressort Integrale Sicherheit zusammengeführt. Die Konzentration erlaubt eine ganzheitliche Sicht auf alle Sicherheitsbereiche für die Entwicklung und den Betrieb von Schutzmassnahmen sowie die Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Die Integrale Sicherheit ist die Anlaufstelle für alle Sicherheitsfragen. Sicherheit ist kein unveränderbarer Zustand. Interne und externe Rahmenbedingungen können sich ändern und erfordern Anpassungen der Schutzmassnahmen. Die Überprüfung und gegebenenfalls Neubestimmung der Angemessenheit respektive der Tragbarkeit des verbleibenden Risikos ist ein dauernder Prozess. Die von der FINMA geforderte unabhängige Einheit für Kontrollaufgaben im Zusammenhang mit dem Schutz von Kundendaten ist Teil der Informationssicherheit.

Das Business Continuity Management hat die systematische Vorbereitung auf die Bewältigung von aussergewöhnlichen Schadensereignissen zum Ziel. Darunter fallen insbesondere Vorkehrungen, welche die für die Weiterführung der kritischen Bankprozesse erforderlichen IT-Services im Krisenfall gewährleisten.

6.6 Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die BLKB hat im Bereich des Wertschriften-Backoffice und des Zahlungsverkehrs die Swisscom (Schweiz) AG mit zahlreichen Verarbeitungsdienstleistungen beauftragt. Der Betrieb des Rechenzentrums und die dezentrale IT wurden an die Swisscom (Schweiz) AG delegiert. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Dienstleistungsvereinbarungen geregelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt ist.

7 ANGEWANDTE METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTLEGUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

7.1 Hypothekarisch gedeckte Kredite

Die Belehnungswerte der hypothekarisch gedeckten Kredite werden periodisch überprüft. Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Daraus identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert oder auf Basis der fehlenden Deckung entsprechende Wertberichtigungen gebildet.

7.2 Kredite mit Wertschriftendeckungen

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckung werden täglich überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des Schuldbetrags oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt.

7.3 Kredite ohne Deckungen

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberzüge von Retailkunden. Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die geprüfte Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden periodisch eingefordert. Diese Daten werden beurteilt und allfällige erhöhte Risiken identifiziert. Liegen höhere Risiken vor, werden Massnahmen zur Risikominimierung eingeleitet. Ist in dieser Phase davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

7.4 Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den in Kapitel 7.1 bis 7.3 beschriebenen Verfahren

identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und die Wertkorrektur wird gegebenenfalls angepasst. Zusätzlich erfolgt eine Genehmigung der gebildeten Wertkorrekturen durch die Geschäftsleitung und den Bankrat.

8 BEWERTUNG DER DECKUNGEN

8.1 Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte. Für die Beurteilung von Wohneigentum steht der Bank ein hedonisches Bewertungsmodell zur Verfügung. Vermietete Objekte werden grundsätzlich anhand des Ertragswertes bewertet. Alternativ können auch Bewertungen von externen akkreditierten Immobilienschätzern berücksichtigt werden.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

8.2 Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln.

9 GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN UND HEDGE ACCOUNTING

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch dafür ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes und

in geringem Umfang Rohstoffe. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Bankenbuchs kommen hauptsächlich OTC-Derivate zum Einsatz, für welche eine hohe Marktliquidität besteht. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Dabei wird die Effektivität der Absicherungsgeschäfte beurteilt. Ein Absicherungsgeschäft ist dann effektiv, wenn es die Zinssensitivität der Bankbilanz in den einzelnen Laufzeitbändern an das angestrebte Sollprofil adjustiert. Die Sollduration resultiert aus der Benchmarkstrategie der Eigenmittel in Form einer rollierenden zehnjährigen Anlage. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird monatlich überprüft. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt.

2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den obligationenrechtlichen und bankengesetzlichen Vorschriften, den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA, dem Kantonallbankgesetz sowie nach dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse. Die vorliegende Jahresrechnung der BLKB vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem True-and-Fair-View-Prinzip (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View).

Abschlusszeitpunkt

Die BLKB schliesst ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab. Die Rechnungslegung erfolgt auf der Grundlage der Periodengrenzung. Aufwand und Ertrag, die zeitraumbezogen anfallen, werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst.

Erfassung Geschäftsvorfälle

Sämtliche bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte (inner- und ausserhalb der Bilanz) werden nach dem Abschlussprinzipsprinzip erfasst und gemäss den nachstehend aufgeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bewertet. Die Rechnungslegung beruht auf der Annahme, dass die Bank auf absehbare Zeit fortgeführt wird, deshalb werden als Bewertungsbasis Fortführungswerte verwendet.

Konsolidierung

Die BLKB verzichtet auf die Konsolidierung von Mehrheitsbeteiligungen, die für die finanzielle Berichterstattung oder die Risikolage unwesentlich sind.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet, sofern sie wesentlich sind und aufgrund ihrer Gleichartigkeit für die Bewertung nicht üblicherweise als Gruppe zusammengefasst werden. Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte werden in jedem Fall einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Sie erfolgt jedoch in folgenden Fällen:

- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto
- Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten gegenüber der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, falls anerkannte und rechtlich durchsetzbare Nettingvereinbarungen bestehen.

Fremdwährungen

Buchführung und Rechnungslegung erfolgen in Schweizer Franken. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet. Der aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kurserfolg wird unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Bilanzstichtagskurse verwendet:

	2018	2017
Durchschnittskurs EUR/CHF	1.1506	1.1163
Jahresendkurs EUR/CHF	1.1269	1.1702
Durchschnittskurs USD/CHF	0.9773	0.9802
Jahresendkurs USD/CHF	0.9858	0.9745

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Verpflichtungen gegenüber Banken,

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen und Kassenobligationen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Unter Wertpapierfinanzierungsgeschäften werden Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending und Securities Borrowing) verstanden.

Reverse-Repurchase-Geschäfte sind mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte sind mit einer Rückkaufsverpflichtung veräusserte Wertschriften.

Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen vertraglich vereinbarte Kapital- und Zinszahlungen 90 Tage oder länger nicht vollumfänglich geleistet sind (überfällige Forderung) oder bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwert-

berichtigungen abgedeckt, die von der Aktivposition abgezogen werden. Die Höhe der Wertberichtigung wird durch die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten bestimmt. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten usw. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht. Es wird jeweils das gesamte Engagement des Kunden beziehungsweise der wirtschaftlichen Einheit auf vorhandene Gegenparteirisiken geprüft.

Erfahrungsgemäss sind in einem scheinbar einwandfreien Kreditportefeuille Ausfallrisiken vorhanden, die erst zu einem späteren Zeitpunkt zum Tragen kommen. Neben den Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden zur Abdeckung dieser Risiken Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Sämtliche Risiken aus dem Kreditgeschäft werden auf Einzelbasis bewertet. Die BLKB verzichtet auf die Bildung von pauschalen Wertberichtigungen.

Für Wechsel wird eine Diskontabgrenzung vorgenommen. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind, werden nicht als Zinsertrag vereinnahmt, sondern über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Die in einer Rechnungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden erfolgswirksam aufgelöst oder für die Bildung von neuen Einzelwertberichtigungen verwendet.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt (z. B. Kontokorrentkredite), erfolgt die erstmalige und spätere Bildung der Risikovorsorge gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) und die Auflösung von frei werden-

den Wertberichtigungen oder Rückstellungen über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

Wenn ausstehende Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht und gemäss den vertraglichen Bestimmungen geleistet werden und weitere Bonitätskriterien erfüllt sind, werden gefährdete Forderungen wieder als vollwertig eingestuft. Die Auflösung von entsprechenden Wertberichtigungen erfolgt erfolgswirksam über «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Handelsgeschäft

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und die Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Der Bewertungserfolg, die realisierten Gewinne und Verluste sowie der Zins- und Dividendenertrag von Handelsgeschäften werden in der Erfolgsrechnung unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen. Der Aufwand für die Refinanzierung (Funding) für das Handelsgeschäft in Wertschriften wird der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

Der Ertrag aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft, sowohl aus kommissionsweisen Übernahmen als auch aus Festübernahmen, wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen.

Strukturierte Produkte

Ein strukturiertes Produkt (hybrides Finanzinstrument) besteht aus mindestens zwei Komponenten: einem Basisinstrument (Host-Instrument) und einem eingebetteten Derivat, welches sich nicht auf bankeigene Beteiligungstitel bezieht. Zusammen bilden sie ein kombiniertes Anlageprodukt.

Strukturierte Produkte in den Aktiven, deren Bewertung aufgrund der Fair-Value-Option erfolgt, werden in der Position

«Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung» ausgewiesen. Bei strukturierten Produkten, welche getrennt und separat bewertet werden, wird das Basisinstrument gemäss den Bewertungsgrundsätzen des Basisinstruments bewertet und erfasst. Das Derivat wird zum Fair Value bewertet und in der Position «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» respektive «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten (Derivaten) handelt es sich um Finanzkontrakte, deren Wert vom Preis eines oder mehrerer zugrunde liegender Vermögenswerte (Beteiligungstitel oder andere Finanzinstrumente, Rohstoffe) oder von Referenzsätzen (Zinsen, Währungen, Indizes, Kreditrating) abgeleitet wird. Derivate werden zum Fair Value bewertet. Unter dieser Bilanzposition sind die positiven beziehungsweise negativen Wiederbeschaffungswerte aller am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente aus Eigen- und Kundengeschäften ausgewiesen.

Die Wiederbeschaffungswerte aus ausserbörslich gehandelten Kontrakten (OTC-Geschäfte), bei welchen die Bank als Kommissionärin auftritt, werden bilanziert.

Die BLKB verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von abgeschlossenen Nettingvereinbarungen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften und Waren. Die BLKB erwirbt für den Kanton Basel-Landschaft und die Gemeinden des Kantons Liegenschaften treuhänderisch. Das Eigentum an diesen Liegenschaften wird unter den Finanzanlagen und die treuhänderische Verpflichtung unter den sonstigen Passiven ausgewiesen.

Die Bewertung der Beteiligungspapiere, der eigenen physischen Edelmetallbestände und der zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften und Waren erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur

Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere von Anschaffungswert und Liquidationswert bestimmt. Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden zum Fair Value bewertet und Wertanpassungen werden per Saldo in der Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, erfolgt eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen respektive zu den fortgeführten Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Schuldtitle werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio beziehungsweise Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen. Ausfallbedingte Wertveränderungen sind sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» zu verbuchen.

Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den historischen respektive fortgeführten Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value wieder steigt. Wertanpassungen werden per Saldo über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» verbucht.

Umschichtungen zwischen Handelsbeständen, Finanzanlagen und Beteiligungen sind möglich. Sie erfolgen zum Fair Value im Zeitpunkt des Beschlusses und diesbezügliche Erfolge werden wie Erfolge aus Veräusserungen behandelt.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil. Darunter fallen insbesondere Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen der Banken mit Infrastrukturcharakter. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird jährlich überprüft. Die Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Dieser ist der höhere vom Netto-Marktwert und vom Nutzwert. Übersteigt der Buchwert diesen erzielbaren Wert, liegt eine Wertbeeinträchtigung vor und der Buchwert wird auf den erzielbaren Wert reduziert. Die Wertbeeinträchtigung wird der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Gewinne beziehungsweise Verluste aus der Veräusserung von Beteiligungen werden in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» beziehungsweise «Ausserordentlicher Aufwand» verbucht.

Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebsnotwendigen linearen Abschreibungen aufgrund der wie folgt gegenüber dem Vorjahr unverändert festgelegten Nutzungsdauer der Objekte:

	2018
Bankgebäude	30 Jahre
Andere Liegenschaften	33 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–5 Jahre

Die Sachanlagen werden einzeln bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen erfolgt analog den Beteiligungen. Ergibt sich bei der Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über

die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht. Eine Zuschreibung aus dem Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird im ausserordentlichen Ertrag erfasst.

Gewinne und Verluste aus Veräusserungen von Sachanlagen werden in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» beziehungsweise «Ausserordentlicher Aufwand» erfasst.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen.

Erworbene immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip und die selbst erarbeiteten immateriellen Werte zu Herstellungskosten bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. In Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA werden erworbene IT-Programme unter der Bilanzposition «Sachanlagen» bilanziert.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen

Alle Positionen der Erfolgsrechnung werden zeitlich und sachlich abgegrenzt.

Sonstige Aktiven und Passiven

Teil dieser Positionen ist unter anderem der Aktiv- beziehungsweise Passivsaldo des Ausgleichskontos zur Erfassung der nicht erfolgswirksamen Verbuchung von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten aus der Bewertung von Zinssatzswaps.

Rückstellungen

Diese Bilanzposition umfasst latente Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen für per Stichtag unbenützte Limiten, Rückstellungen für latente Risiken aus dem Ausserbilanzgeschäft und Rückstellungen für alle anderen Geschäftsrisiken.

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren wahrscheinlichen rechtlichen und faktischen Verpflichtungen, deren Höhen und/oder Fälligkeiten ungewiss, aber verlässlich schätzbar sind, werden Rückstellungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung entspricht

dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse und berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit und Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen, die nicht für gleichartige Bedürfnisse verwendet werden, werden erfolgswirksam aufgelöst. Sehen die Rechnungslegungsvorschriften für Banken keine andere Behandlung vor, erfolgt die Erfassung in der Erfolgsrechnung über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden der BLKB sind beitragsorientiert. Die Berechnung des wirtschaftlichen Nutzens und der wirtschaftlichen Verpflichtung des Vorsorgeplans erfolgt jährlich nach einer statischen Methode gemäss Swiss GAAP FER 26 (Rechnungslegung von Vorsorgeeinrichtungen) durch einen unabhängigen Pensionskassenexperten. Unter- oder Überdeckungen in der Pensionskasse können für die BLKB einen wirtschaftlichen Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung auslösen. Ein allfälliger wirtschaftlicher Nutzen beziehungsweise eine allfällige wirtschaftliche Verpflichtung wird in den Positionen «Sonstigen Aktiven» beziehungsweise «Rückstellungen» bilanziert. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Die Arbeitgeberbeiträge aus diesem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Bilanzposition «Eigene Kapitalanteile» (Minusposition) vom Eigenkapital abgezogen. Bei der Veräusserung von eigenen Kapitalanteilen wird die realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert in der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» verbucht. Dividenden auf eigenen Kapitalanteilen werden in der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 21 Abs. 1 lit. c der Eigenmittelverordnung (ERV) als eigene Mittel angerechnet.

Die Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken wird in jenen Kantonen, in welchen die BLKB steuerpflichtig ist, für die direkten Steuern aufgerechnet. Die Bildung und Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken erfolgt über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken».

Gesetzliche Gewinnreserve

Die Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve richtet sich nach den allgemeinen Vorschriften des Obligationenrechts und nach den Vorschriften über die Verteilung des Reingewinns gemäss dem Kantonalbankgesetz vom 24. Juni 2004.

Steuern

Die BLKB ist als öffentlich-rechtliche Anstalt von der direkten Bundessteuer und den Steuern des Kantons Basel-Landschaft befreit. Sie unterliegt jedoch für ihre Niederlassungen ausserhalb des Kantons Basel-Landschaft der Steuerpflicht. Aus den laufenden Veranlagungen fällige, geschuldete direkte Steuern werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden die erforderlichen Rückstellungen gebildet.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Der Ertrag aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft, sowohl aus kommissionsweisen Übernahmen als auch aus Festübernahmen, wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair Value-Option» ausgewiesen, nicht mehr im «Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft». Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Jahresgewinn und das Eigenkapital.

Die BLKB unterscheidet seit 2018 bei den Einzelwertberichtigungen zwischen Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und latenten Ausfallrisiken. Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.

3 INFORMATIONEN ZUR BILANZ, ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT UND ZUR ERFOLGSRECHNUNG

1 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften ¹⁾	0	34 679
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften ¹⁾	470 707	108 508
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	456 993	103 047
– davon solche, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	34 684
– davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0
– davon weiterveräußerte Wertschriften	0	0

¹⁾ Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

2 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung CHF 1000	Andere Deckung CHF 1000	Ohne Deckung CHF 1000	Total CHF 1000
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	171 707	258 879	1 061 165	1 491 752
Hypothekarforderungen				18 806 848
– Wohnliegenschaften	16 326 814	3 704	9 949	16 340 467
– Büro- und Geschäftshäuser	1 018 407	0	8 554	1 026 961
– Gewerbe und Industrie	1 061 979	420	16 000	1 078 399
– Übrige	290 249	3 814	66 957	361 020
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) per 31.12.2018	18 869 156	266 817	1 162 626	20 298 599
Vorjahr	18 367 404	240 396	1 028 349	19 636 148
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) per 31.12.2018	18 780 721	266 817	1 114 983	20 162 522
Vorjahr	18 274 843	240 396	987 202	19 502 441
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	15 288	37 835	126 485	179 608
Unwiderrufliche Zusagen	385 876	63 189	451 718	900 783
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			71 417	71 417
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz 31.12.2018	401 164	101 024	649 619	1 151 808
Vorjahr	354 193	115 388	668 210	1 137 792

Gefährdete Forderungen

	Bruttoschuldbetrag CHF 1000	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten CHF 1000	Nettoschuldbetrag CHF 1000	Einzelwertberichtigungen CHF 1000
Gefährdete Forderungen per 31.12.2018	104 535	73 169	31 366	25 801
Vorjahr ¹⁾	75 668	45 788	29 880	28 891

¹⁾ Restatement der Vorjahreszahlen aufgrund einer Änderung in der Erfassung der Wertberichtigungen für latente Risiken

3 Aufgliederung des Handelsgeschäfts und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000
Aktiven		
Handelsgeschäfte		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	23 580	10 009
– davon kotiert	23 580	10 009
Beteiligungstitel	744	1 460
Edelmetalle und Rohstoffe	256	209
Total Handelsgeschäfte	24 580	11 679
Total Aktiven	24 580	11 679
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
– davon repofähige Wertschriften gem. Liquiditätsvorschriften (HQLA)	5 729	602
Passiven		
Verpflichtungen		
Handelsgeschäfte	2	0
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0
– davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	2	0
Edelmetalle und Rohstoffe	0	0
Weitere Handelspassiven	0	0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Schuldtitel	0	0
Strukturierte Produkte	0	0
Übrige	0	0
Total Verbindlichkeiten	2	0
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0

4 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2018 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2018 CHF 1000	Kontraktvolumen 31.12.2018 CHF 1000	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2018 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2018 CHF 1000	Kontraktvolumen 31.12.2018 CHF 1000
Zinsinstrumente	4 220	4 651	72 000	80 353	102 199	4 844 000
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	4 220	4 651	72 000	80 353	102 199	4 844 000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Devisen / Edelmetalle	2 705	2 631	1 190 122	0	0	0
Terminkontrakte	1 296	1 222	229 499	0	0	0
Kombinierte Zins- / Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	1 409	1 409	960 623	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	6 925	7 282	1 262 122	80 353	102 199	4 844 000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	6 925	7 282		80 353	102 199	
Vorjahr	11 440	11 331	1 363 475	105 239	132 586	5 759 000
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	11 440	11 331		105 239	132 586	
			Positive Wieder- beschaffungs- werte (kumuliert) CHF 1000	Negative Wieder- beschaffungs- werte (kumuliert) CHF 1000		
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge			5 694			1 249
Vorjahr			8 682			2 714
			Zentrale Clearing- stellen CHF 1000	Banken und Effektenhändler CHF 1000	Übrige Kunden CHF 1000	
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge), aufgegliedert nach Gegenparteien			0	0	5 694	

5 Aufgliederung der Finanzanlagen

	31.12.2018 Buchwert CHF 1000	31.12.2017 Buchwert CHF 1000	31.12.2018 Fair Value CHF 1000	31.12.2017 Fair Value CHF 1000
Schuldtitel	1 550 278	1 416 480	1 578 555	1 451 545
– davon mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit	1 550 278	1 416 480	1 578 050	1 451 034
– davon ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	505	511
Beteiligungstitel	49 006	48 662	70 107	77 195
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹⁾	501	501	805	805
Edelmetalle	1 369	1 369	4 399	4 362
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	10 259	10 286	10 259	10 286
Zum Verkauf bestimmte Liegenschaften	4 143	3 810	4 143	3 810
Total Finanzanlagen	1 615 054	1 480 606	1 667 463	1 547 199
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften (HQLA)	1 550 278	1 416 480	1 578 050	1 451 034

¹⁾ Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmrechte

Aufteilung der Gegenparteien nach Ratings¹⁾

	AAA bis AA– CHF 1000	A+ bis A– CHF 1000	BBB+ bis BBB– CHF 1000	BB+ bis B– CHF 1000	Niedriger als B– CHF 1000	Ohne Rating CHF 1000
Buchwerte der Schuldtitel	568 222	0	0	0	0	982 057

¹⁾ Die Ratings stützen sich auf eine von der FINMA anerkannte Ratingagentur ab.

6 Darstellung der Beteiligungen

	Anschaffungswert CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschreibungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung) CHF 1000	Buchwert Ende 2017 CHF 1000	Umgliederungen 2018 CHF 1000	Investitionen 2018 CHF 1000	Desinvestitionen 2018 CHF 1000	Abschreibungen 2018 CHF 1000	Wertanpassungen der nach Equity bewerteten Beteiligungen / Zuschreibungen 2018 CHF 1000	Buchwert Ende 2018 CHF 1000	Marktwert Ende 2018 CHF 1000
– davon mit Kurswert	42 154	–14 231	27 923	0	0	0	–7063	12 260	33 119	33 119
– davon ohne Kurswert	41 398	–19 032	22 366	0	2 162	–89	–162	89	24 366	
Beteiligungen total^{1) 2)}	83 551	–33 263	50 289	0	2 162	–89	–7225	12 349	57 485	33 119

¹⁾ Die BLKB bewertet keine Beteiligung gemäss der Equity-Methode.

²⁾ Auswirkungen einer theoretischen Anwendung der Equity-Methode: Für das Jahr 2018 resultiert ein Beteiligungsverlust von TCHF 519 (Vorjahr: TCHF 342). Der Equity-Anteil in den Beteiligungen beträgt TCHF 1 557 (Vorjahr: TCHF 2 077).

7 Angabe der Unternehmen, an denen die BLKB eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital CHF 1000	Beteiligungsquote 31.12.2018 %	Beteiligungsquote 31.12.2017 %
Unter Finanzanlagen bilanziert				
Landwirtschaftliche Trocknungs-Anlagen LTA AG, Pratteln	Trocknungsanlage	900	16,28	16,28
Ultra-Brag AG, Muttenz	Schifffahrt / Lager / Handel	3 000	11,67	11,67
BioMedInvest III LP, St Peter Port, Guernsey	Beteiligungsgesellschaft	100 000	5,00	5,21
Unter Beteiligungen bilanziert				
Aduno Holding AG, Zürich	Kreditkarten	25 000	3,08	3,08
Caleas AG, Zürich	Finanzgesellschaft	800	–	11,19
Erfindungsverwertung AG, Basel	Wissenstransfer	1 642	41,08	41,08
Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich	Bankenfinanzierung	1 625 000	5,18	5,18
Servicehub AG, Liestal	Versicherungsvermittlung	2 000	100,00	–
SIX Group AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	19 522	0,41	0,41
Swissquote Group Holding SA, Gland	Finanzdienstleistungen	3 066	4,77	4,77
True Wealth AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	164	26,06	26,06

Gezeigt werden alle nicht konsolidierten Beteiligungen, deren Beteiligungsquote mindestens 10% ist oder bei denen der Anteil der Beteiligung am Gesellschaftskapital mindestens TCHF 100 oder der Buchwert mindestens TCHF 250 beträgt.

Die BLKB verzichtet auf die Konsolidierung von Mehrheitsbeteiligungen, die für die finanzielle Berichterstattung oder die Risikolage unwesentlich sind.

Die BLKB hält alle Beteiligungen in direktem Besitz.

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquoten auch den Stimmrechtsquoten entsprechen.

8 Darstellung der Sachanlagen

	Anschaffungs- wert CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschrei- bungen CHF 1000	Buchwert Ende 2017 CHF 1000	Umgliede- rungen 2018 CHF 1000	Investi- tionen 2018 CHF 1000	Desinvesti- tionen 2018 CHF 1000	Abschreibun- gen 2018 CHF 1000	Zuschreibun- gen 2018 CHF 1000	Buchwert Ende 2018 CHF 1000
Sachanlagen									
Liegenschaften	191 063	–101 219	89 844	–102	4 426	–1 029	–5 681	0	87 458
– davon Bankgebäude	155 252	–87 272	67 980	–102	4 426	–91	–4 806	0	67 407
– davon andere Liegenschaften	35 811	–13 947	21 864	0	0	–938	–875	0	20 051
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	28 229	–19 912	8 317	0	4 726	0	–6 729	0	6 314
Übrige Sachanlagen	20 658	–13 817	6 840	0	7 953	–39	–4 302	0	10 453
Sachanlagen total	239 950	–134 949	105 002	–102	17 105	–1 068	–16 712	0	104 226

Es bestehen keine Objekte im Finanzierungsleasing und keine Verpflichtungen aus operativem Leasing.

9 Darstellung der immateriellen Werte

Die BLKB besitzt keine immateriellen Werte.

10 Aufgliederung der sonstigen Aktiven und sonstigen Passiven

	31.12.2018 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2017 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2018 Sonstige Passiven CHF 1000	31.12.2017 Sonstige Passiven CHF 1000
Ausgleichskonto	6076	10514	0	0
Reine Abrechnungskonti	9249	11958	1441	2682
Indirekte Steuern	3930	3124	2306	2672
Verzinsung des Dotationskapitals	0	2413		
Bankeigene «Fonds» ohne eigene Rechtspersönlichkeit, wie Vorsorge oder Wohltätigkeitsfonds			0	0
Fällige, nicht eingelöste Coupons und Schuldtitel			1697	1968
Übrige Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen			2460	1759
Ausgleich Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz			10259	10286
Übrige Positionen	9			
Total	19263	28009	18163	19367

11 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2018 Buchwerte CHF 1000	31.12.2018 Effektive Verpflichtungen CHF 1000	31.12.2017 Buchwerte CHF 1000	31.12.2017 Effektive Verpflichtungen CHF 1000
Verpfändete / abgetretene Aktiven				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	5176451	2125000	2893149	1867000
Finanzanlagen	136283	0	136189	0
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	10259	10259	10286	10286
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
keine				
Total	5322992	2135259	3039624	1877286

12 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000
Verpflichtungen gegenüber Kunden	365 065	374 294
Anlehensobligationen ¹⁾	449	374
Kassenobligationen ¹⁾	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte	0	0
Total	365 514	374 668

¹⁾ Anteiliger Betrag des Vorsorgewerkes BLKB an der Sammeleinrichtung

12.1 Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	31.12.2018 Anzahl	31.12.2017 Anzahl
Kantonalbankzertifikate	0	0

13 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der Vorsorgeeinrichtungen

Alle Mitarbeitenden sind sowohl für die obligatorischen Leistungen BVG als auch die überobligatorischen Leistungen bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) versichert, mit Ausnahme von Teilzeitangestellten mit einem minimalen Arbeitspensum. Der Pensionsplan ist beitragsorientiert. Das ordentliche Rücktrittsalter wird nach Vollendung des 63. Altersjahrs erreicht. Eine vorzeitige Pensionierung ist nach Vollendung des 60. Altersjahrs möglich.

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

	31.12.2018 Nominalwert CHF 1000	31.12.2018 Verwendungs- verzicht CHF 1000	31.12.2018 Nettobetrag ¹⁾ CHF 1000	31.12.2017 Nettobetrag ¹⁾ CHF 1000	2018 Einfluss der AGBR auf Personal- aufwand CHF 1000	2017 Einfluss der AGBR auf Personal- aufwand CHF 1000
Vorsorgeeinrichtungen	0	0	0	0	0	25

¹⁾ Muss zwingend aktiviert werden

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtungen und des Vorsorgeaufwands

	31.12.2018 Über-/ Unter- deckung CHF 1000	31.12.2018 Wirtschaftlicher Anteil der Bank CHF 1000	31.12.2017 Wirtschaftlicher Anteil der Bank CHF 1000	Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftli- chen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. Verpflichtung) CHF 1000	Bezahlte Beiträge für die Berichts- periode CHF 1000	2018 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000	2017 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000
Pensionskasse Beitragsprimat ¹⁾	34 596	0	0	0	10 667	10 631	18 416
Total	34 596	0	0	0	10 667	10 631	18 416

¹⁾ Die BLKB hat eine Vorsorgelösung bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) im Beitragsprimat. Die Arbeitgeberbeiträge werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen, der Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve und der Veränderung der unter den Rückstellungen ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtungen zusammen.

Der Anteil der Unter- oder Überdeckung der BLKB an dieser Pensionskasse wurde von einem unabhängigen Pensionskassenexperten aufgrund der Jahresrechnung der Pensionskasse per 31.12.2017 und des Quartalsabschlusses per 30.9.2018 für das Jahr 2018 ermittelt. Gemäss der Hochrechnung des unabhängigen Pensionskassenexperten per Stichtag 31.12.2018 beträgt der Deckungsgrad 108,0%. Da der Sollwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Die Arbeitgeberbeitragsreserven wurden zur Bezahlung der Arbeitgeberbeiträge verwendet.

14 Darstellung der emittierten strukturierten Produkte

Die BLKB hat per 31. Dezember 2018 und per 31. Dezember 2017 keine strukturierten Produkte emittiert.

15 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Art der Anleihe	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeiten	31.12.2018 Bestand CHF 1000	31.12.2017 Bestand CHF 1000
Nicht nachrangig	2012	0,625	27.02.2018	0	250 000
Nicht nachrangig	2010	1,750	25.06.2019	300 000	300 000
Nicht nachrangig	2009	2,500	16.12.2019	300 000	300 000
Nicht nachrangig	2016	0,000	20.04.2020	200 000	200 000
Nicht nachrangig	2010	1,750	09.11.2020	300 000	300 000
Nicht nachrangig	2017	0,000	06.10.2021	150 000	150 000
Nicht nachrangig	2012	1,000	04.10.2022	300 000	300 000
Nicht nachrangig	2018	0,000	23.03.2023	150 000	0
Nicht nachrangig	2013	1,125	27.03.2023	260 000	260 000
Nicht nachrangig	2011	1,750	22.11.2024	225 000	225 000
Nicht nachrangig	2015	0,250	13.05.2025	150 000	150 000
Nicht nachrangig	2018	0,375	23.03.2026	225 000	0
Nicht nachrangig	2018	0,250	25.01.2027	300 000	0
Nicht nachrangig	2015	0,750	30.03.2028	185 000	185 000
Obligationenanleihen im eigenen Bestand				- 1 530	0
Total Obligationenanleihen ¹⁾		1,025		3 043 470	2 620 000
Darlehen der Pfandbriefdarlehen		0,737		2 125 000	1 867 000
Total ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen		0,907		5 168 470	4 487 000

¹⁾ Keine der Obligationenanleihen hat eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit.

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

	Innerhalb eines Jahres CHF 1000	>1 bis <=2 Jahre CHF 1000	>2 bis <=3 Jahre CHF 1000	>3 bis <=4 Jahre CHF 1000	>4 bis <=5 Jahre CHF 1000	>5 Jahre CHF 1000	31.12.2018 Total CHF 1000
Total ausstehende Obligationenanleihen	600 000	500 000	150 000	300 000	410 000	1 083 470	3 043 470

16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderung im Lauf des Berichtsjahrs

	Stand 31.12.2017 CHF 1000	Zweck- konforme Verwen- dung CHF 1000	Um- buchungen CHF 1000	Währungs- differenzen CHF 1000	Überfällige Zinsen, Wiederein- gänge CHF 1000	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Stand 31.12.2018 CHF 1000
Rückstellungen für Vorsorgeverpflich- tungen	8 000	-6 000						2 000
Rückstellungen für Ausfallrisiken (potenzielle Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Ausserbilanzgeschäften)	32 685		-8 452			858	-2	25 090
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	1 713							1 713
Übrige Rückstellungen	436							436
Total Rückstellungen	42 834	-6 000	-8 452	0	0	858	-2	29 238
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 191 500					50 000		1 241 500
Wertberichtigungen für Ausfallrisi- ken und Länderrisiken	133 927	-8 705	8 452	0	-6	21 022	-18 393	136 296
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forde- rungen ¹⁾	29 349	-8 237	8 137	0	-6	1 477	-4 570	26 151
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken ¹⁾	104 577	-469	314	0	0	19 545	-13 823	110 145

¹⁾ Restatement der Vorjahreszahlen aufgrund einer Änderung in der Erfassung der Wertberichtigungen für latente Risiken

Die BLKB ist von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit; deshalb entfällt die steuerliche Berücksichtigung auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

	31.12.2018 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2018 Stückzahl	31.12.2018 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000	31.12.2017 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2017 Stückzahl	31.12.2017 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000
Gesellschaftskapital						
Dotationskapital	160 000	–	160 000	160 000	–	160 000
Zertifikatskapital	57 000	570 000	57 000	57 000	570 000	57 000
– davon liberiert	57 000			57 000		
Total Gesellschaftskapital	217 000	570 000	217 000	217 000	570 000	217 000
Genehmigtes Kapital	0			0		
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	0			0		
Bedingtes Kapital	0			0		
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	0			0		

Der Kanton Basel-Landschaft hält 100 Prozent des Dotationskapitals. Er beschafft sich diese Gelder durch Vermittlung der Kantonallbank.

Die Zertifikate sind mit keinem Stimmrecht verbunden.

18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

	Beteiligungsrechte			
	31.12.2018 Anzahl	31.12.2017 Anzahl	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000
Mitglieder des Bankrats ¹⁾	1 020	1 220	926	1 103
Mitglieder der Geschäftsleitung ¹⁾	1 148	1 383	1 042	1 251
Mitarbeitende ²⁾	350	1 508	318	1 364
Total	2 518	4 111	2 286	3 718

¹⁾ Weitere Angaben zu Beteiligungen der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Bankrats sind im Kapitel 4 «Informationen zu den Vergütungen und Beteiligungen» enthalten.

²⁾ 2018: Gesperrte Kantonalbankzertifikate von ehemaligen GL-Mitgliedern. 2017: Im Jubiläumsjahr 2014 durch Mitarbeitende bezogene Kantonalbankzertifikate mit vierjähriger Sperrfrist und gesperrte Kantonalbankzertifikate von ehemaligen GL-Mitgliedern.

19 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000
Qualifiziert Beteiligte	46 752	19 621	139 533	188 163
Verbundene Gesellschaften	70 816	75 734	555 159	524 988
Organgeschäfte	18 059	20 583	13 501	23 637

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie z.B. Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung oder Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeitende der Bank werden bankenübliche Personalkonditionen angewendet. Es bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

20 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten	31.12.2018 Nominalwert CHF 1000	31.12.2018 Anteil %	31.12.2017 Nominalwert CHF 1000	31.12.2017 Anteil %
mit Stimmrecht				
Kanton Basel-Landschaft	160'000	74	160'000	74
ohne Stimmrecht				
Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber	57'000	26	57'000	26

21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

	2018 Anzahl	2018 Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	2017 Anzahl	2017 Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF
Anzahl der gehaltenen eigenen Kantonalkbankzertifikate am 1.1.	6 898		8 205	
+ Käufe	5 963	903	1 566	899
– Verkäufe	–5 817	919	–2 873	911
Bestand am 31.12.	7 044		6 898	
Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit veräusserten oder erworbenen eigenen Beteiligungstiteln in CHF 1000	0		0	
Anzahl Kantonalkbankzertifikate, die von Tochtergesellschaften, Joint Ventures, verbundenen Gesellschaften und von der Bank nahestehenden Stiftungen gehalten werden	1 325		1 325	
Anzahl der für einen bestimmten Zweck reservierten eigenen Beteiligungstitel sowie von nahestehenden Personen gehaltenen Kantonalkbankzertifikate	3 493		3 928	

Das Dotationskapital teilt sich in folgende Abschnitte auf:

	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	31.12.2018 Bestand CHF 1000	31.12.2017 Bestand CHF 1000
Anleihe	2014	0,500	30.03.2022	50'000	50'000
Darlehen	2012	0,930	01.10.2022	40'000	40'000
Anleihe	2010	2,550	05.03.2025	70'000	70'000
Total				160'000	160'000

Angabe über Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte

Es wurden keine Transaktionen mit Beteiligten durchgeführt, die nicht mit flüssigen Mitteln abgewickelt oder mit anderen Transaktionen saldiert wurden. Sämtliche Transaktionen mit Beteiligten wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

22 Angaben gemäss Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

Die Detailinformationen sind im Kapitel 4 «Informationen zu den Vergütungen und Beteiligungen» enthalten.

Im Jahr 2018 wurden keine Vergütungen an ehemalige Bankratsmitglieder ausgerichtet, keine nicht marktüblichen Vergütungen an nahestehende Personen der Bankrats- oder Geschäftsleitungsmitglieder ausgerichtet sowie keine Vergütungen an ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder ausgerichtet.

23 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht CHF 1000	Kündbar CHF 1000	Fällig innert 3 Monaten CHF 1000	Fällig nach 3 bis 12 Monaten CHF 1000	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren CHF 1000	Fällig nach 5 Jahren CHF 1000	Immobilisiert CHF 1000	Total CHF 1000
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	2 858 051							2 858 051
Forderungen gegenüber Banken	94 377	5 272	140 268	170 000	30 000	20 000		459 917
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften								0
Forderungen gegenüber Kunden	1 432	234 746	553 411	254 302	222 359	177 858		1 444 109
Hypothekarforderungen	1 241	262 405	1 492 387	2 258 209	11 337 114	3 367 056		18 718 413
Handelsgeschäft	24 580							24 580
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5 694							5 694
Finanzanlagen	50 374		35 549	155 575	673 017	686 138	14 402	1 615 054
Total per 31.12.2018	3 035 750	502 424	2 221 615	2 838 086	12 262 491	4 251 052	14 402	25 125 819
Vorjahr	2 927 526	484 663	2 014 063	3 106 573	11 400 031	4 046 195	14 096	23 993 147
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	77 193	16 907	76 901	100 900	28 173	125 000		425 074
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			370 707	100 000				470 707
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4 571 054	11 929 922	34 074	34 600	118 000	30 000		16 717 651
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	2							2
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1 249							1 249
Kassenobligationen			2 575	4 841	9 867			17 283
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				752 000	2 072 000	2 344 470		5 168 470
Total per 31.12.2018	4 649 498	11 946 829	484 257	992 341	2 228 040	2 499 470	0	22 800 435
Vorjahr	4 835 508	11 637 999	773 539	1 262 800	2 353 388	2 036 125	0	21 762 839

24 Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

	31.12.2018 Inland CHF 1000	31.12.2018 Ausland CHF 1000	31.12.2017 Inland CHF 1000	31.12.2017 Ausland CHF 1000
Aktiven				
Flüssige Mittel	2 856 028	2024	2 766 113	1 753
Forderungen gegenüber Banken	409 009	50 908	124 383	62 811
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0		9 745	24 934
Forderungen gegenüber Kunden	1 258 120	185 989	1 197 107	139 702
Hypothekarforderungen	18 718 413		18 165 631	
Handelsgeschäft	21 404	3 176	10 234	1 445
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5 694		8 682	
Finanzanlagen	1 287 912	327 142	1 121 841	358 765
Aktive Rechnungsabgrenzungen	31 210	2 823	32 222	3 550
Beteiligungen	57 382	104	50 185	104
Sachanlagen	104 226		105 002	
Sonstige Aktiven	19 031	232	28 009	
Total Aktiven	24 768 428	572 399	23 619 155	593 064
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	315 347	109 727	334 032	116 238
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	392 392	78 316	108 508	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16 232 818	484 832	16 197 751	491 920
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	2		0	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1 249		2 714	
Kassenobligationen	17 283		24 676	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 168 470		4 487 000	
Passive Rechnungsabgrenzungen	76 605	87	75 550	4
Sonstige Passiven	16 873	1 290	16 630	2 736
Rückstellungen	29 238		42 834	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1 241 500		1 191 500	
Gesellschaftskapital	217 000		217 000	
Gesetzliche Gewinnreserve	821 914		768 001	
Eigene Kapitalanteile	-6 396		-6 239	
Gewinnvortrag	7 826		8 016	
Jahresgewinn	134 453		133 348	
Total Passiven	24 666 575	674 251	23 601 321	610 898

25 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern beziehungsweise Ländergruppen (Domizilprinzip)

	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2018 Anteil in %	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2017 Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	24768428	97,74	23619155	97,55
Europa	506154	2,00	519979	2,15
Nordamerika	37947	0,15	45204	0,19
Asien / Ozeanien	16019	0,06	15875	0,07
Übrige	12279	0,05	12005	0,05
Total Aktiven	25340826	100,00	24212219	100,00

26 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Ratingklasse ¹⁾	Netto-Ausland- engagement 31.12.2018 CHF 1000	Netto-Ausland- engagement 31.12.2018 Anteil in %	Netto-Ausland- engagement 31.12.2017 CHF 1000	Netto-Ausland- engagement 31.12.2017 Anteil in %
1	575381	97,89	590118	97,97
2	0	0,00	0	0,00
3	77	0,01	129	0,02
4	24	0,00	117	0,02
5	462	0,08	13	0,00
6	6814	1,16	6981	1,16
7	5014	0,85	5015	0,83
kein Rating	0	0,00	0	0,00
Total	587772	100,00	602374	100,00

¹⁾ Die BLKB verwendet die Länderratings der Zürcher Kantonalbank (ZKB).

27 Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichen Währungen

	CHF CHF 1000	EUR CHF 1000	USD CHF 1000	Übrige CHF 1000
Aktiven				
Flüssige Mittel	2843054	14077	506	414
Forderungen gegenüber Banken	248284	14845	153210	43578
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften				
Forderungen gegenüber Kunden	894886	467080	70771	11372
Hypothekarforderungen	18717342	1071		
Handelsgeschäft	24325			255
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5642		51	
Finanzanlagen	1477895	120659	15132	1369
Aktive Rechnungsabgrenzungen	30981	2219	820	14
Beteiligungen	57382		104	
Sachanlagen	104226			
Sonstige Aktiven	19200	46	3	14
Total bilanzwirksame Aktiven	24423216	619996	240598	57017
Lieferansprüche aus Devisenkassa, Devisentermin- und -optionsgeschäften	155150	85231	131162	13076
Total Aktiven 31.12.2018	24578366	705227	371759	70093
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	320656	93208	11205	5
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	335000	33807	95623	6278
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	16060574	477725	132218	47134
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	2			
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1197		51	
Kassenobligationen	17283			
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5168470			
Passive Rechnungsabgrenzungen	76496		185	11
Sonstige Passiven	18160	1	3	0
Rückstellungen	29238			
Reserven für allgemeine Bankrisiken	1241500			
Gesellschaftskapital	217000			
Gesetzliche Gewinnreserve	821914			
Eigene Kapitalanteile	-6396			
Gewinnvortrag	7826			
Jahresgewinn	134453			
Total bilanzwirksame Passiven	24443373	604741	239285	53427
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa, Devisentermin- und -optionsgeschäften	155114	85200	131161	13069
Total Passiven 31.12.2018	24598487	689941	370446	66496
Nettoposition pro Währung	-20121	15286	1313	3597

28 Aufgliederung sowie Erläuterung zu den Eventualforderungen und -verpflichtungen

	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	63 637	67 321
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	106 831	99 395
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	9 140	3 485
Total Eventualverpflichtungen	179 608	170 201
Übrige Eventualforderungen	0	p. m. ¹⁾
Total Eventualforderungen	0	0

¹⁾ Im Rahmen des Verkaufs der Swisssanto-Beteiligung an die Zürcher Kantonalbank wird ein Teil des Verkaufspreises in den Jahren 2016–2018 in drei jährlichen Tranchen ausbezahlt (Earn-out). Die Höhe ist vom Umsatz der BIKB mit Swisssanto-Produkten abhängig. Der Betrag des Earn-outs kann daher nicht verlässlich geschätzt werden.

29 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

Es bestehen keine Verpflichtungskredite.

30 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	5 473	3 827
Total	5 473	3 827

31 Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung ihrer Entwicklung

a) Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Art der verwalteten Vermögen	31.12.2018 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	851 215	625 542
Vermögen mit Verwaltungsmandat	2 956 268	3 119 267
Andere verwaltete Vermögen	1 667 681	1 666 204
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)	20 484 334	20 406 852
– davon Doppelzählungen	851 215	625 252

Das verwaltete Vermögen umfasst Depotvermögen inkl. Treuhandgelder und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen. Geschäftstätigkeiten, die lediglich die Anlage von Liquidität und / oder Repogeschäft umfassen, werden nicht berücksichtigt.

b) Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

	2018 CHF 1000	2017 CHF 1000
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	20 406 852	19 476 108
+/- Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss	523 782	383 274
Veränderung Doppelzählungen	225 964	221 039
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	-588 552	418 564
+/- übrige Effekte	-83 710	-92 134
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) am Ende	20 484 334	20 406 852

Die Berechnung der Netto-Neugelder (net new money) basiert auf den verwalteten Vermögen und erfolgt anhand der direkten Methode, wonach die Mittelzuflüsse und -abflüsse auf Kundenebene auf Basis der Transaktionen ermittelt werden. Dabei werden Spesen und Kommissionen sowie Kursentwicklungen ausgeschlossen. Ebenfalls werden Zinszahlungen nicht berücksichtigt. Umklassierungen zwischen Custody Assets werden als Netto-Neugeld gezählt.

32 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank)

	2018 CHF 1000	2017 CHF 1000
Basellandschaftliche Kantonalbank ^{1) 2)}	16 783	18 768
Total	16 783	18 768

¹⁾ Die BLKB erstellt keine Spartenrechnung.

²⁾ Restatement der Vorjahreszahl. Der Erfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird seit 2018 im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Vorjahreszahl angepasst. Siehe auch Seiten 68 und 79.

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

Handelserfolg aus	2018 CHF 1000	2017 CHF 1000
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds) ¹⁾	2010	1 307
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	4	17
Devisen	14 598	17 265
Rohstoffen / Edelmetallen	171	180
Total Handelserfolg	16 783	18 768
– davon aus Fair-Value-Option	0	0

¹⁾ Restatement der Vorjahreszahl. Der Erfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird seit 2018 im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Vorjahreszahl angepasst. Siehe auch Seite 82.

33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position «Zins- und Diskontertrag» sowie von wesentlichen Negativzinsen

	2018 CHF 1000	2017 CHF 1000
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	0	0
Negativzinsen Forderungen (Reduktion Zinsertrag)	–597	–613
Negativzinsen Verpflichtungen (Reduktion Zinsaufwand)	8 724	8 751

Die Negativzinsen der Absicherungsgeschäfte sind nicht berücksichtigt.

34 Aufgliederung des Personalaufwands

	2018 CHF 1000	2017 CHF 1000
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	-81 675	-80 905
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	-521	-524
Sozialleistungen ¹⁾	-18 985	-26 772
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtung von Vorsorgevorrichtungen	0	0
Übriger Personalaufwand	-4 398	-4 473
Total Personalaufwand	-105 059	-112 150

¹⁾ Inkl. Aufwand in der Höhe von CHF 8 Mio. im 2017 im Zusammenhang mit der Anpassung des technischen Zinssatzes und des Umwandlungssatzes der BLPK

35 Aufgliederung des Sachaufwands

	2018 CHF 1000	2017 CHF 1000
Raumaufwand	-7 579	-6 538
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	-23 516	-24 940
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar, übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	-1 067	-953
Honorare der Prüfgesellschaft	-531	-483
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	-512	-475
– davon für andere Dienstleistungen	-19	-8
Übriger Geschäftsaufwand	-30 597	-31 463
– davon Abgeltung für eine allfällige Staatsgarantie	0	0
Total Sachaufwand	-63 290	-64 376

36 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

	2018 CHF 1000	2017 CHF 1000
Ausserordentlicher Ertrag	20 172	23 700
– davon Veräusserungsgewinn aus Beteiligungen, Liegenschaften und Sachanlagen ¹⁾	7 913	13 233
– davon Aufwertungen von Beteiligungen, Liegenschaften und Sachanlagen ²⁾	12 260	10 466
– davon übriger ausserordentlicher Ertrag	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	–7	–68
– davon Realisationsverluste aus der Veräusserung von Beteiligungen, Liegenschaften und Sachanlagen	–7	–22
– davon übriger ausserordentlicher Aufwand		–46
Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken	–50 000	–62 000

In den Jahren 2018 und 2017 wurden keine wesentlichen Verluste und keine wesentlichen freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen verzeichnet.

¹⁾ 2018: Betrifft im Wesentlichen den Verkaufsgewinn aus der Veräusserung einer Liegenschaft sowie die erhaltene Earn-out-Zahlung im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an der Swisscanto Holding AG

2017: Betrifft im Wesentlichen den Verkaufsgewinn aus der Veräusserung einer Liegenschaft sowie die erhaltene Earn-out-Zahlung im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an der Swisscanto Holding AG

²⁾ 2018: Betrifft im Wesentlichen die Aufwertung der Beteiligung an der Swissquote Group Holding SA, Gland

2017: Betrifft im Wesentlichen die Aufwertung der Beteiligung an der Swissquote Group Holding SA, Gland

37 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Jahr 2018 wurde eine Beteiligung teilweise wieder aufgewertet, bei welcher in den Vorjahren Wertberichtigungen erfasst wurden. Der Ertrag aus dem Wegfall der Wertbeeinträchtigung wurde in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht. Weiterführende Details sind im Anhang 36 ersichtlich.

38 Darstellung des Geschäftserfolgs getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Die BLKB hat keine ausländische Betriebsstätte.

39 Darstellung von laufenden Steuern und latenten Steuern sowie Angabe des Steuersatzes

	2018 CHF 1000	2017 CHF 1000
Aufwand für laufende Steuern	-865	-368
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	0	0
Total Steuern	-865	-368
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	-	-

Als öffentlich-rechtliches Institut ist die BLKB von den direkten Bundessteuern und von der kantonalen Steuer im Kanton Basel-Landschaft befreit. Daher wird auf die Angabe eines durchschnittlichen Steuersatzes verzichtet.

40 Angaben und Erläuterungen zum Ergebnis je Beteiligungsrecht bei kotierten Banken

	2018 CHF	2017 CHF
Unverwässertes Ergebnis für das Dotationskapital / je Kantonalbankzertifikat	62,16	61,65
Verwässertes Ergebnis für das Dotationskapital / je Kantonalbankzertifikat	62,16	61,65

Der unverwässerte Gewinn für das Dotationskapital beziehungsweise je Kantonalbankzertifikat errechnet sich aus dem Gewinn des Geschäftsjahrs dividiert durch die Anzahl ausstehender Titel am Jahresende (nach Abzug der Kantonalbankzertifikate im Eigenbestand). Das Dotationskapital wurde in Titeln zu CHF 100 Nennwert umgerechnet. Es besteht keine Differenz zwischen dem unverwässerten und dem verwässerten Ergebnis.

4 INFORMATIONEN ZU DEN VERGÜTUNGEN UND BETEILIGUNGEN

1 Übersicht über die Vergütungen an den Bankrat und die Bankmitarbeitenden für das Geschäftsjahr 2018 und 2017

Nachstehend eine Gesamtübersicht über die wichtigsten, zusammengefassten Kennzahlen:

	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnneben- leistungen ¹⁾	Pauschal- spesen	Wert Ver- günstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber- beiträge für Sozial- leistungen
2018	69 867 963	11 612 060	1 261 709	949 121	521 442	84 212 294	18 985 168
2017	68 776 804	12 144 200	1 282 285	892 077	524 448	83 619 813	26 771 918

¹⁾ Vergünstigungen für Reka-Reisegeld und Beiträge an Mittagsverpflegung

Summe der ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen

Kantonalbankzertifikate

31.12.2018	1 870 Stk.
31.12.2017	2 769 Stk.

Verhältnis von tiefster zu höchster Bruttovergütung

2018	1 zu 13,28
2017	1 zu 12,21

2 Vergütungen an die Mitglieder des Bankrats für die Geschäftsjahre 2018 und 2017

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen	Total Personalaufwand
T. Schneider, Präsident¹⁾								
2018	83 333	0	–	2 917	0	86 250	20 701	106 951
2017	–	–	–	–	–	–	–	–
E. Schirmer, Präsidentin²⁾								
2018	97 500	0	–	3 500	4 600	105 600	7 270	112 870
2017	195 000	0	–	7 000	4 600	206 600	14 531	221 130
A. Lauber, Vizepräsident³⁾								
2018	55 000	0	–	2 000	0	57 000	0	57 000
2017 ⁴⁾	55 000	0	–	2 000	0	57 000	0	57 000
M. Primavesi⁵⁾								
2018	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 601	115 801
2017	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 596	115 795
D. Völlmin⁶⁾								
2018	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 601	115 801
2017	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 596	115 795
K. Strecker⁷⁾								
2018	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 601	115 801
2017	100 000	0	–	3 600	4 600	108 200	7 596	115 795
E. Dubach Spiegler								
2018	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	6 741	83 841
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
D. Greiner								
2018	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 320	82 420
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
N. Jermann								
2018	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	6 741	83 841
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
F. Mutschlechner								
2018	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 320	82 420
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
S. Naef								
2018	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 320	82 420
2017	70 000	0	–	2 500	4 600	77 100	5 317	82 417
Total Vergütungen								
2018	885 833	0	–	31 717	41 400	958 950	80 215	1 039 165
2017 ⁴⁾	900 000	0	–	32 300	41 399	973 699	63 901	1 037 600

¹⁾ Eintritt per 1.8.2018²⁾ Austritt per 30.6.2018³⁾ Das Honorar wird seit 2016 an den Kanton Basel-Landschaft vergütet.⁴⁾ Umgliederung TCHF 5 von Pauschal-spesen zu fixer Vergütung⁵⁾ Vorsitzender ExC⁶⁾ Vorsitzender ARC⁷⁾ Vorsitzender HROC

3 Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung für die Geschäftsjahre 2018 und 2017

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen ¹⁾	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen	Total Aufwand
John Häfelfinger, CEO								
2018 ²⁾	425 100	420 000	7 960	24 000	11 400	888 460	164 019	1 052 479
2017	425 100	400 000	2 844	24 000	0	851 944	112 082	964 027
Übr. Geschäftsleitung³⁾								
2018	1 827 278	1 040 000	49 123	97 110	34 400	3 047 911	784 777	3 832 688
2017	1 933 728	1 120 000	48 854	102 401	45 999	3 250 981	909 838	4 160 819
Total Geschäftsleitung								
2018	2 252 378	1 460 000	57 083	121 110	45 800	3 936 371	948 796	4 885 167
2017	2 358 828	1 520 000	51 698	126 401	45 999	4 102 925	1 021 921	5 124 846

¹⁾ Vergünstigungen für Reka-Reisegeld, Beiträge an Mittagsverpflegung, Geschäftsfahrzeug

²⁾ Variable Vergütung: davon CHF 20 000 durch den vergünstigten Bezug von KBZ-Titeln im 2019 mit einer Sperrfrist von fünf Jahren

³⁾ Die übrige Geschäftsleitung bestand per 1.1.2017 aus sechs Mitgliedern. Am 1.1.2017 ist John Häfelfinger als CEO in die BLKB eingetreten. Per 30.4.2017 wurde Beat Oberlin pensioniert. Per 1.7.2017 wurden Manuel Kunzelmann und Beat Röhliberger in die Geschäftsleitung gewählt. Per 31.12.2017 ist Daniel Brändlin ausgetreten. Die übrige Geschäftsleitung bestand per 1.1.2018 aus sechs Mitgliedern. Per 31.7.2018 ist Simon Leumann aus der Geschäftsleitung ausgetreten. Am 1.8.2018 ist Christoph Schär in die Geschäftsleitung eingetreten. Die übrige Geschäftsleitung bestand per 31.12.2018 aus sechs Mitgliedern.

4 Darlehen, Kredite, Erwerb KBZ (im Geschäftsjahr) und Bestand KBZ der Banksratsmitglieder und der ihnen nahestehenden Personen

Name	Funktion	Darlehen und Kredite 31.12.2018	Darlehen und Kredite 31.12.2017	Im Jahr erworbene KBZ 2018	Im Jahr erworbene KBZ 2017	Bestand KBZ (gesperrt) 31.12.2018	Bestand KBZ (gesperrt) 31.12.2017
T. Schneider ¹⁾	Präsident	0	–	0	–	0	–
E. Schirmer ²⁾	Präsidentin	–	1 750 000	20	20	–	360 (100)
A. Lauber	Vizepräsident	0	0	0	0	0	0
M. Primavesi	Bankrat	0	0	20	20	50 (50)	30 (30)
D. Völlmin	Bankrat	730 000	780 000	20	20	230 (100)	210 (100)
K. Strecker	Bankrat	2 500 000	2 500 000	20	20	50 (50)	30 (30)
E. Dubach Spiegler	Bankrat	0	0	20	20	50 (50)	30 (30)
D. Greiner	Bankrat	0	0	20	20	400 (100)	380 (100)
N. Jermann	Bankrat	250 000	250 000	20	20	50 (50)	30 (30)
F. Mutschlechner	Bankrat	0	0	20	20	140 (100)	120 (100)
S. Naef	Bankrat	0	0	20	20	50 (50)	30 (30)
Total Bankrat		3 480 000	5 280 000	180	180	1 020 (550)	1 220 (550)

¹⁾ Eintritt per 1.8.2018

²⁾ Austritt per 30.6.2018

5 Darlehen und Kredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung und ihnen nahestehende Personen

Name	Funktion	Darlehen und Kredite 31.12.2018	Darlehen und Kredite 31.12.2017
Jean-Daniel Neuenschwander ¹⁾	Mitglied der GL	1 491 862	1 499 685
Übrige Geschäftsleitung	Mitglieder der GL	1 818 750	2 713 050
Total Geschäftsleitung		3 310 612	4 212 735

¹⁾ Höchster Kreditbetrag an ein Mitglied der Geschäftsleitung

6 Erwerb KBZ (im Geschäftsjahr) und Bestand KBZ der Mitglieder der Geschäftsleitung und ihnen nahestehenden Personen

Name	Funktion	Im Jahr erworbene KBZ 2018	Im Jahr erworbene KBZ 2017	Bestand KBZ (gesperrt) 31.12.2018	Bestand KBZ (gesperrt) 31.12.2017
John Häfelfinger	CEO	50	50	100 (50)	50 (0)
Beat Oberlin ¹⁾	CEO	–	50	–	–
Daniel Brändlin ²⁾	Mitglied der GL	–	30	–	150 (150)
Herbert Kumbartzki	Mitglied der GL	30	35	195 (150)	215 (150)
Manuel Kunzelmann ³⁾	Mitglied der GL	15	0	15 (15)	0 (0)
Simon Leumann ⁴⁾	Mitglied der GL	30	30	–	222 (109)
Jean-Daniel Neuenschwander	Mitglied der GL	30	30	250 (150)	220 (156)
Beat Rötthlisberger ³⁾	Mitglied der GL	15	0	15 (15)	0 (0)
Christoph Schär ⁵⁾	Mitglied der GL	0	–	17 (0)	–
Kaspar Schweizer	Mitglied der GL	30	35	556 (140)	526 (146)
Total Geschäftsleitung		200	260	1 148 (520)	1 383 (711)

¹⁾ Austritt per 30.4.2017

²⁾ Austritt per 31.12.2017

³⁾ Mitglied der GL seit 1.7.2017

⁴⁾ Austritt aus der GL per 31.7.2018

⁵⁾ Eintritt per 1.8.2018

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Regierungsrat zuhänden des Landrats des Kantons
Basel-Landschaft

Basel, 26. Februar 2019

Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 66 bis 109), für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.



Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Basellandschaftliche Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Basellandschaftliche Kantonalbank.



Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für den nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Der im Berichtsabschnitt „Verantwortung der Revisionsstelle“ beschriebenen Verantwortung sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diesen Sachverhalt. Dement-sprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um den unten aufgeführten Sachverhalt zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

Kundenausleihungen – Werthaltigkeit der Kundenausleihungen sowie Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken

Prüfungs-sachverhalt	Kundenausleihungen, ausgewiesen in den Forderungen gegenüber Kunden und den Hypothekarforderungen, werden zum Nominalwert bilanziert, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bei gefährdeten Forderungen. Die Ermittlung eines Wertberichtigungsbedarfs wird auf Einzelbasis vorgenommen und bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlichen einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Für Kredite mit Limiten, deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt (z.B. Kontokorrentkredite), werden im Bedarfsfall für die Benutzung Wertberichtigungen und für die nicht ausgeschöpften Kreditlimite Rückstellungen gebildet. Die Ermittlung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken ist mit wesentlichem Ermessensspielraum verbunden und kann je nach Beurteilung variieren.
-----------------------------	---



Per 31. Dezember 2018 stellen die Kundenausleihungen von CHF 20'162.5 Mio. mit 79.6% einen wesentlichen Bestandteil der Aktiven der Basellandschaftlichen Kantonalbank dar. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Kundenausleihungen sowie die Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken stellen deshalb einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die Basellandschaftliche Kantonalbank beschreibt ihre Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kundenausleihungen sowie den Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf den Seiten 78 und 79 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anmerkungen 2 und 16 im Anhang zur Jahresrechnung.

Unser Prüf- vorgehen

Unsere Prüfungen beinhalteten die Prüfung der Prozesse und Kontrollen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung und -überwachung sowie der Identifikation und Berechnung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken. Zudem prüften wir stichprobenweise die Werthaltigkeit von Kreditengagements auf Einzelbasis sowie die Beurteilung der verwendeten Verfahren und Annahmen bei der Bemessung von Einzelwertberichtigungen.

Ferner prüften wir die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Offenlegung im Anhang zur Jahresrechnung. Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich Werthaltigkeit der Kundenausleihungen sowie der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Basellandschaftliche Kantonalbank entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Patusi
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Roman Sandmeier
Zugelassener Revisionsexperte

Jubiläumstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank

(untestiert)

2018
CHF2017
CHF**Bilanz per 31. Dezember**

Aktiven		
Umlaufvermögen		
Bankguthaben	767 802	1 461 041
Ausstehende Verrechnungssteuer	52 923	52 997
Aktive Rechnungsabgrenzung	14 416	10 746
Anlagevermögen		
Festgeldanlage	3 000 000	3 000 000
Liegenschaften	2 400 000	2 400 000
Total Aktiven	6 235 142	6 924 784

Passiven		
Fremdkapital		
Gesprochene Beiträge	410 500	394 250
Sonstige Passiven	8 023	8 436
Passive Rechnungsabgrenzung	23 303	18 906
Hypothek	2 000 000	2 000 000
Rückstellungen für Liegenschaftsunterhalt	14 220	610 259
Eigenkapital		
Stiftungskapital	3 000 000	3 000 000
Reserve	779 096	892 933
Total Passiven	6 235 142	6 924 784

Erfolgsrechnung

Ertrag		
Zuwendung der Bank	500 000	500 000
Nicht bezogene Beiträge	29 250	43 750
Kapitalzinsertrag	151 208	151 420
Liegenschaftserfolg	7 318	49 058
Total Ertrag	687 776	744 228
Aufwand		
Bewilligte Beiträge	792 000	884 800
Aufwand Kantonalbankpreis	5 290	3 190
Übriger Aufwand	4 323	1 478
Total Aufwand	801 613	889 468
Gewinn / Verlust	- 113 837	- 145 240

Stiftungen

Vorsorgestiftung Sparen 3	Stiftungsrat	Urs Hofmann, Präsident
		Roman Hügli
		Daniel Kern
		Adrian Simmen
		Bart Van Riemsdijk
		Stéphane Curchod
	Geschäftsführerin	Cornelia Dürrenberger
	Revisionsstelle	Ernst&Young AG, Basel
Freizügigkeitsstiftung	Stiftungsrat	Urs Hofmann, Präsident
		Roman Hügli
		Daniel Kern
		Adrian Simmen
		Bart Van Riemsdijk
		Stéphane Curchod
	Geschäftsführerin	Cornelia Dürrenberger
	Revisionsstelle	Ernst&Young AG, Basel
Jubiläumsstiftung	Stiftungsrat	Erich Maeder, Dr., Präsident (bis 31.12.2018)
		Nadine Jermann (Präsidentin ab 1.1.2019)
		Hanspeter Hauenstein (bis 31.12.2018)
		Doris Fellenstein Wirth, Dr. (ab 1.1.2019)
		Esther Freivogel
		Gabriela Häner
		Marco Di Pasquale
		Carole Kriesi
	Revisionsstelle	Ernst&Young AG, Basel
Stiftung Jubiläum 2014	Stiftungsrat	John Häfelfinger, Präsident
		Beat Röthlisberger
		Herbert Kumbartzki
		Manuel Kunzelmann
		Christoph Schär
		Jean-Daniel Neuenschwander
		Kaspar Schweizer
		Monika Dunant
	Revisionsstelle	Ernst&Young AG, Basel

Kontakt

Telefon

+41 61 925 94 94

Internet

blkb.ch

Adresse

Rheinstrasse 7, 4410 Liestal

Niederlassungen

Unsere Niederlassungen, Bancomaten und die Mobile Bank sind auf blkb.ch/niederlassungen abrufbar.

Bleiben Sie auf dem Laufenden

Auf unseren Social-Media-Kanälen informieren wir zeitnah über unsere Dienstleistungen, Geschäftsentwicklungen und neue Produkte und Services.



Impressum

Gesamtverantwortung, Konzept und Text

Ressort Marketing, Kommunikation & Branding, BLKB

Gestaltung

Yellow Werbeagentur AG, Basel

Fotografie

Jonas Weibel, Zürich (Titelseite); Daniel Infanger, Basel (Seiten 9; 42–46; 51–54)

Lithografie

Christian Brandes – Mount Harbor Films, Basel

Druck

Schaub Medien AG, Liestal

Papier

Refutura 100 % Recycling

Kontakt

Medien/Investor Relations, medien@blkb.ch, investoren@blkb.ch
Basellandschaftliche Kantonalbank, Rheinstrasse 7, 4410 Liestal

Copyright © Basellandschaftliche Kantonalbank

